Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 292 — SAMSTAG, 15. DEZEMBER 1951 — Preis 20 Pfennig

Spritpreise erhöht

Schnaps um 50 Pfennig teurer

Bonn, 14. Dezember. (Eigenbericht) Wegen der Erhöhung der Löhne, der Kartoffel- und Gerstenpreise sowie der Erhöhung der Frachten- und Umsatzsteuer hat die Bundesmonopolverwaltung eine sofortige Erhöhung der Spritpreise verfügt. Der Hektoliterpreis Trinksprit wird von 1270 auf 1345 Mark, der Preis für Sprit zur Herstellung von Heil- und Körperpflegemitteln von 830 auf 850 Mark erhöht. Spiritus wird in Zukunft 95 statt bisher 85 Mark kosten. Unverändert bleibt lediglich der Hektoliterpreis des Sprits für ärztliche, chirurgische und pharmazeutische Zwecke.

Die Spirituosenindustrie hat zwar Protest gegen die Preiserhöhung erhoben. Sie will auch gegen die Maßnahme Klage anstrengen, weil gerade in der Weihnachtszeit die Preiserhöhung höchst bedenkliche Marktstörungen zur Folge haben müsse. Ein Sprecher des Bundesverbandes der Deutschen Spirituosenindustrie aber teilte mit, daß wegen der Erhöhung der Spritpreise der Fabrikpreis für 40prozentige Alkoholika durchschnittlich um 50 Pfennig je Flasche heraufgesetzt werden müsse. Die Spirituosenindustrie sieht die Gründe für den Preisaufschlag weniger in den Kostenerhöhungen, sondern in dem vom Bundesfinanzminister der Monopolverwaltung erteilten Auftrag, im laufenden Rechnungsjahr neben der Branntweinsteuer einen Gewinn von 25 Millionen Mark für die Bundeskasse zu erzielen. Die Preiserhöhung komme also praktisch einer Steuererhöhung gleich.

Spritsteuer in Westberlin gesenkt

Berlin, 14. Dezember. (Eigenbericht) Als Schutzmaßnahme gegen die Einschmuggelung von alkoholischen Getränken aus der Sowjetzone ist die Spritsteuer in Westberlin mit sofortiger Wirkung um 50 Prozent gesenkt worden. Weinbrand oder Liköre können dadurch im Berliner Einzelhandel um durchschnittlich 70 Pfennig bis eine Mark billiger verkauft werden. Bei der Ausfuhr ins Bundesgebiet werden jedoch die Berliner Alkoholika nachversteuert.

Die Ausländer meiden Ägypten

Unerwartete Folgen der Suezkrise — London und Kairo wollen verhandeln

Kairo, 14. Dezember. (AP/dpa) Ähnlich wie Persien hat Ägypten in zunehmendem Maße unter der Isolierung zu leiden, in die es infolge des anglo-ägyptischen Konflikts geraten ist. Unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung hat sich die ägyptische Regierung daher am Freitag mit einer von England vorgeschlagenen Aussprache der beiden Außenminister Eden und Salah Eddin einverstanden erklärt. Das Treffen ist in Paris.

Aus unterrichteten britischen Kreisen wird bekannt, daß Großbritannien die Kündigung des anglo-ägyptischen Vertrages grundsätzlich anerkennen werde, wenn Ägypten einen neuen Vertrag abzuschließen bereit sei, der auf der Grundlage des von den drei Westmächten und der Türkei vorgeschlagenen Nahostkommandos aufgebaut werden solle. Die britischen Behörden haben sich bereit erklärt, eine Anzahl von ägyptischen Familien zu entschädigen, deren Häuser beim Bau einer Straße in der Nähe von Suez von britischen Pionieren niedergelegt worden waren. Ein britischer Sprecher erklärte, man hoffe mit dieser Geste zur Bereinigung der gespannten Atmosphäre beitragen zu können.

Am deutlichsten spürt der ägyptische Fremdenverkehr die Folgen der politischen Krise. Die ägyptische Wintersaison, die in früheren Jahren Tausende kapitalkräftiger Ausländer in das warme romantische Niltal, zu den Pyramiden und der Sphinx von Gizeh führte, entwickelt sich diesmal zu einem riesigen Fehlschlag. Die Verluste, die Ägypten allein infolge des ausbleibenden Touristenverkehrs erwachsen, werden von Sachkennern bereits jetzt auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt.

Weit und breit ist kein ausländischer Tourist zu sehen, obwohl die Saison ihrem Höhepunkt entgegengeht. Die prunkvollen Hotels in Kairo stehen fast leer. Die politischen Demonstrationen, die Unruhen und Schießereien, die jetzt an der Tagesordnung sind, haben das anspruchsvolle Publikum von Nizza, Cannes und Biarritz veranlaßt, ihre in Kairo reservierten Winterquartiere abzubestellen. „Es schlug uns wie mit Keulen", stöhnte der Vertreter eines angesehenen Reisebüros, „achtzig Prozent der Leute, die kommen wollten, haben schon abgeschrieben. Es hat gar keinen Zweck, ihnen zu sagen, daß sich die Unruhen auf die Suezkanalzone beschränken und daß besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sind — sie kommen nicht. Sie haben Angst. Tausende von Dollar, die wir und die Regierung für die Verkehrswerbung ausgegeben haben, sind umsonst vertan worden." Die wenigen Auslandsgäste in Kairo — 30 Prozent der normalen Besucherzahl — sind Geschäftsleute, die hier ihre Baumwoll- oder Weizenabschlüsse tätigen. Sie wären ohnehin gekommen. Wenn diese Unentwegten die Sehenswürdigkeiten Kairos besichtigen, dann nur in Gruppen, unter ständigem Hinter-sich-Schauen und ohne zu photographieren. Ein harmloser Schnappschuß in gewissen Teilen Kairos kann einem Europäer heutzutage einen Knüppelschlag über den Kopf einbringen.

Churchill nach Paris

Zu Pleven und Eisenhower

London, 14. Dezember. (AP) Premierminister Churchill und Außenminister Eden reisen am Sonntagabend zu Besprechungen mit Ministerpräsident Pleven und Außenminister Schuman nach Paris. Am Montag werden sie auf einem Frühstück auch mit dem Präsidenten der Republik, Vincent Auriol, zusammentreffen. Am Dienstag werden Churchill und Eden General Eisenhower in seinem atlantischen Hauptquartier bei Paris einen Besuch abstatten.

Eines der Hauptthemen in den Beratungen zwischen den britischen und französischen Staatsmännern wird die Haltung Großbritanniens zum Schumanplan und der geplanten Aufstellung einer europäischen Armee sein. Die britisch-französische Fühlungnahme dient auch zur Vorbereitung der Reise Churchills nach den USA im Januar erfolgt.

Eine gute Lösung, wenn ...

FDP: Ratifizierung des Schumanplans sicher — „Obstruktion der SPD"

Bonn, 14. Dezember. (dpa/AP) Der zweite Vorsitzende der FDP und Vizepräsident des Bundestages, Dr. Schäfer, erklärte am Freitag, die Terminverschiebung für die Ratifizierung des Schumanplans durch den Bundestag bedeute keine Aktion gegen den Vertrag selbst. An der Ratifizierung könne nicht gezweifelt werden. Die Verlegung des Termins lasse erwarten, daß die Mehrheit für den Schumanplan durch die Zustimmung kleinerer Parteien (Zentrum, Bayernpartei) noch verbreitert werden könne.

Die „Basler Nachrichten" schreiben am Freitag, der Kanzler habe sich mit der Verlegung des Termins einverstanden erklärt, „nachdem die SPD-Opposition auf innenpolitische Schwierigkeiten, die die Regierung haben würde, hinwies, was einigermaßen als eine an Obstruktion erinnernde Drohung wirkt." Dr. Schäfer erklärte dazu, der Kanzler habe Wert darauf gelegt, daß die Ratifizierung des Schumanplans in einer ruhigen innerpolitischen Atmosphäre erfolge. Wenn das durch das Entgegenkommen der Regierungskoalition gegenüber der Opposition erreicht werde, dann sei die Terminverschiebung eine gute Lösung.

Glückwünsche

Telegrammwechsel Adenauer — Pleven

Paris, 14. Dezember. (dpa) Anläßlich der Ratifizierung des Montanvertrages durch die französische Nationalversammlung richtete Bundeskanzler Dr. Adenauer ein Glückwunsch-Telegramm an den französischen Ministerpräsidenten Pleven, in dem Dr. Adenauer die Ratifizierung als einen großen Erfolg der europäischen Idee bezeichnet. Ministerpräsident Pleven erwiderte: „Ich teile Ihre Auffassung, daß dieser Tag einen Markstein in der Geschichte Europas darstellt. Ich hoffe, daß auch ich Ihnen sehr bald zur Ratifizierung des Vertrages durch das Bundesparlament gratulieren kann, denn alle Menschen guten Willens wünschen in dieser Weihnachtszeit die Organisation eines Europas, dem der Frieden beschieden ist."

Acheson mahnt zur Eile

Washington, 14. Dezember. (dpa) Der USA-Außenminister Acheson bezeichnete am Freitag die Ratifizierung des Montanvertrages durch das französische Parlament als einen großen Schritt auf dem Wege zur Bildung eines starken und vereinigten Westeuropas. Es sei zu hoffen, daß andere Parlamente dem Beispiel Hollands und Frankreichs schnell folgen, so daß der Vertrag bald in Kraft treten könne.

Deutsche Lieferungen für Nordafrika

Tanger, 14. Dezember. (dpa) Für amerikanische Bauvorhaben in Nordafrika, besonders in Französisch-Marokko, werden für Zulieferungen in der letzten Zeit in stärkerem Maße deutsche Firmen herangezogen, wie aus internationalen Handelskreisen in Tanger verlautet. Es handelt sich hauptsächlich um Baumaterialien sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse, die für die Errichtung von Verteidigungsanlagen im Rahmen des Atlantikpaktes benötigt werden. Der Einkauf der Erzeugnisse besorgt die „Atlas Constructors Corporation", eine Dachorganisation großer nordamerikanischer Firmen, die in Frankfurt das einzige Einkaufsbüro in Europa unterhält.

Seite an Seite

Von Außenminister Robert Schuman

Der französische Außenminister setzt sich für eine schrittweise Verwirklichung der europäischen Einheit ein. Der erste Schritt ist der Schumanplan für die Bildung einer europäischen Montanunion, der gerade von der französischen Nationalversammlung gebilligt wurde. Da sein endgültiges Schicksal nun in die Hände des Deutschen Bundestages gelegt ist, gewinnt der Artikel Schumans besondere Aktualität.

Durch jahrhundertelange Fehden durch Bruderkriege verlor Europa seine Kraft. Nun gewinnen wir Europäer sie wieder, indem wir diesen Fehden ein Ende setzen — durch wirtschaftliche Verzahnung mit Hilfe der Kohle- und Stahlunion als dem ersten Schritt. Eine europäische Armee, in der einstige Gegner Seite an Seite stehen, wird der nächste Schritt sein. Zu gegebener Zeit werden wir dem Projekt nähertreten müssen, eine europäische Organisation politischen Charakters zu schaffen, in der einer Hohen Behörde die Aufgabe übertragen wird, eine gemeinsame Außenpolitik zur Aufrechterhaltung des Friedens zu formulieren.

Eine feindselige Propaganda versucht die Tatsachen zu verdrehen und kriegerische Ziele zu unterstellen, wo in Wirklichkeit freie Völker nichts anderes wünschen als in Frieden zusammenzuarbeiten und dem Kriege die Einfallspforten zu verschließen. Denen, die unsere Bemühungen systematisch in kriegerische Unternehmungen umlügen — wobei sie hoffen, das Monopol auf alles, was Frieden heißt, für sich zu erringen — können wir darum nicht oft genug entgegnen, daß die Diener des Friedens nicht jene sind, die die Sprache des Hasses sprechen.

Europa spricht heute von Verständigung, Zusammenarbeit und Besserung seiner Lebensverhältnisse. Ist es unsere Seite, die Unruhe unter den Völkern schürt und die versucht, Not und soziale Ungerechtigkeiten für ihre politischen Ziele auszubeuten? Und wenn heute von Verteidigungswillen und Wiederaufrüstung gesprochen werden muß, dann doch wohl, weil wir in einem Übermaß an Vertrauen zu schnell abgerüstet haben.

Wir stehen unter dem Gebot: Wer in Wahrheit den Frieden bewahren will, muß Europa bewahren.

Der Fortschritt der Wissenschaft kennt schon lange keine nationalen Grenzen mehr, die Vernunft gebietet den Völkern Europas, die Grenzen niederzureißen, und die Notwendigkeit der gemeinsamen Verteidigung zwingt sie dazu. Selbst die mächtigste Nation könnte sich heute nicht mehr ungestraft von der Außenwelt zurückziehen. Sie würde sich selbst verstümmeln. Nur durch Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe können die Völker ihren eigenen Bedürfnissen zur Genüge gerecht werden, Arbeitslosigkeit vermeiden und ihre Schätze voll ausnützen.

Auch der moderne Krieg kennt ja keine Grenzen mehr. Es ist höchst schwierig, ihn zu lokalisieren. Kein Land ist vor der Gefahr, die uns alle bedroht, sicher. Weder geographische Entfernungen noch sogenannte natürliche Hindernisse bieten einen Schutz, und die völkerrechtliche Neutralitätsgarantie ist schon längst zu einem Fetzen Papier geworden.

Selbst der Frieden ist kein statisches Element mehr. Er erfordert den dynamischen Aufbau einer gemeinsamen Sphäre, in der wir Hand in Hand arbeiten, unsere Schätze und Hilfsquellen gemeinsam ausnutzen und so durch erhöhte Produktion und eine der Notwendigkeit entsprechende Güterverteilung den Wohlstand aller fördern.

Unser Europa, in dem zwei Weltkriege ihren Ausgang nahmen, ist trotz allem noch reich an geistiger Energie und wirtschaftlicher Kapazität geblieben. Dieses Europa, die Wiege der westlichen Zivilisation, ist heute am meisten bedroht. So, wie die Bedrohung von außen kommt, so erhält es auch von außen Hilfe. Die Rettung Europas kann aber von außen, so notwendig und großzügig sie auch sein mag, niemals bewirkt werden. Nur der eigene Lebenswille, die eigene Tat, rettet uns.

Millionenverluste für Westberlin

1500 Fachkräfte werden arbeitslos — Sowjetzone kündigt Abkommen mit der Bundesbahn

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 14. Dezember. Ein neuer Millionenverlust wird Westberlin durch eine schikanöse Maßnahme der Sowjetzone zugefügt. Die Generaldirektion der Reichsbahn in der Sowjetzone kündigte überraschend ein Abkommen mit der Bundesbahn, das den unbehinderten Transport von beschädigten Eisenbahnwaggons aus der Bundesrepublik zur Reparatur nach Westberlin vorsah. Fünf Westberliner Firmen hatten monatlich 100 stark beschädigte Personen- und Güterwagen der Bundesbahn wiederhergestellt. Die Aufträge hatten einen Wert von mehreren Millionen Mark und bedeuteten eine fühlbare Entlastung für den Berliner Arbeitsmarkt. Durch die Kündigung des Abkommens werden rund 1500 Fachkräfte in Westberlin in ihrer Beschäftigung erheblich eingeschränkt oder arbeitslos.

Bereits seit zwei Wochen verweigert die Reichsbahn der Sowjetzone den Transport beschädigter Waggons zu den bisher gültigen verbilligten Tarifen. Als Begründung wurde Überlastung der Strecken angegeben. Das Abkommen war vor über einem Jahr geschlossen worden. Ein Beauftragter der Bundesbahn, der sich um Zurückziehung der Kündigung bemühte, erhielt zur Antwort, er möge in einem Vierteljahr erneut vorsprechen. „Angesichts der augenblicklich bestehenden Spannungen" sei es besser, die Frage jetzt nicht zu verhandeln. Diese Antwort läßt vermuten, daß die neue Schikane ein Druckmittel in Richtung auf die Wiederherstellung des Interzonenhandels sein soll.

Eintreibung der Ernteprodukte

Ablieferungssoll in der Sowjetzone nicht erfüllt

Berlin, 14. Dezember. (Eigenbericht) Unter dem Motto „Woche der großen Erfassung" präsentiert die Regierung der Sowjetzone in den acht Tagen vom 16. bis 23. Dezember auf ihre Art der Landwirtschaft ein Weihnachtsgeschenk. Minister, Abteilungsleiter und der größte Teil des Personals der Landwirtschaftsministerien und der staatlichen Erfassungsbetriebe in den Dörfern sollen zur Eintreibung des noch nicht aufgebrachten Ablieferungssolls für landwirtschaftliche Erzeugnisse eingesetzt werden. Nach dem Erfassungsplan der Regierung sollte die Ablieferung der Ernteerzeugnisse bis Ende November abgeschlossen sein.

Das hohe Soll, insbesondere das der größeren Bauernwirtschaften, hat jedoch die Erfüllung unmöglich gemacht. Dadurch ist auch der Weg zur Enteignung von Betrieben geebnet worden. Der Ministerrat der Sowjetzone stellt fest, daß bei Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Schlachtvieh, Milch und Eiern noch Rückstände bis zu 15 Prozent bestehen. Die Bauern sind teilweise gezwungen, ihre Erzeugnisse in den HO-Läden zu überhöhten Preisen zu kaufen, um sie dann zu den niedrigeren Stoppreisen als eigene Sollerfüllung abzuliefern.

Keine Besatzungskosten mehr

Österreichische Regierung verweigert Zahlungen

Wien, 14. Dezember. (AP) Die österreichische Regierung hat in ihren Haushalt für 1952 keine Besatzungskosten mehr aufgenommen. Bundesfinanzminister Dr. Margaretha erklärte dazu am Freitag in der Haushaltsdebatte des Bundesparlaments, Österreich werde versuchen, im nächsten Jahr überhaupt keine Besatzungskosten mehr zu leisten. Wenn es damit nicht durchkomme, werde es eine Senkung der vom Alliierten Kontrollrat festgesetzten Summe von 151 Millionen Schilling pro Besatzungsmacht anstreben, und wenn dies nichts fruchte, werde die österreichische Regierung sich an die Weltöffentlichkeit wenden.

Der Finanzminister bezeichnete die ohne Zustimmung der österreichischen Bundesregierung erfolgte Heraufsetzung der Besatzungskosten von 140 auf 151 Millionen Schilling je Besatzungsmacht als „sehr unangenehme Überraschung" und verwies erneut auf das Beispiel der amerikanischen Besatzungsmacht, die seit 1947 auf ihren Anteil verzichte. Österreich habe seit 1945 über 4,85 Milliarden Schilling gezahlt, darin seien die zivilen Besatzungslasten nicht einmal enthalten. Der Abgeordnete der „Unabhängigen", Dr. Pfeifer, forderte die sofortige Einstellung der Zahlungen an die Besatzungsmächte, da sie der Rechtsgrundlage entbehrten.

Wieder Todesstrafe?

Antrag auf Wiedereinführung in der Schweiz

Bern, 12. Dezember. (dpa) Im Schweizer Nationalrat wurde eine Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe eingebracht. Der Antrag nimmt Bezug auf verschiedene Kapitalverbrechen, denen unter anderen in den letzten Tagen auch ein Züricher Bankier zum Opfer fiel. Der Bankier wurde entführt, beraubt und dann in einem Walde ermordet. Trotz intensiver polizeilicher Fahndungen konnten die Täter bisher noch nicht gefaßt werden. Diese Tatsache, heißt es in dem Antrag, habe in breiten Kreisen der Bevölkerung Unruhe hervorgerufen. Die eidgenössische Bundesregierung wird aufgefordert, möglichst bald eine Änderung des Schweizer Strafgesetzbuches in die Wege zu leiten, damit in Zukunft schwere Mordtaten wieder mit dem Tode bestraft werden können.

Die Todesstrafe wird in der Schweiz auf Grund einer 1937 beschlossenen Neugestaltung des Schweizer bürgerlichen Strafrechtes seit Anfang der vierziger Jahre nicht mehr verhängt. Nur auf Grund der Militärstrafgesetzgebung wurde sie während des letzten Krieges in einer Reihe von schweren Landesverratsfällen ausgesprochen und vollstreckt.

Politik — kurz gefaßt

Dr. Adenauer und die drei Hohen Kommissare besprachen am Freitag erneut die deutsch-alliierten Verträge. Im Anschluß an ihre dreieinhalbstündige Konferenz wurde ein kurzes Kommuniqué herausgegeben, in dem lediglich die Tatsache der Begegnung festgestellt wird.

Gegen die Stimmen der SPD stimmte der Haushaltsausschuß des Bundestags der Vorwegbewilligung von 306 000 Mark für die Dienststelle des Sicherheitsbeauftragten Blank zu, die wegen ihrer Einschaltung in die Verhandlungen über einen Wehrbeitrag personell verstärkt werden soll.

Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, hat dem Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag brieflich mitgeteilt, daß er dessen Einladung zu einer Aussprache annehme.

Der Bundestagsabgeordnete Professor Dr. Baade (SPD) gab am Freitag in Düsseldorf bekannt, daß nach einer Mitteilung des Bundeswirtschaftsministers Erhard Deutschland in den Verhandlungen über den Schumanplan eine jährliche Stahlerzeugung von 19 Millionen Tonnen anstrebe.

Bundeswohnungsbauminister Wildermuth teilte am Freitag in Düsseldorf mit, daß mit Zusagen in Höhe von einer Milliarde Mark an ersten Hypotheken für den Wohnungsbau im nächsten Jahr zu rechnen sei, und daß die Kostenentwicklung im Wohnungsbau nach seiner Ansicht etwa den Höhepunkt erreicht habe.

Ein Plan für 15 Jahre

Gesetzentwurf zur Flurbereinigung

Bonn, 14. Dezember. (Eigenbericht) Wenn die etwa 5 Millionen Hektar zersplitterten landwirtschaftlichen Grundbesitzes sinnvoll zusammengelegt würden, dann würde sich die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft um rund 20 bis 30 Prozent steigern lassen. Aus diesem Grunde hat das Bundeskabinett am Freitag einem Gesetzentwurf zur Flurbereinigung in der Landwirtschaft zugestimmt, der darauf angelegt, die noch ausstehende Flurbereinigung im Laufe von etwa 15 Jahren zu verwirklichen. Die dabei entstehenden Kosten — zwischen 300 und 500 Mark je Hektar — sollen zur Hälfte vom Bund und den Ländern, zur anderen Hälfte von den Beteiligten getragen werden.

Bis heute noch keine Urteilsbegründung

Bonn, 14. Dezember. (dpa) „Die Prozeßverfahren gegen die jetzigen Häftlinge in Werl wichen in wesentlichen Dingen von den sonst in jedem Rechtsstaat gültigen Grundlagen ab." Dies stellt die in Bonn erscheinende „Diplomatische Korrespondenz" fest. U. a. sei den Verteidigern viel zuwenig Zeit gegeben worden, um ihre Plädoyers vorzubereiten. Bekundungen „vom Hörensagen" seien als vollgültige Zeugenbeweise zugelassen worden. Die Urteilsbegründungen fehlten vielfach heute noch. Bei der verwaltungsmäßigen Überprüfung der Urteile 1949 sei schließlich jeder Angeklagte „durchschnittlich zwei Minuten verhört" worden.

Feuerwehren im Schneckentempo

Londoner Nebel wie seit drei Jahren nicht — Verkehr fast lahmgelegt

London, 14. Dezember. (AP) Die dichteste Nebelbank der letzten drei Jahre lastete von Donnerstagabend bis Freitagvormittag über den britischen Inseln. In fast allen Teilen des Landes kam der Verkehr fast völlig zum Erliegen. Bis zu sechs Kilometer lange Autoschlangen hatten sich in den Straßen zwischen der City und den Vororten gebildet. Alarmierte Feuerwehren fuhren im Schneckentempo hinter motorisierten Polizeistreifen her, die mit Fackeln den Weg zu erleuchten suchten.

London war wie eine tote Stadt, und man konnte buchstäblich nicht die Hand vor den Augen sehen. Mehrere tausend Arbeiter, die in den Vororten wohnen, konnten am Donnerstagabend nicht nach Hause fahren und mußten die Nacht an ihren Arbeitsplätzen oder in Notunterkünften verbringen. Insgesamt wurden nach Autozusammenstößen 21 Verletzte gezählt. Trotz der eisigen Kälte schliefen zahlreiche Fahrer in ihren Wagen in der Hoffnung, daß sich die heillose Verwirrung in den Morgenstunden auflösen werde. Der britische Wetterdienst kündigte weiterhin schweren Nebel an und riet den Kraftfahrern, einstweilen weniger wichtige Fahrten zu unterlassen.

Zehn Autos zusammengestoßen

Heilbronn, 14. Dezember. (dpa) Zehn Fahrzeuge fuhren am Mittwochabend auf der Autobahn bei Untergruppenbach (Kr. Heilbronn) innerhalb weniger Minuten ineinander. Es gab Verletzte und über 50 000 Mark Sachschaden. Ein Personenwagen hatte auf der in beiden Richtungen befahrenen Strecke versucht, trotz dicken Nebels und schlechter Sicht einen Lastzug zu überholen. Er stieß mit einem entgegenkommen Auto zusammen, wobei auch der Lastzug beschädigt wurde. Während die Fahrer sich den Schaden besahen, prallten sieben weitere Autos auf das Hindernis.

Kein Veto wegen Deutschland

Westmächte bestehen auf Einsetzung einer Untersuchungskommission für freie Wahlen

Paris, 14. Dezember. (dpa) Die Westmächte halten entschlossen an der Einsetzung eines internationalen Untersuchungsausschusses in Deutschland fest, um zu prüfen, welche Voraussetzungen zur Durchführung freier und allgemeiner Wahlen bestehen, erklärte am Freitag der amerikanische Senator Cooper, der die USA-Delegation im Politischen Ausschuß der UNO leitet und als Sachverständiger in der Deutschlandfrage gilt.

Die drei Westmächte hofften, sagte Cooper, daß die Sowjetunion ihren Widerstand gegen die Einsetzung eines solchen internationalen Ausschusses aufgeben werde. Auf keinen Fall aber könne der Sowjetunion in der Vollversammlung ein Vetorecht eingeräumt werden, das bisher nie bestanden habe. Falls die Mehrheit der UNO-Vollversammlung beschließe, eine Untersuchungskommission nach Deutschland zu entsenden, werde die Sowjetunion wie jeder andere UNO-Mitgliedsstaat an die Beschlüsse der Vollversammlung gebunden sein. Cooper bezeichnete es aber als unzweckmäßig, daß sich die Tätigkeit eines solchen Untersuchungsausschusses allein auf das westdeutsche Bundesgebiet beschränke, falls die Sowjetunion den Ausschuß in ihrer eigenen Besatzungszone nicht zulassen sollte oder die Einreise durch die Regierung Grotewohls verhindert werden sollte.

Der schwedische Kompromißvorschlag wird von seiten der Westmächte nach wie vor abgelehnt. Man erklärt, daß die vorgeschlagenen Viererbesprechungen über Deutschland zu sehr den fruchtlosen wochenlangen Gesprächen gleichen würden, die im Frühjahr in Paris geführt wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden sie auf eine bloße Fortsetzung dieser Gespräche hinauslaufen. Inzwischen bereitet Norwegen einen dritten Vorschlag vor, der am Samstag eingebracht werden soll; er wird von Holland, Dänemark und Island unterstützt. Auch Bolivien, Brasilien, Kuba und Uruguay brachten einen Vorschlag ein.

Meinungsverschiedenheiten beseitigt

Bonn, 14. Dezember. (Eigenbericht) Die Meinungsverschiedenheiten über die Befugnisse einer gesamtdeutschen Nationalversammlung, die in Bonn bei der Ausarbeitung des Entwurfes für eine Wahlordnung aufgetaucht waren, scheinen jetzt beigelegt zu sein. In einer gemeinsamen Sitzung des Außenpolitischen und des Gesamtdeutschen Ausschusses des Bundesrates, an der auch Dr. Adenauer teilnahm, wurde eine weitgehende Übereinstimmung erzielt und beschlossen, den Fragenkomplex in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Ausschüssen des Bundestages weiter zu klären.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Wer zahlt?

vo- Ein englischer Journalist, der die Eingliederung deutscher Truppen in die Europa-Armee ablehnt, begründete seine Einstellung u. a. damit, daß Deutschland die Kosten für die Armee gar nicht aufbringen könne. Er verwies dabei u. a. auf die hohen Besatzungskosten. Mitunter schließt man „messerscharf, daß nicht sein kann, was nicht sein darf". Die amerikanische Zeitung „Milwaukee Journal" stellt nämlich mit Genugtuung fest, daß man in Deutschland nun doch wohl mit dem militärischen Beitrag einverstanden sei, aber daß praktisch die Amerikaner die Rechnung bezahlen sollten. Darüber ist das Blatt verärgert. Wir hätten, so schreibt es, nicht zuletzt dank der amerikanischen Unterstützung einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg erlebt, der ans Wunderbare grenze. Und schließlich müsse uns die Verteidigung gegen den Kommunismus doch mindestens genau so interessieren wie Amerika. Wir sollten uns „unsere Verantwortung klarmachen" und zu „finanziellen Opfern" bereit sein.

Dieser Artikel, in Deutschland gelesen, würde die meisten von uns verärgern. Wir sind uns unserer Verantwortung bewußt. Das beweist nichts besser als der gewaltige Rückgang der Kommunistischen Partei, zumal im Vergleich zu Frankreich. Wir sind auch zu finanziellen Opfern bereit, denn wir zahlen Steuern bis zum Weißbluten. Andererseits: wer kürzlich in Amerika gewesen ist, weiß, daß auch die Amerikaner unverhältnismäßig hohe Steuern zahlen und daß die Ausgaben für Europa durchweg unpopulär sind. Es ist also verständlich, daß man sich gegen eine Vergrößerung sträubt und sich auf den Standpunkt des „Milwaukee Journal" stellt. Eines aber ist uns dabei besonders schädlich: eine Fülle von Artikeln, die in den amerikanischen Zeitungen über den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands veröffentlicht werden. Da kommen amerikanische Journalisten nach Düsseldorf oder Frankfurt, die diese Städte 1948 verlassen haben. Was sich in den drei Jahren geändert hat, verschlägt ihnen einfach den Atem. Sie bleiben ein paar Tage, leben im Grand-Hotel, bummeln über die eleganten Kaufstraßen und bilden sich ihr Urteil nach der Fassade. Diese Fassade ist, leider müssen wir das sagen, viel zu glänzend. Was in den allermeisten dieser Artikel fehlt, ist die Kehrseite der Medaille. In Amerika liebt man Zeitungen mit „News". Solche Artikel, die anschaulich geschrieben sind, wirken tausendmal besser als langatmige wirtschaftspolitische oder sozialpolitische Kommentare, die die Schattenseite unseres Wiederaufstiegs zeigen. Gesprächsweise kann man den einen oder anderen hinweisen auf die 12 Millionen Flüchtlinge, die die ohnehin übervölkerte Bundesrepublik nach dem Krieg aufzunehmen hatte. Sie sind erstaunt, wenn man ihnen sagt, daß monatlich immer noch etwa 8000 Flüchtlinge aus der Sowjetzone nach Westberlin oder Westdeutschland strömen, daß das deutsche Volk überaltert ist, was statistisch nachgewiesen werden kann, und daß es in seiner Mehrheit überarbeitet und durch die Erlebnisse der letzten Jahrzehnte seelisch schwer belastet ist.

All das liest man nicht in amerikanischen Zeitungen. Es ist auch falsch, zu sagen, die Bundesrepublik sei nun für den Verteidigungsbeitrag. Wenn die Bundesregierung Glück hat, bekommt sie eine schwache Mehrheit für den Plevenplan. Im Augenblick bangt sie noch darum, daß der weit populärere Schumanplan eine gute Mehrheit erhält. Man weiß in Amerika auch nicht, daß der Finanzminister, der neue Steuern einführen soll, dabei die größten Schwierigkeiten für das gesamte Wirtschaftssystem heraufbeschwört. Jede Erschütterung der Wirtschaft aber bedeutet erneut ein Anwachsen der kommunistischen Gefahr. Der Lebensstandard der Amerikaner, ihre körperliche und seelische Gesundheit sind dreimal so gut wie in der Bundesrepublik. Das ist leider statistisch nicht beweisbar, es sei denn, man vergleicht das hohe Existenzminimum in USA mit demjenigen in der Bundesrepublik. Es beträgt mindestens das Doppelte.

Die amerikanische Zeitung hat bestimmt nicht in schlechter Absicht gehandelt, und wir verstehen ihre Argumente, da wir die Durchschnittsmeinung der Amerikaner kennen. Die Amerikaner hingegen verstehen unsere Situation nicht, da sie keine Vorstellung davon haben, wie man in der Bundesrepublik lebt.

Deutsche in Belgrad willkommen

Die Serben zogen einen Strich

Von unserem Korrespondenten

Als Deutscher ist man heute in Belgrad kein unwillkommener Gast. Das spürt man, wenn man mit Serben ins Gespräch kommt. Von Ressentiments keine Spur. Nach all dem, was sich im Kriege und vor allem in den ersten Nachkriegsjahren in diesem Lande abgespielt hat, ist das eine erfreuliche Überraschung. Selbst der Verkäufer in dem staatlichen Magazin, der mir in fließendem Deutsch seine Erlebnisse als gefangener Zivilist in Dachau und anderen Lagern erzählte, hat nicht den geringsten Groll mehr.

Serbische Gastfreundschaft

Er ist kein Einzelfall. Das zeigt die Geschichte der deutschen Studentin, die in diesem Jahr per Anhalter von Belgrad nach Kraljevo in Serbien fuhr, wo im Jahre 1941 die SS als Vergeltungsaktion für erschossene deutsche Soldaten die männliche Bevölkerung des Ortes niedermetzelte. Das Mädchen, das von diesem Massaker keine Ahnung hatte, wurde in demselben Ort vor einigen Monaten mit einer Großzügigkeit aufgenommen, wie sie nur die serbische Gastfreundschaft kennt. Da die junge Deutsche kein Geld hatte, ließ man sie umsonst im Hotel übernachten, und der Bürgermeister, ein ehemaliger Partisanenführer, gab ihr sogar noch 100 Dinar Reisegeld mit auf den Weg . . .

Botschafter hüben und drüben

Man hat unter die Vergangenheit einen Strich gezogen. Auch die Haltung der amtlichen Stellen läßt darüber keinen Zweifel. Seit August dieses Jahres ist der Kriegszustand zwischen Deutschland und Jugoslawien auch offiziell beendet worden. Aber schon zwei Monate vor dieser Zeit ließ sich in Belgrad eine Vertretung der Bundesrepublik nieder: Gesandter Dr. Ullrich amtiert zunächst noch mit einem Teil seiner Mitarbeiter im Hotel „Majestic", wo man das schönste Appartement für die deutschen Diplomaten bereitstellte. Die Konsular- und Wirtschaftsabteilung hat bereits in einem modernen Bürohaus auf der Knez Mihailova, der Hauptgeschäftsstraße, seit Oktober Unterkunft gefunden. In Bonn hatte man ursprünglich nur an eine wirtschaftliche Vertretung gedacht. Jedoch in Belgrad legte man aber Wert auf eine politische Mission. Ja, man wünschte sogar eine Deutsche Botschaft, ein Novum, denn vor dem Krieg war Deutschland in Belgrad immer nur durch eine Gesandtschaft vertreten.

Die UDBA wacht

Vieles hat sich in Belgrad im Vergleich zu der Zeit vor zwei Jahren geändert. Vor einem Jahr selbst hätten es Leute, die dem Regime ablehnend gegenüberstehen, nicht gewagt, sich mit Ausländern in einem Belgrader Restaurant zu treffen. Heute ist das kein Risiko mehr, allerdings nur bei Ausländern, die aus dem Westen stammen. Freunde aus den Kominformländern, soweit überhaupt noch welche da sind, werden gemieden, um Unannehmlichkeiten mit der UDBA, der geheimen Staatspolizei, zu vermeiden.

Die Lieder sind geblieben

Mit der Auflockerung des politischen Lebens bietet Belgrad auch für Ausländer, die bisher nur auf das Hotel „Majestic" angewiesen waren, wieder mehr Abwechslungen. Manches alte Lokal, das in den ersten Nachkriegsjahren geschlossen werden mußte, ist wieder zu neuem Leben erwacht. Man kann bei gebratenem Spanferkel und anderen serbischen Nationalspeisen wieder Volksmusik hören, jene eigenartigen bezaubernden Melodien, die so ganz anders klingen als die neuen Partisanenlieder. Die Pewatschitzen, wie die Volkssängerinnen in Serbien genannt werden, singen wieder die alten Lieder des Balkans, die man schon hörte, als die Bilder von König Alexander und dem kleinen König Peter in den niedrigen Gaststuben aufgehängt waren. Jetzt sieht man das Bild Titos. Aber es sind dieselben Lieder von damals . . .

Ausbau der Stellung Berlins

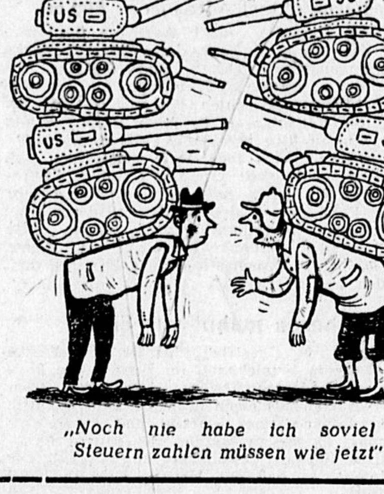
Neunzehn statt bisher acht Vertreter im Bundestag

Von unserem Korrespondenten

Bonn, 14. Dezember. Nach insgesamt neunstündiger Sitzung beendete der Bundestag in der Nacht zum Freitag seine letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien. Nachdem er bereits vorher in zweiter und dritter Lesung das Gesetz gebilligt hatte, das für Berlin die gleichen finanziellen Verhältnisse wie für die anderen Bundesländer schafft, verabschiedete er auch ein Gesetz, durch das die Berliner Vertretung im Bundestag verstärkt und die Zahl der Berliner Vertreter im Bundestag von bisher 8 auf 19 erhöht wird.

Von dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Suhr, wurde am Freitag das Gesetz zur Einbeziehung Berlins in das Finanzsystem des Bundes als „wichtigstes Gesetz für Berlin seit Inkrafttreten der Berliner Verfassung im Oktober 1950" bezeichnet. Nach dem Gesetz erhält Berlin in diesem Haushaltsjahr einen Bundeszuschuß von 550 Millionen Mark aus dem Notopfer und 274 Millionen Mark zur Deckung der mit Bundesgesetzen entstehenden Ausgaben. Auch die Verstärkung der Berliner Vertretung im Bundestag wurde in Berlin außerordentlich begrüßt. Die neuen elf Berliner Bundestagsabgeordneten sollen im Januar vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt werden.

Wechselwirkung



„Noch nie habe ich soviel Steuern zahlen müssen wie jetzt"

Platow war gewarnt

Zeugen vor dem Untersuchungsausschuß

Bonn, 14. Dezember. (Eigenbericht) Vor dem Platow-Untersuchungsausschuß des Bundestages erklärte am Freitag Dr. Schalfejew, der bis Juni 1951 Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium war, er habe Platow wiederholt gewarnt. Im November 1950 habe er ihm schließlich das Betreten des Wirtschaftsministeriums verboten, weil er sich klar darüber geworden sei, daß Platow „Geschäfte mit Indiskretionen" machen wolle.

Als weiterer Zeuge wurde der Staatssekretär im Innenministerium, Ritter von Lex, vernommen, der u. a. erklärte, daß nach der gemeinsamen Geschäftsordnung im Bundesministerium u. a. Einladungen und Tagesordnungen zu Kabinettssitzungen Geheimsachen seien, und das Gesetzentwürfe ohne Ausnahme mit Genehmigung amtlich nicht beteiligten Stellen nicht mitgeteilt werden dürften.

Gemeinschaftshilfe erweitert

Bonn, 14. Dezember. (Eigenbericht) Vom 15. Dezember 1951 bis zum 31. Januar 1952 können bei den Ämtern für Soforthilfe weitere Anträge auf Gewährung von Gemeinschaftshilfe zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen eingereicht werden. Der Kreis der Antragsberechtigten wurde insofern erweitert, als nunmehr auch Inhaber von früheren Betrieben in der Sowjetzone oder in Ostberlin Anträge stellen können, die ausschließlich an die zuständigen Ämter für Soforthilfe zu richten sind

Geld für den Wohnungsbau

Nordrhein-Westfalen erhält 57 Millionen Mark

Bonn, 14. Dezember. (AP) Das Bundeswohnungsbauministerium hat den Ländern für den sozialen Wohnungsbau im Jahre 1952 im Vorgriff auf den Haushalt 1952/53 rund 265 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Von dieser Summe wurden allerdings 50 Millionen Mark abgespalten, um sie zur Finanzierung der Unterbringung von Umsiedlern zur Verfügung zu haben. Die verbleibenden 215 Millionen wurden so aufgeteilt, daß auf Nordrhein-Westfalen rund 57 Millionen, auf Bayern rund 34 Millionen und auf Niedersachsen rund 30 Millionen Mark entfallen, während die anderen Länder Beträge zwischen 16 und vier Millionen Mark erhalten

König Faruk bestellt Babywäsche

Paris, 14. Dezember. (AP/dpa) König Faruk von Ägypten hat bei einem Pariser Geschäft für Babywäsche eine größere Bestellung aufgegeben. Es wurde bekannt, daß der Auftrag sich auf rund 115 000 Mark belaufe und von einem wahren Berg von Windeln bis zum Luxuskinderwagen alles umfasse, was ein Säugling während der ersten Wochen auf Erden benötigt.

„Keine neue Parteigründung"

Mittelstandsblock NRW konstituiert

Düsseldorf, 14. Dezember. (Eigenbericht) Vertreter des Handwerks, der Landwirtschaft und des Haus- und Grundbesitzes haben am Freitag in Düsseldorf den Deutschen Mittelstandsblock, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, konstituiert. Sie waren sich dabei einig, daß der Mittelstandsblock in all seinen Gliederungen einen überparteilichen Charakter tragen muß und nicht zu einer neuen Parteigründung führen darf.

Das von der Versammlung gewählte Präsidium besteht aus je einem Vertreter und Stellvertreter der drei die Grundlage des Blocks darstellenden Gruppen. Erster Vorsitzender wurde Präsident Dipl.-Ing. Georg Schulhoff (Düsseldorf) vom Handwerk, Vizepräsidenten Anton Freiherr von Oer (Letgen, Bezirk Münster) von der Landwirtschaft, Verbandsvorsitzender Dr. Hans Husmann (Essen) vom Haus- und Grundbesitz. Zu Stellvertretern wurden gewählt Drechslermeister Feuerbaum (Dortmund), Vizepräsident Eichholz (Wahn) und Hofrat Staercke (Detmold). Für die laufende Geschäftsführung wurde ein Koordinierungsausschuß gebildet, dem drei Geschäftsführer der genannten Gruppen angehören. Als erste Aufgabe wurde die Aufstellung und Herausgabe von Richtlinien über die Konstituierung des Mittelstandsblocks auf Kreisebene herausgestellt.

Hilfe für Rentner!

Eine Bitte evangelischer Männer

Duisburg, 14. Dezember. (dpa) Die Männerarbeit der evangelischen Kirche im Rheinland, Synode Duisburg, hat den Bundesorganen einen Bericht über die Lage der Alters- und Invalidenrentner zugeleitet, in dem darum gebeten wird, den Rentenempfängern Sätze zu zahlen, die ein Existenzminimum gewährleisten. Bei Besuchen in Duisburger Rentnerfamilien sei festgestellt worden, daß die sozialen Verhältnisse dieser Kreise hart an Verelendung grenzen, und daß auch nach den getroffenen Rentenverbesserungen für Rentner die Anschaffung von Unterwäsche, Schuhen, Winterkleidung usw. unmöglich sei.

Erst erpreßt, dann liquidiert

Die Kronzeugen gegen den Erzbischof Groß

Wien, 14. Dezember. (dpa) 36 Zeugen, die in dem Ende 1951 abgeschlossenen Prozeß gegen den Erzbischof von Kolozca, Josef Groß, diesen und dessen Mitangeklagten durch ihre Aussagen besonders belastet hatten, sind seitdem spurlos verschwunden. Nach Aussage eines ehemaligen Häftlings der ungarischen politischen Polizei sollen sie sämtlich liquidiert worden sein, nachdem man ihnen die belastenden Aussagen teils durch Drohungen und Folterungen, teils aber auch durch das Versprechen späterer Freilassung abgepreßt hat.

Die eigene Zunge abgeschnitten

Um nicht aussagen zu können

Mailand, 14. Dezember. (AP) Der 48jährige italienische Missionspater Alfeo Emaldi, der kürzlich aus Rotchina ausgewiesen wurde, hatte sich mit einem Rasiermesser selbst die Zungenspitze abgeschnitten, um bei seiner Folterung durch die chinesischen Kommunisten nicht aussagen zu können. Er war Anfang dieses Jahres von den Kommunisten in Honan festgenommen worden. Der inzwischen in seine Heimat zurückgekehrte Missionar kann jetzt noch nicht wieder sprechen, sondern nur unverständlich lallen.

Tod auf der eisglatten Straße

Stuttgart, 14. Dezember. (AP) In den frühen Morgenstunden des Freitags ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn bei Stuttgart. Dabei kamen alle vier Insassen eines Personenwagens ums Leben.

WIRTSCHAFT

Kleine Agrarmarkt-Rundschau

Düsseldorf. Das geringe Angebot am Getreidemarkt hat dem Markt früher als üblich den Charakter des stillen Weihnachtsgeschäftes verliehen. Wahrscheinlich ist erst im Januar wieder mit einer geringen Belebung zu rechnen. Im übrigen aber ist die bisherige Ablieferung außerordentlich eindrucksvoll gewesen. Die Mühlen verfügten am 1. Dezember noch über rund 60 000 t Roggen und 160 000 t Weizen. Da sich der Mahlbedarf monatlich auf 31 000 t Roggen und 75 000 t Weizen beläuft, reichen die Mühlenbestände gut zwei Monate. Der Futtergetreidemarkt ist ohne Material. Das wirkt sich jetzt noch nicht besonders aus, weil der Zukaufbedarf der Landwirtschaft erst im Januar/Februar einsetzt. Wahrscheinlich wird dann aber die Vorratsstelle mit ihren Auslagerungen wieder eingesetzt haben. Das geringe Hafer- und Gersteaufkommen wird am Markt zu hohen Preisen gehandelt. Der Kleiemarkt ist beständig. Die Ölschrote scheinen die Preisspitze erreicht zu haben. Bei Sojaschrot werden Kurse notiert, die zwischen DM 60,50 und DM 61,— liegen. Scharf ziehen die Preise für Zuckerschnitzel an. Trockenschnitzel werden mit DM 19,— gehandelt gegen DM 17,— vor einer Woche.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. Tafeläpfel Ia Cox Orange 50, Goldparmäne 44,9, Schöner aus Boskopp 23,4—29, Krummstiel 17,5—21,7, Zuccamaglio 19,5—30,2, Tafelbirnen Ia Alex. Lucas 71,4 bis 73,9, Tafelbirnen Köstl. v. Charneu 43,6—51,2, Tafelbirnen, Gräfin von Paris 27,4—36,8, Gellerts Pastorenbirne 24,6—35,2, Kopfsalat Herbst 100 Stck. 4,5—13,3 (AAB), Endivien 100 Stck. 13,3—19,4 (Gr. 1—2), Feldsalat 20,9 bis 59,9, Spinat Sommer 10,9—12,4, Weißkohl Herbst 7—8, Wirsing grün 9,6, Rosenkohl 29,9—37 (mit 5—10% BA Ware), Blumenkohl I 100 Stck. 57,9—72, Möhren 11,5—17, Sellerie mit Kraut 100 Stck. 17,1—23,4 (Gr. 1), Porree 100 Stck. 6,6—8,1 (Gr. 1), Schwarzwurzeln 24,1—29,1 (Gr. 1—2), Radies 100 Bd. 10,4, Petersilie 100 Bd. 5,1—5,7, Rote Beete 13,4—14,9 (Gr. 1—2), Zwiebeln 24,8—27,1.

Tendenz: Zufuhren durchweg ausreichend, in Kopfsalat, Kopfkohl, Grünkohl und Blumenkohl knapp. Absatz normal. Endivien und Feldsalat am besten gefragt.

Straelen: Zwiebeln 23—25, Rote Beete 7—7,5, Tafeläpfel Ia Bellefleur 22—24, Tafelbirnen I Gräfin von Paris 36—39, Kopfsalat treib 100 Stck. 25—43, Kopfsalat 100 Stck. 6—11, Endivien 100 Stck. 9—11, Endivien treib 9—13,5, Feldsalat 15—20, Weißkohl Herbst 6—7,5, Rotkohl Herbst 10,5—11, Wirsingkohl früh 9—10,5, Rosenkohl 32—43, Grünkohl 8, Blumenkohl 0 100 Stck. 90—112, Blumenkohl I 100 Stck. 54—76, Blumenkohl II 100 Stck. 32—43, Blumenkohl III 100 Stck. 20, Kohlrabi 100 Stck. 5—10,5, Möhren 16—17, Sellerie mit Kraut 100 Stck. 11—33, Porree 100 Stck. 3,5—7, Tomaten treib 38, Schwarzwurzeln 36—46.

Tendenz: Zufuhren knapp bis ausreichend. Absatz gut.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. Die Börse zeigte nur geringe Unternehmungslust. Zum Wochenschluß zeigte sich für Montanwerte etwas mehr Nachfrage, so daß ein Teil der Verluste ausgeglichen wurde. Für die Mehrzahl der Werte verbleiben jedoch gegenüber der Vorwoche mehrprozentige Kursabschläge. Von den führenden Montanwerten schließen nur Klöckner 1% fester, Vereinigte Stahl liegen 3%, die übrigen 1 bis 2% leichter. Von Kohlenwerten haben Rheinbraun und Mülheimer Berg 4% verloren. Harpener schließen knapp gehalten. Kaliwerte wenig verändert, nur Wintershall an 3% ermäßigt. Deutsche Erdöl gaben 4% nach. Von Tarifwerten bröckelten Wasser Gelsen leicht ab. RWE mußten 4% hergeben. Dagegen konnten Dessauer Gas auf die Kapitalerhöhung hin 3% gewinnen. Von Elektrowerten haben Siemens 2% und AEG 1% Abschlag zu buchen. Auch Kabelwerte konnten sich nicht ganz behaupten. Kabel Rheydt, deren DM-Kurs über 170 liegt, gaben 4% nach; bei Felten waren es 3%. Von Maschinenwerten sind Schieß mit einer kleinen Kursbesserung als Ausnahme zu erwähnen. Demag haben 1%, Rheinmetall-Borsig 2% nachgegeben. Von Motorenwerten haben Ford den vorwöchigen Gewinn fast ganz hergeben müssen (minus 3½%). Daimler und BMW schließen bis 1½% leichter. Von Warenhauswerten mußten Kaufhof und Karstadt bis 3% nachgeben. Phrix und Rheinische Kunstseide lagen bei den Chemiefaserwerten stärker gedrückt. Bei den Brauwerten gaben Dortmunder Actien auf kleine Abgaben hin 7% nach. Bei den regionalen Werten fallen einige selten notierte und gehandelte Werte mit stärkeren Kursbesserungen auf. Es handelt sich um eine verspätete Anpassung an den inzwischen erreichten Kursstand. So waren Chemische Gelsenkirchen um 42% gestiegen, Friedrich Remy haben 10% und Schlegel-Brauerei 12½% gewonnen. Osnabrücker Kupfer schließen 9% fester. Dynamit Nobel dagegen 8% und Westwaggon 7% abgeschwächt. Großbanken konnten zum Wochenschluß leicht aufholen. Der Rentenmarkt blieb weiter still bei meist unveränderten Kursen. Auf dem Kuxenmarkt kam es vereinzelt zu Abgaben, wobei die Kurse von den letzten Gewinnen einiges hergeben mußten.

Rheinisch-Westfälische Börse

Aktien	14. 12.		13. 12.	
Accu	—		—	
AEG	40	bG	39	bB
Allg. Hochb.	44	G	44	G
Bemberg	98	G	98¾	b
Burbach Kali	—		118	G
Daimler Benz	77	bG	—	
Demag	—		135	b
Dtsch. Erdöl	126	bB	—	
Dortm. AG	62	b	—	
Dortm. Union	—		70	bB
Feldmühle	127	G	127	G
Felten	93	G	93	b
Ford-Werke	125½	bG	125½	b
Gerresh.Glas	145	G	145	G
Gladb.Wolle	198	G	198	G
Goldschmidt	—		—	
Harp.Bergb.	168	G	168	G
Hein Lehm.	136	G	136	G
Hoesch	137	b	135½	bG
Kabel Rheydt	86	b	86	b
Klöckner	161	b	158	bG
Losenhausen	115	G	115	G
Mannesm. St.	126	bG	126	b
Mannesm.V.	112½		112½	G
Mülh. Bergw.	140	b	138	b
Rh. Braunk.	186	b	185	b

Aktien	14. 12.		13. 12.	
Rheinmetall	28	G	27	bG
Rh.Stahlw.	149	bG	148½	bG
RWE	—		—	
Salzdetfurth	105	G	106	b
Schiess AG	120	G	121	b
Schwabenbr.	80	G	80	G
Siemens St.	81¾	b	—	G
Stolberg Zink	—		—	
Ver. Stahlw.	146¼	b	145	b
Ver. Dt.Nickel	—	G	—	G
W. Uerdingen	—	[illegible]	—	B
Wasser Gelsk.	133½	[illegible]	133	b
W. Kaufhof	105	G	105	bG
Wintershall	—	B	—	B
Bankaktien				
Commerzb.	57	b	57	G
Deutsche B.	70	bG	68	G
Dresdner B.	59½	G	58½	G
Freiverkehr				
Eisenhütten	89		86	
GHH	158		157	
Phrix Inh.f.A.	49		49	
Rh. Kunsts.	90		99	
Rh. Zellwolle	105		106½	
Ver. Waggon	73		73	

Berlin. 1 Westmark = 3,75 bis 3,95 Ostmark.

„Die Erbin" aus Amerika

Zwischenbilanz des Münchener Theaters

Nicht gerade die dramatische Weltliteratur, wohl aber das Repertoire für unsere Theater ist offensichtlich bereichert worden, als die Münchner Kammerspiele dieser Tage das amerikanische Erfolgsstück „Die Erbin" von Ruth und Augustus Götz (in einer guten Übersetzung von Hans Feist) zur ersten deutschen Aufführung brachten. Niemand würde angenommen haben, daß ausgerechnet in einem Roman von Henry James (1843—1916), der als der feinste, aber auch am meisten überfeinerte Erzähler der Nordamerikaner aus der Zeit des psychologischen Romans gilt, Momente für einen populären Bühnenerfolg stecken könnten. Daß dieser Erfolg in Amerika dennoch eingetreten ist, erklärt sich wohl damit, daß die Durchschnittsamerikaner von heute in der feinen Seelen- und Gesellschaftsstudie aus der Zeit vor 100 Jahren, die James geliefert und die seine Bearbeiter bei aller Vergröberung nicht ungeschickt erhalten haben, einen frühen Entwicklungszustand ihrer Sittengeschichte erkennen. Aus Tennessee Williams und Konsorten wissen wir, wie sehr dort die Welt der beschädigten Seelen, der „Komplexe" und der Psychoanalyse wenn nicht die Geister, so doch die Theaterstücke erfüllt, und für diese ganze Richtung muß ein auf die Bretter gestellter Henry James wie ein aktuell gewordener Ahnherr wirken.

Das Stück entgeht nicht der Gefahr jeder Dramatisierung eines komplexen Stoffes: daß die psychologische Entwicklung, auf wenige Szenen zusammengedrängt, jäh und unglaubwürdig erscheint. Doch sind die Klippen erstaunlich gut umschifft, und selbst der kritische Beurteiler wird einräumen, daß hier ein vorzüglicher Reißer auf unserer Bühne Einzug hält. Für meine Person würde ich sagen: nicht nur ein Reißer, sondern ein Gebrauchsstück, in dem ansehnliche geistesgeschichtliche Werte stecken.

Allerdings erfordert das Stück, damit es nicht abrutscht, eine so erstklassige Aufführung, wie sie Hans Schweikart zustande gebracht hat. Da saß jeder Ton und keiner, vor allen Dingen, klang allzu schrill. Maria Nicklisch hat mit der Erbin vielleicht die bedeutendste Leistung vollbracht, die ihr je gelang. Ihre Töne, ohne je alltäglich zu sein, waren von bezwingender Glaubwürdigkeit und Abgestuftheit, ebenso überzeugend in den gehemmten wie in den gelösten Augenblicken ihrer Rolle.

Möglicherweise ist man in München für einen Theaterabend wie den eben geschilderten deshalb besonders empfänglich, weil die beiden großen Bühnen sich bisher im neuen Spieljahr so wenig mit Ruhm bedeckt haben wie im alten. Das Residenztheater blickt in diesen Tagen auf ein einjähriges Bestehen zurück; bis zum Sommer hatte dort aber einzig und allein Schröders „Braut-von-Messina"-Inszenierung einhelligen Beifall und Fehlings „Ritter Blaubart" einhelliges Aufsehen erweckt und Hübners Darbietung von Tschechows „Drei Schwestern" bei einigen Zuschauern einen starken atmosphärischen Eindruck hinterlassen. Sonst nur Fehlanzeigen — die sich ins neue Spieljahr hinein fortzusetzen scheinen, denn die beiden Versuche mit Klassikern (Fiesco; Emilia Galotti) vermochten nicht zu überzeugen. So blieb als einziger Aktivposten die sehr starke Gastspiel-Inszenierung von Bernanos' „Begnadeter Angst", die Oskar Wälterlin aus Zürich an das Bayerische Staatsschauspiel verpflanzte. Von dem Verdienst abgesehen, das posthume Schauspiel des leidenschaftlich-eifervollen Katholiken Bernanos gerade in Bayerns Hauptstadt vorgestellt zu haben, durfte sich Wälterlin auch rühmen, daß seine bewegte Inszenierung das Werk aus der Kategorie der „Erdachten Gespräche", der es eigentlich angehört, so gut wie möglich für die Bühne herübergewonnen hatte. Freilich empfanden es viele Zuschauer als Zumutung an ihr geistiges Schamgefühl, daß hier Dinge, die ihrem Wesen nach Geheimnisse sind, nicht allein besprochen, sondern auch kostümlich und darstellerisch „gespielt" werden.

Die Kammerspiele befinden sich seit geraumer Zeit mit ihrem Spielplan in einem doch allzu amerikanischen Fahrwasser, wobei nicht alles, was des Dramaturgen Gnade fand, so bedeutendes Theater ergab wie jetzt eben „Die Erbin". Der Ausbruch ins akturalisierte Klassische — Kortners Inszenierung der „Minna von Barnhelm" — blieb umstritten, da der Regisseur dem Theater manches gegeben hatte, was Lessings ist. Doch kann, wer mit den beiden Schauspielbühnen in München nicht zufrieden ist, zur Zeit gleich um die Ecke in die „Kleine Freiheit" gehen und dort ein sehr erfreuliches literarisches Kabarett genießen. Die Programmfolge „Achtung Kurve!", von den Textdichtern Kästner, Gilbert, Schwenzen, Morlock und Hassenkamp hergestellt und namentlich von den Männern Hans Nielsen und Peter Staub, sowie drei gleich reizenden Frauen, dargestellt, bietet für unsere bescheiden gewordenen Ansprüche so ziemlich ein Höchstmaß von Zeitsatire, Artistik und Liebenswürdigkeit. Ich würde sagen: „Note Fast sehr gut!", und von zwei Nummern würde ich sagen: „Außerordentlich." Freilich ist die Perfektion nicht so groß wie bei manchen Programmen aus der klassischen Berliner Zeit der zwanziger Jahre, und vor allem mangelts an der vollen Schärfe, wie sie Anfang 1933 die Pfeffermühle und gleich nach dem Krieg die Schaubude aufzuweisen hatte. Gänsehaut bekommt man keine. Das glückliche und bestürzte Erschrecken bleibt aus. Offenbar ist auch das Kabarett, sogar das beste, der liebenswürdigen Mittelmäßigkeit unterworfen, die unser aller Teil ist. W. E. Süskind

Licht aus der Finsternis

Lautrec und Munch

Daß eine Kunst, die sich Amüsements wie Tingeltangel, Kabarets, öffentliche Bälle und ebensolche Häuser mit Vorliebe zum Inhalt nimmt, ihrem Gehalt nach gleichfalls auf Sexus oder gar unflätigen Ton gestimmt sein müsse, widerlegt mit unzweideutiger Geste das Werk des Henri de Toulouse-Lautrec. Es bedarf nur des spirituellen Wie, um einem sensuellen Was den aufdringlichen Eintritt zu verwehren. Soeben gerade kann man sich's bestätigen lassen von einer langen Reihe ausgesuchter, meist farbiger Lithos im graphischen Kabinett des improvisierten Wallraf-Richartz-Museums am Köln-Deutzer Ufer. Der überraschend reiche eigene Bestand des Kölner Kabinetts wurde für diese Ausstellung mit Blättern aus Hamburgs „Kunsthalle" und aus privater Hand ergänzt. So können wir nach unerträglich langen Jahren der Entbehrung uns hier am Rhein Rechenschaft geben über den großen französischen Zeichner des Fin de Siècle, Rechenschaft nicht mittels unzulänglicher Reproduktionen aus dem Dschungel der Kunstliteratur, deren photochemische Verkleinerungen auch innerlich verkleinern und große Meisterwerke gar oft verniedlichen, sondern an Hand von Originalen, in denen sich der funkelnde Esprit des Künstlers kraft staunenswerter Beherrschung des lithographischen Vorgangs erst rein entbindet.

Besonders produktiv erweist sich die Ausstellung insofern noch, als ihr Veranstalter, Kustos Dr. May, den Zauberblättern des altadligen Tolosaners frühe Kompositionen des gleichaltrigen Norwegers Edward Munch hinzugefügt hat. So wird die Versuchung gemieden, das Fin de Siècle einseitig auf den Nenner Lautrec zu bringen. Dem pathoslosen — man wagt nicht zu behaupten: ethoslosen — leise schonenden Zyniker Toulouse-Lautrec, der sein Milieu und das darein verstrickte eigene todverfallene Dasein mit außermoralischem, komplexfreiem Wirklichkeitssinn porträtiert, steht nun der ihm befreundet gewesene Nordländer Munch gegenüber, der an den oft fast gleichen Motiven sich moralisch und metaphysisch zerquält, für die der süd-französische Aristokrat von Geburt, Krüppel aus Unglück, und Pariser Bohemien aus Fatum und Neigung nur ein um alle Gespenster wissendes, unverletzliches Lächeln hat.

Toulouse-Lautrec starb 1901; Munch mehr als vierzig Jahre später. Aber der Munch, den die Welt meint, der Munch, der ihr zum unheimlichen Symbol einer albdruckhaft pessimistischen Weltsicht wurde, ist dem befreundeten Antipoden Lautrec sehr bald zu den Schatten gefolgt, d. h., er überwand nach Lautrecs Tod die ihn quälenden erotischen Mächte, und es blieb zurück „nur noch" ein großes, beruhigtes, unverwundbares Malergenie. Wir werden angesichts dieser Wende erinnert an Verse des gleichen Jahrhundertendes, die uns in Stefan Georges „Jahr der Seele" begegnen Und Führer sind in meinen Finsternissen / Die Lichter, die aus deinen Wunden strahlen.

Die Finsternisse waren bezwungen, die Wunden geheilt, mit ihnen jedoch auch die Lichter erloschen, die nur aus großen, offenen abgründigen Schmerzen mit solcher Kraft der Strahlung, mit solcher Faszination hervorbrechen konnten. C. O. Jatho

Chronik des geistigen Lebens

Prof. Rudolf Otto Hartmann wurde mit einem fünfjährigen Vertrag zum Staatsintendanten der Bayerischen Staatsoper und Staatsoperette in München berufen. Das Prinzregenten-Theater und das Theater am Gärtnerplatz werden damit zusammengelegt. Der Spielplan der Operette soll der Spieloper angenähert werden. Hartmann war von 1936 bis 1944 Operndirektor an der Münchener Staatsoper. Er tritt seinen neuen Posten am 1. September 1952 an.

Nach Motiven von Da Ponte und Varesco hat Oskar Wälterlin ein Opern-Libretto „Don Pedros Heimkehr" geschrieben. Die Musik dazu wurde von Hans Erismann aus Mozarts Kompositionen, vor allem einem kaum bekannten Opernfragment, entnommen und eingerichtet. Das Werk kommt Mitte Januar in Zürich zur Uraufführung. Es sollte bekanntlich ursprünglich in Stockholm aus der Taufe gehoben werden.

Ottmar Gerster (früher Essen), ist von der Leitung der Hochschule für Musik in Weimar zurückgetreten und hat eine Meisterklasse für Komposition und Theorie an der Musikhochschule in Leipzig übernommen. Sein Nachfolger in Weimar wurde Prof. Willi Niggeling, bisher Dozent an der Hochschule für Musik in Ostberlin.

Zum Ausklang des Verdi-Gedenkjahres 1951 veranstaltet die Kölner Oper einen Verdi-Zyklus vom 27. bis 30. Dezember. Es gelangen an vier aufeinanderfolgenden Abenden „Don Carlos", „Rigoletto", „Aida" und „Othello" zur Aufführung. „Aida" wird für den Verdi-Zyklus in neuer Inszenierung und Einstudierung vorbereitet.

Richard Strauß, der 24 Jahre alte Enkel des Komponisten Richard Strauß, bereitet am Staatstheater Braunschweig den „Rosenkavalier" seines Großvaters vor.

Georges Bernanos' Roman „Tagebuch eines Landpfarrers", der 1932 erschien und bis Anfang 1951 eine Auflage von 130 000 Exemplaren erzielte, hatte nach der gleichnamigen Verfilmung binnen zehn Monaten eine Verkaufssteigerung auf 278 000 Exemplare.

Aus der Stadt Neuss

Das Beispiel Es gibt doch noch Mitmenschen, die das Wort „Einer trage des andern Last" zu beherzigen wissen. Ein Beispiel aus diesen Adventstagen: Ein Neußer Kohlenhändler kennt unter den bei ihm eingetragenen Kunden einige Familien, die infolge schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse noch nicht einmal das ihnen zustehende Kontingent an Kohlen oder Briketts abnehmen können. Er weiß einen Kunden, der unter allen Umständen Koks benötigt und sich bereit erklärt, auch einen Mehrpreis zu zahlen. Briketts und Koks sind auf Lager oder rollen an, und ein guter Gedanke kommt hinzu: der Kohlenhändler liefert den Koks zum normalen Preis, und der Empfänger erklärt sich bereit, für jeden Zentner, für den er einen Mehrpreis zahlen wollte, den bedürftigen Leuten einen Zentner Briketts zu stiften. Das war für ihn sogar noch billiger! Die Leute staunen nicht schlecht, als ihnen Sankt Nikolaus in Gestalt eines schwarzen Kohlenmannes Brikettsäcke in den Keller schleppt. Etliche Zentner sind's geworden, und eine Frau mit einem kranken Kind, eine Familie mit sechs Kindern, Kriegerwitwen, eine Frau, die drei Söhne im letzten Krieg verloren hat, sie alle wissen nun, daß sie wenigstens für die nächste Zeit und am Weihnachtsfest eine warme Stube haben. Schlicht sind ihre Dankesworte, doch sie kommen von Herzen. — Ein Beispiel, das Nachahmung verdient! Not herrscht in Hülle und Fülle, unbeschreibliche Not, die man gar nicht erst suchen muß.

Kräftiger Anstoß Unsere Abhandlung über das Kapitel „Neußer Straßennamen" hat uns eine Zuschrift eingebracht, die eine beachtenswerte Anregung gibt. Es heißt darin: „Die Aufgeschlossenheit der Stadtväter und Heimatfreunde für die Berechtigung zur Betonung der geschichtlichen und kulturellen Leistungen unserer alten Stadt erhält durch die Abhandlungen „Constantin Coenen, Vergeßliche Neußer, Aktuelle Vorschläge" wieder mal einen kräftigen Anstoß. Ihm wird hoffentlich bald nachgegeben werden. Hierbei sollte man einer wiederholt gegebenen weiteren Anregung folgen. Sie geht dahin, den Straßenschildern eine kurze erläuternde und erklärung hinzuzufügen, aus denen die Anerkennung ersichtlich wird, die die Stadt verdienten Bürgern zollt, und die Erinnerung an alte Örtlichkeiten deutlicher wird. Einige Beispiele für neue und alte Straßennamen: Koenen-Straße, — Constantin Koenen, Neußer Heimatforscher, 1854 bis 1929, oder: Gepa-Straße — Äbtissin des Quirinusstifts, Überbringerin der Gebeine des Stadtpatrons, 1050, oder: Frings-Straße — Michael Frings, Bürgermeister 1851—1858, und etwa: Sebastianusstraße — benannt nach dem ehem. Sebastianuskonvent, Kloster 1944 zerstört. — Wenn die Stadtverwaltung glaubt, auf eine alte preußische Verordnung Rücksicht nehmen zu müssen, die vorschreibt, daß die Straßenbezeichnung klar und zusatzlos sein soll, so steht doch wohl dem nichts im Wege, daß unter dem Straßenschild — wie in anderen Städten bereits geschehen — ein zweites mit der vorgeschlagenen Erläuterung angebracht wird. Diese, dem Ansehen der Stadt und ihrer Bevölkerung dienende, verhältnismäßig geringe finanzielle Ausgabe dürfte sich bei allem Streben, Neuß eine selbstbewußte, auf Tradition Wert legende Stadt sein zu lassen, doch wohl lohnen. Unsere Jugend würde sich spielend mit Neußer Geschichte beschäftigen und sie so leicht nicht vergessen. Den Neußer Stadtvätern und Heimatfreunden ist eine dankbare Aufgabe gestellt, die den ausgesprochenen Verdacht, daß „die Neußer immer noch auf den Lorbeeren von 1475 ausruhen", voll entkräften würde." gez. Ph. J. B. —

Heller – anderswo Das wechselvolle Hin und Her und Ein und Aus jener Instanzen, die den Hauptschalter der winterlichen Stromversorgung bedienen wollen, hat dazu geführt, daß in vielen Orten keine rechte Vorweihnachtsbeleuchtung wie in früheren Jahren aufkommen konnte. Man kann es der Geschäftswelt nachfühlen, wenn sie in Anbetracht der angedrohten finsteren Aussichten auf große Vorbereitungen verzichtete. Nun ist es doch heller geworden. Leider haben manche Städte, darunter auch Neuß, jetzt das Nachsehen, da man sich höheren Orts in letzter Stunde für „mehr Licht" entschlossen hat. Der Optimismus einiger anderer Städte, die den dunklen Voraussagen zum Trotz ihre Straßen vorweihnachtlich schmückten, hat sich gelohnt. Vielleicht hatten sie aber auch nur bessere Beziehungen zu den „Schalter-Männern". — Eine Bitte einiger NGZ-Leser wollen wir in diesem Zusammenhang hier anfügen. Sie geht dahin, daß „die Geschäftsleute die weihnachtliche Dekoration auch wirklich bis zum Weihnachtsfest lassen und nicht, wie es im vorigen Jahr zum Bedauern weiter Kreise geschah, schon drei Tage vor dem Heiligen Abend Silvester- und Karnevalsstimmung in den Schaufenstern machen. Das war keine passende Begleitung zu den Weihnachtsglocken."

Prälat Dr. Herm. Joseph Schmidt

Studienrat i. R. Dr. Hermann Joseph Schmidt, Ridderstraße, der hochverdiente Erzieher und Lehrer an der einstigen Städtischen Oberrealschule und am Quirinus-Gymnasium, wurde zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.

Prälat Dr. Schmidt steht im Alter von 67 Jahren. Er wurde 1909 in Paderborn zum Priester geweiht und kam vor rund 25 Jahren als Lehrer nach Neuß, wo er sich bei Schülern und Eltern und allen, die mit ihm zusammenkamen, große Wertschätzung und Beliebtheit erwarb. Ein herzlich gehaltenes Handschreiben des Bischofs von Paderborn zeichnet den Geehrten noch aus, dem sich alle früheren Lehrer und Schüler mit herzlichem Glückwunsch verbunden fühlen.

Interzonenpäckchen ohne Inhaltverzeichnis

Auf Grund eines Erlasses des Bundeswirtschaftsministeriums dürfen Pakete und Päckchen ohne Handelsware nach der sowjetisch besetzten Zone und dem Ostsektor Berlins bis 31. Dezember 1951 ohne Inhaltsverzeichnis zur Post eingeliefert werden.

Mit einer 10-PS-Hexe fing er an

Ein Leben mit dem Motor in Höhen und Tiefen — Autofahrer, „Luftikus" und Straßenbahner

Was er uns erzählt, kann er belegen: Zeugnisse, Urkunden, Fotos haben, wenn auch leicht angesengt, vier Jahrzehnte, auch das turbulenteste, überstanden. Und da steht unter anderem geschrieben, daß Albert Göbel, seines Zeichens heute stellvertretender Betriebsleiter der Neußer Straßenbahn, nachdem er bei Daimler-Benz gelernt, im Dezember 1911 bei der Rheinischen Automobilfachschule (Chauffeurschule), Düsseldorf, seine Prüfung als „Chauffeur" bestand. Das war vor 40 Jahren, und somit ist Albert Göbel einer der „längsten" Kraftfahrer von Neuß, wenn nicht der längste.



Albert Göbel mit dem Chefpiloten der Rumpler-Werke, Helmut Hirth, dem Vater des bekannten Segelfliegers, in einer „Taube". — Über ihnen der Behälter für das Kühlwasser . . .

Das Autofahren lernte man damals noch nicht so wie heute. Vor 40 Jahren mußte man noch pflichtgemäß drei Wochen richtig in die Schule gehen, und das Zeugnis sah dann, wie beim Herrn Göbel, etwa so aus: Schulbesuch: regelmäßig, Betragen: tadelfrei, Fleiß: gut. Geprüft wurde in Praxis, Theorie und Montage. Es ist zum Lachen: fahren lernte er mit einer 10-PS-Hexe (das Ding hieß wirklich so!), einem 18-PS-Benz und mit einem 32pferdigen Windhoff. Marke Hexe und Windhoff sind längst ausgestorben. Kaum hatte er sein Patent in der Tasche strebte er nach Höherem: er bemühte sich noch 1911 zu den Luftikussen und wurde Mechaniker beim Düsseldorfer Flugsportklub, einer Abteilung des damaligen Deutschen Luftflottenvereins, der behilflich war, dem noch recht unbeholfenen Kind des modernen Verkehrs — 1903 wurde der erste Motorflug gestartet! — das Fliegen zu lehren. Als der Klub bei Rumpler in Berlin eine „Taube" bestellte, wurde Albert Göbel dorthin zur Montage beordert. Beim Abnahmeflug erhob er sich zusammen mit dem Chefpiloten von Rumpler, Helmuth Hirth, in die Lüfte — unser Bild zeigt beide —, und der Vater des bekannten Segelfliegers brachte die Taube auf 800 Meter Höhe. Das war damals, so erzählt uns der Jubilar, ein Ereignis und außerdem Welthöhenrekord! Acht Tage später brachten es die Flieger Schendel und Voß auf 1600 Meter, — aber sie stürzten dabei bei Johannisthal ab.

Flugzeugmechaniker sein war natürlich auch damals keine einfache Angelegenheit, wenn auch die „Flugapparate" noch ziemlich primitive Vögel waren. Aber es waren Menschenleben zu verantworten, und so bestand die Vorschrift, daß der Mechaniker jeden ersten Flug mitmachen mußte, wenn ein Flugzeug zusammenmontiert war, etwa nach einem Transport, für den man es auseinandergenommen hatte. Sogar das Körpergewicht des Passagiers bestimmte die Tätigkeit des Monteurs, der, je nachdem ein dicker oder dünner Passagier mitflog, die Spannungsdrähte verändern und neu einstellen mußte. Geschlossene Kabinen kannte man noch nicht, die Luftschiffer saßen „im Freien", und bei den Doppeldeckern — Biplane hießen sie damals, Monoplane die Eindecker — hockten sie auch ganz vorn vor den Tragflächen mit Sicht nach allen Seiten. Herr Göbel, der auch den Aviatik-Doppeldecker seines Klubs wartete, zeigt uns aus seinen Foto-Schätzen so ein Modell, mit dem durch die Luft zu reisen eine wirklich luftige Angelegenheit war. Den meisten Bruch hätten die Fahrgestelle und die Landekufen (die vor dem Fahrgestell wie ein hervorstehender Ski angebracht waren) erlitten, und deshalb gehörten sie zu den bevorzugtesten Ersatzteilen!

Mit den verschiedensten deutschen Automobilmarken, auch mit einem 100pferdigen Mercedes mit Karbidbeleuchtung und „Kurbelzündung" brauste der Autojubilar durch den ersten Weltkrieg an der Westfront. Durchaus verständlich, daß es manchmal hieß: Auto kaputt, Albert gesund. 1937 zog er wieder Uniform an, — die der Neußer Straßenbahner, denen er sich als Omnibusfahrer zugesellte.

Auto, Flugzeug, Straßenbahn, — mit Motoren hat der Jubilar sein 58jähriges Leben lang zu tun gehabt, das übrigens in Heerdt im Kreise Neuß begann und die Schuljugendjahre in Neuß verzeichnet. Und weil er noch nie einen Unfall verschuldete, darf er sich freuen auf das Kraftfahrer-Ehrenzeichen in Gold, mit Eichenlaub, — aber „mit ohne" Schwerter.

50 000 warten vor der Pforte

Aus dem Wirken Neußer Karitas — Mehr Helfer und Mittel für das Liebeswerk

Karitas liebt es nicht, Rechenschaftsberichte für die Öffentlichkeit zu geben, denn bei ihr steht nicht die Zahl, sondern der Mensch im Vordergrund. Doch ist es ganz gut, wenn man sich ab und zu das Wirken der Neußer Karitas vor Augen führt, mindestens um zu erkennen, daß noch viel mehr Mittel und mehr Kräfte für dieses Werk zur Verfügung stehen müßten.

Nicht jeder Hilfesuchende ist so rabiat wie jener, der auf dem Karitas-Sekretariat mit Prügeln drohte, oder gar wie jener, der mit einem Messer auf die Anwesenden zustürmte und umgehend Hilfe verlangte. Unter den 2500, die im Jahr im Konvikt vorsprechen, sind Durchreisende, Hungrige, Obdachlose, Mütter und Kinder in Not, aber auch manches Strandgut der Zeit, bei dem Vorsicht angebracht erscheint. Wer Fahrgeld benötigt, kann nach Prüfung des Sachverhalts einen Gutschein haben, den die Bundesbahn mit der Karitas verrechnet. Wo es angebracht ist, werden die Hilfesuchenden an die Pfarrkaritas verwiesen.

Im allgemeinen ist die praktische Karitas Angelegenheit der einzelnen Pfarreien, die in Neuß über insgesamt siebzig Hilfskräfte verfügen. Rund 6000 Bittsteller sprechen in einem Jahr bei den Neußer Stadt-Pfarrämtern vor. 50 000 Menschen werden im Jahr an den Pforten der Neußer Klöster gespeist! Die Männerfürsorge, die mit sechzehn Kräften arbeitet, nahm sich 400 Schützlinge an, die Frauenfürsorge, der siebzehn Helferinnen zur Verfügung stehen, betreute 550 Fälle. Die Bestellung von Vormundschaften, Beschaffung von Arbeitsstellen, Überweisung in Erziehungsheime, die Unterbringung unehelicher Mütter, Sorgerecht, Mütter- und Jugendhilfe, Sorge für Alte und Rentner, Ordnung ungeordneter Familienverhältnisse, — eine Überfülle von Arbeit ist im Laufe eines Jahres zu bewältigen, von der sich Außenstehende gar keinen Begriff machen können. Ungezählt und ungenannt bleibt das Wirken der Vinzenz-Konferenzen und Elisabethen-Vereine. Deutlicher sichtbar ist die Betreuung von 1000 Neußer Kindern in den Kindergärten der Ordensschwestern. All das ist Liebeswerk am Nächsten, das sich nicht am grünen Tisch regeln läßt und ohne persönliche Fühlungnahme mit den Menschen in Leid und Not unmöglich ist.

Es gibt in Deutschland heute kein größeres Problem und kein dringlicheres Problem als die Rettung der Familie und die Rettung der Jugend. Baracken und Kellerwohnungen sind noch nicht überwunden, Jugend liegt noch auf der Straße, verkommt in Spelunken. Familien sind auf engstem Raum zusammengedrängt. Hier will Karitas helfen, und dazu appelliert sie auch in Neuß an das Herz und an das Gewissen aller Mitchristen.

Parallelen um Zwölftausend

Premiere in Neuß: „Zwölftausend" von Bruno Frank

Der Deutungsmöglichkeiten für dieses Schauspiel von Bruno Frank sind heute viele. Ein jeder sucht die Parallele, die ihm zusagt: in der Ostzone stehen deutsche Menschen in fremdem Dienst. In den Westzonen sehen „Ohnemich"-Leute die Parallele in der Annahme, sie sollten für Amerika und England die Kastanien aus dem Feuer holen. Verständigungsbereite Menschen dagegen sagen: Seht diesen Engländer Faucitt, er schützt deutsche Menschen vor deutschen Unmenschlichkeiten! Dem vergangenen Preußen nachweinenden Freunden erscheint der preußische Oberst als ein Pfundskerl. Verfechter menschlicher Freiheit und Würde feiern Amerika, Franklin und Jefferson.

So viel Parallelen, so viel Kombinationen. Die Inszenierung Müller-Steins läßt den Kombinationen freies Spiel. Aber die Grundidee bleibt kombinations- und kompromißfrei: der Gedanke der Menschlichkeit. Nehmen wir den Verkauf der Söldner darum weniger als Parallele denn als Symbol, in dem der Dichter seinen Kampf für Menschlichkeit, gegen Unmenschlichkeit darstellen wollte. Daß ausgerechnet Preußen in einem obristlichen Botschafter Friedrichs II. als humanitärer Verfechter der Menschenrechte auftritt, wirkt dann eher als dramatischer Effekt denn als Historie. Der Dichter selbst auch entscheidet sich in der Schlußszene gegen fürstliche Despotie jeglicher Art, für das Land der Menschenrechte.

Der Menschenhändler (Johannes Zander) wurde beinahe als Witzfigur-Herzog eines Duodezstädtchens auf die Bühne gestellt, eitel, witzig, jeder edlen Regung bar. Der preußische Obristentyp Bardo Wildens war in seiner Akkuratesse, Schnoddrigkeit und Zackigkeit so echt, daß er sich selbst im Simplizissimus fabelhaft ausnehmen würde. Hannes Biesenbach als Schreiber Piderit wuchs erst im Verlauf des Spiels in die Problematik und Tiefe seiner tragenden Rolle als „Verräter" und Bruder der Verkauften stärker hinein. Seine beiden Brüder (Mathias Breuer und Heinz Günther) Bauern und Menschen in Verzweiflung und Not. Gräfin Spangenberg (Rosemarie Rave) bewahrte bei höfischer Affektiertheit warme Menschlichkeit. Zwei starke Typen: der steife, herrische, eiskalte Minister Johannes Horns und der konziliant-entschiedene, durchtriebene und doch nicht unsympatische englische Unterhändler Arthur Scheils.

Das sehr gut besetzte Haus dankte mit stärkstem Beifall und Blumen. S.



Gräfin Spangenberg (Rosemarie Rave), der Herzog (Johannes Zander) und der Minister (Johann Horn) in „Zwölftausend"

Rechtsunterricht in den Volksschulen

„Noch'n Gedicht" bekannter als Minister — Was sollten 14jährige wissen, wenn sie die Schule verlassen

Ein Journalist hatte kürzlich Gelegenheit, in einer Schulklasse mit 15- bis 17jährigen Mädchen nach den Namen des Bundespräsidenten und Bundeskanzlers zu fragen. Da alle sich auskannten, fragte der Mann von der Presse ermutigt weiter, wie denn der Bundeswirtschaftsminister heiße. Alle Hände blieben unten. Der Journalist wollte helfen. Dieser Minister sei erst kürzlich anläßlich des 90jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer in Neuß gewesen und habe im Zeughaus eine vielbeachtete Rede gehalten. Doch diese Gedankenstütze reichte noch nicht. „Nun", ermunterte der Fragesteller weiter, „der Minister hat einen gleichlautenden Namen wie ein bekannter Vortragskünstler, der oft im Radio zu hören ist und seine Zuhörer mit ‚Noch 'n Gedicht' zu unterhalten pflegt." Der Hinweis genügte. Von 17 Mädchen rief die Hälfte im Chor „Erhard."

Warum wir dieses Beispiel anführen? Auf keinen Fall, um festzustellen, daß hier ein Versagen der Schüler oder ihrer Lehrer vorliegt. Es dürfte aber von Interesse sein, zu erfahren, was ein 14jähriger Junge oder ein vor der Entlassung stehendes Mädel vom öffentlichen Leben wissen sollte oder wissen müßte. Soll man die Kleinen, die zwei Jahre alt waren, als der Krieg ausbrach, sechs Jahre zählten, als er zu Ende ging, und erst mit elf Jahren normale Lebensbedingungen kennenlernten, die eigentlich genug damit zu tun haben, das geforderte Pensum einer Volksschule zu absolvieren, soll man sie auch noch mit diesen Dingen belasten? Oder genügt es, wenn die Berufsschule sie hiermit vertraut macht?

Der Justizminister von NRW scheint die Ansich zu vertreten, daß man unseren Volksschülern noch einiges nebenher mitgeben sollte, bevor sie die Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt überschreiten. Er regte jüngst die Einführung eines Rechtsunterrichtes in den Volksschulen an, wie er bereits in Dortmund und in Herne durchgeführt wird.

Dieser Rechtsunterricht beschränkt sich auf die Abschlußklasse der Volksschulen. Die Lehrer der Abschlußklassen werden zusammengezogen und erhalten vom Amtsgerichtdirektor oder einem anderen Richter rechtskundliche Belehrung, die sie dann an ihre Klassen weitergeben. Es folgt für jede Klasse einmal der Besuch einer Sitzung des Strafgerichts (Einzelrichter). Die Tagesordnung für diese Sitzung wird vom Richter so ausgesucht, daß Kinder an diesen Sitzungen unbedenklich teilnehmen können. Gegebenenfalls werden für Schulkinder nichtgeeignete Fälle (wie Sittlichkeitsdelikte) an den Schluß der Sitzung gelegt, nachdem die Kinder den Sitzungssaal verlassen haben.

Eine Stunde vor der Sitzung erteilt der Richter den Kindern eine Rechtsbelehrung über das, was in der Sitzung vor sich gehen wird. Sie werden eingehend über die Fälle, die anstehen, unterrichtet, ebenso über die rechtlichen Gesichtspunkte, unter denen sie zu betrachten sind. Im Schulunterricht wird vom Lehrer über die Sitzung nochmals gesprochen und die Rechtsbelehrung vertieft. Den Kindern wird vor allem die gerichtliche Ahndung von Verkehrsübertretungen, Diebstählen, Tierquälereien, Handel mit unedlen Metallen, einfacher Körperverletzung und Beleidigung nahegebracht und erläutert.

Wir kennen die Devise unseres Schulrates („Man muß am Leben hängen") und wissen, daß er für Neuerungen, die der ihm anvertrauten Jugend nützlich sind, stets ein offenes Ohr hat. Es wäre schon ein Erfolg, wenn unser Lehrerkollegium, angeregt durch diese Zeilen, die Frage eines Rechtsunterrichtes für die 14jährigen unserer Volksschulen ventilieren würde.

Die erste Million

Hafenbahn meldet höchste Umschlagziffer



Zum ersten Male innerhalb eines Jahres nach dem Kriege meldet die Neußer Ring- und Hafenbahn den Umschlag von 1 Million Tonnen. Mit Stolz blicken die Hafenbetriebe auf die stetig ansteigenden Beförderungsziffern, die 1945 mit einem nie gekannten Tiefstand von 112 000 Tonnen begannen. 1946 waren es 383 000 Tonnen, 1947: 616 000, 1948: 893 000, 1949: 928 000 Tonnen. Das Jahr 1950 brachte einen leichten Rückgang auf 912 000 Tonnen, und in diesem Jahr sind bereits am 14. Dezember 1 Million 600 Tonnen erreicht. Vor dem letzten Krieg waren Millionenziffern im Umschlag der Neußer Hafenbahn Jahr für Jahr an der Tagesordnung. Die Höchstziffer brachte das Jahr 1938 mit nahezu 1,8 Millionen Tonnen.

Als 1910 die Ring- und Hafenbahn zum ersten Male in ihrem Bestehen die Umschlagziffer von 1 Million überschritt, wurde der Tag, es war der 21. Dezember, festlich begangen. Das Hafenamt wurde dekoriert, Tannengrün zierte die Lokomotive, die die millionste Tonne beförderte, Böller erdröhnten bei der Einfahrt des Zuges in das Hafengelände, und das Ereignis wurde sogar in einer Festschrift verewigt. Gestern wurden zwar keine Fahnen herausgehängt, aber gefreut hat man sich doch. Und diese Freude ist sicher berechtigt.

Kriegsversehrte bitten die Verwaltung

In der Siedlung an der „Langen Hecke" haben sich die Kriegsversehrten in den letzten Jahren Eigenheime geschaffen, in denen ganze Familien mit rd. 100 Personen Unterkunft fanden. Zu den bereits vorhandenen Bauten sollen zwölf weitere Häuser für 50 Personen errichtet werden.

An alles hat die Stadtverwaltung gedacht, lediglich die Kanalisation fehlt noch. Der Straßenkanal reicht bis auf 40 Meter an die Siedlung heran. Die Kriegsversehrten, darunter nicht wenige Beinamputierte, müssen ein im Freien liegendes Behelfs-Klo benutzen. Auch das im Haushalt anfallende Schmutzwasser muß ins Gelände getragen werden, da die Hausverbindung der Entwässerung auch noch fehlt.

Mit relativ geringfügigen Mitteln könnte die Stadtverwaltung hier Abhilfe schaffen. Da es sich um Erleichterungen für Kriegsversehrte handelt, wird das zuständige Dezernat sicherlich diesem Wunsche Rechnung tragen. C. W.

Hast Du schon
Dein Weihnachtspaket für einen armen Mitmenschen abgegeben ?

Gefunden wurde am 1. 12. auf der Parkstraße ein Kettenarmband. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auf dem Fundbüro, Rathaus, Zimmer 14, geltend machen.

Neußer Filme der Woche

Eine Heilige unter Sünderinnen

Die Psyche der Asozialen ist erschreckend realistisch, die kontrastierende aufrichtige Liebe fast romantisch gezeichnet. Wenn auch das Herz über die Grausamkeit und Düsternis triumphiert, die Schatten blockieren allzustark und belastend das Gesamtbild dieses französischen Films, dessen Aufbau und Darstellung allerdings ausgezeichnet ist.

Sonntag früh: Parade der Micky-Maus. (Gloria)

Drei kleine Worte

Hier hat der Schlager einen fröhlichen Film geschrieben. Vierzehn Schlager, die zu den besten von Kalmar und Ruby gehören, geben dem Film musikalischen Schwung. Flotte Steptänze erweitern das beschwingte Unterhaltungsprogramm, dem die bekannten Filmdarsteller und Unterhaltungskünstler Fred Astaire, Red Skelton, Gloria de Haven auch eine humoristische Note geben. (Adler).

Panik

Eine psychologische Kriminalfilmstudie französischer Produktion. Regisseur Duvivier macht menschliche Verworfenheit erschreckend sichtbar, aber sein Zynismus ist grenzenlos. — „Teufelskerle" ist der großartige Film um die Jungenstadt Pater Flanagans. — Sonntag früh auf der Bühne: Rotkäppchen und der Wolf. (Laterne)

Auf Winnetous Spuren

Huronen und Mohikaner, Franzosen und Engländer bestimmen das Geschehen im Reiche Karl Mays, des „Vorkämpfers" der Wild-West-Literatur. — „Menschen ohne Seele", ein amerikanischer Kriminalfilm. Bahnpolizei jagt Kidnapper. Ein Film von betäubender Spannung. (Kammerspiele)

Blaupunkt
Bevor Sie ein Rundfunk-Gerät kaufen besichtigen Sie unverbindlich die
Blaupunkt-Geräte der Serie 1951/52
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet
IN MEINEN GROSSEN AUSSTELLUNGSRÄUMEN
10% Anzahlung
Alle Typen mit UKW-, Triplex-, Duplex- und Rational-Schaltung sowie eingebauter UKW-Antenne
Unser konkurrenzloses Zahlungssystem macht Ihnen den Kauf leicht
Mitglied des Einkaufsrings Deutscher Radiohändler
Kistler
NEUSS, Büchel 51, Ruf 2907
GREVENBROICH Kölner Straße 18, Ruf 126

Kreis Grevenbroich

Mehrausgaben für Schulbau

Doch Stadtrat Zons ist hoffnungsfroh

Zons. Obwohl die Tagesordnung auf der Stadtratssitzung nur einige Punkte aufwies, brachte eine eingehende Beratung es zuwege, die Stadtväter etliche Stunden auf ihren Ratsitzen festzunageln. Nach einigen mehr oder weniger gutgemeinten Diskussionen wurde dann schließlich der bisherige Bürgermeister Kamm (Z) mit 12 Stimmen wiedergewählt. Bei der Wahl seines Stellvertreters hatte die CDU das Nachsehen, weil zwei Stadtvertreter der Fraktion fehlten. So fiel die Wahl mit 7:6 Stimmen — eine ungültige — auf Stadtvertreter Jörgens (SPD).

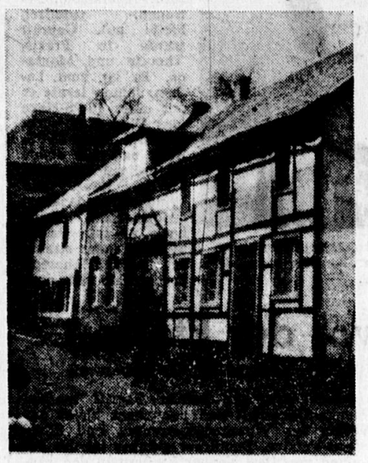
Wie Stadtdirektor Scheer mitteilte, läuft der ordentliche Haushaltsplan normal ab. Der außerordentliche Haushalt dagegen bereitet der Stadt noch einige Sorgen, da die Mehrausgaben für den Schulneubau noch verdaut werden müssen. Es besteht aber die Hoffnung, daß die Schwierigkeiten überwunden werden können. Die Stadtväter faßten den Beschluß, für Bedürftige und Bedienstete des Amtsbezirks Zons eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. — Eine Änderung des Bebauungsplanes (Gartenstraße, Zons) wurde gutgeheißen.

Riesenprojekt bei Belmen

Braunkohlengrube, Brikettfabrik und Großkraftwerk zwischen Bundesstraße 1 und 59

Kreis Grevenbroich. In nicht allzu ferner Zeit wird in der Nähe von Belmen — in dem Winkel, den die Bundesstraßen 1 und 50 bilden — ein neuer Braunkohlentagebau aufgeschlossen werden. Die „Ilse Bergbau A.G." mit dem Sitz in Köln, beabsichtigt, in diesem Bezirk (vermutlich zwischen Gierath und Jüchen) ein Brikettwerk, ein Großkraftwerk, eine Hydrieranlage und weitere Bauten für die chemische Bearbeitung von Braunkohle zu errichten. Das Gebiet um Jüchen wird bereits seit dem Frühjahr dieses Jahres erneut durch Bohrungen auf Braunkohle untersucht. Der beabsichtigte Tagebau, die Errichtung bedeutender industrieller Anlagen und die Niederlassung des größten ehemals ostdeutschen Unternehmens im Braunkohlenbergbau dürften für den Kreis Grevenbroich eine neue Entwicklung anzeigen. Die hier zu fördernde Braunkohle wird im Landkreis Grevenbroich verarbeitet werden. Der örtliche Arbeitsmarkt dürfte dadurch neue Impulse erhalten und neue Betriebe, die in irgendeiner Form auf Kohle aufbauen, in den Kreis ziehen. Die Nordsüdbahn, die die Aufgabe haben soll, die Braunkohle des neu aufgeschlossenen Westfeldes aus dem Kreis herauszubringen, hat in der neuen Gesellschaft einen Gegenpol bekommen.

Die Schürfrechte der Ilse Bergbau A.G. erstrecken sich von St. Leonhard bis nach Dycker Schelsen. Die Mutungsbohrungen, die 1910/12 und 1921/22 niedergebracht wurden, haben die Abbauwürdigkeit des Flözes festgelegt. Die seit März durch die Ilse durchgeführten Kontrollbohrungen ergaben, daß das Braunkohlenflöz überall gleichförmige Ablagerungen zeigt und die vorläufigen Berechnungen weitgehend übertroffen wurden. Im Januar wird mit einem weiteren großen Bohrprogramm begonnen, so daß die grundlegenden Arbeiten für die anschließenden Aufschlußarbeiten beginnen können. Die bisherigen Bohrungen erfolgten bis zu 220 Meter Tiefe. Dabei stieß man nicht auf Steinkohle. Bei früheren Bohrungen, die bis 800 und 1100 Meter niedergebracht wurden, stieß man auf ein nur ein Meter starkes Steinkohlenflöz, das wegen des starken Aschegehaltes nicht abbauwürdig ist. Durch die Ilse wurden bisher 80 Bohrungen niedergebracht.



Dorfidyll in Belmen, in dessen Nachbarschaft das „Braune Gold" geschürft werden soll.

Der neue Tagebau und die industriellen Vorhaben der Ilse Bergbau A.G. geben auch den angrenzenden Gemeinden neue Entwicklungsmöglichkeiten und stellen sie zugleich vor nicht zu unterschätzende Aufgaben im Wohnungsbau. Die Arbeitskräfte sollen in erster Linie aus der näheren Umgebung herangezogen werden. Das schließt jedoch nicht aus, daß notwendige Fachkräfte zusätzlich untergebracht werden müssen. In das Wohnungsbauprogramm wird sich die Ilse weitgehend einschalten. Schon jetzt müssen die angrenzenden Gemeinden eine weitschauende Wohnraumpolitik betreiben. Es ist heute noch nicht möglich, zu übersehen, wie sich die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden anbahnen.

Der Tagebau, der bei Belmen aufgeschlossen wird, ist für eine Zeit von 35 Jahren berechnet.

100 Hasen zur Strecke gebracht

Holzbüttgen. Im Hegering VI hat der Hasenbestand infolge des nassen Frühjahrs und wegen einer zeitweise aufgetretenen Seuche sehr gelitten. Trotzdem konnten auf einer Treibjagd in Holzbüttgen 100 Hasen zur Strecke gebracht werden.

Oberverwaltungsgericht entschied

über Teilnahme an Ausschußsitzungen

Hochneukirch. Besonderer Punkt auf der Tagesordnung einer Gemeinderatssitzung war „Teilnahme von Gemeindevertretern an Ausschußsitzungen, auch wenn sie diesem Ausschuß nicht angehören". Bürgermeister Beier verlas eine Verfügung des Oberverwaltungsgerichtes, in der es heißt, daß Mitglieder eines Gemeinderates an den Ausschußsitzungen teilnehmen können, aber dann weder das Recht haben, mitzuberaten noch abzustimmen. Dieses Recht kann auch nicht durch einen Gemeinderatsbeschluß aufgehoben werden.

Die Gemeinde sorgt sich um das Wasserwerk. Die Gesundheitsbehörde hat festgestellt, daß das Wasser nicht genügend gechlort wird. Im Wiederholungsfalle will man der Gemeinde eine Ordnungsstrafe auferlegen. Gemeindedirektor Müller schlug vor, im Wasserwerk eine neue Entkeimungsanlage einzubauen. Die Kosten würden 2220 DM betragen. Die Vertretung beauftragte die Verwaltung, Erkundigungen einzuziehen, wie andere Gemeinden diese Angelegenheit handhaben. Es wurde bekannt, daß auch den Gemeinden Wickrath, Jüchen und der Kreisstadt Grevenbroich eine Rüge erteilt worden sein soll.

Die Wohnungsverhältnisse in Otzenrath sind so beengt, daß bei Sterbefällen häufig nicht mehr die Möglichkeit besteht, die Leichen bis zur Beerdigung im Wohnhaus zu belassen. Die Vertretung befaßte sich deshalb mit dem Projekt zum Bau einer Leichenhalle. Als Baugelände wurde eine Parzelle zwischen dem katholischen und evangelischen Friedhof in Otzenrath vorgeschlagen, die Eigentum der katholischen Pfarrgemeinde ist. Durch Tausch soll diese Parzelle erworben werden.

25 Jahre gemeinnützig gebaut

Gemeinnützige Baugenossenschaft Dormagen mit stolzer Erfolgsbilanz

Dormagen. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Dormagen am 16. Dezember interviewte die NGZ Amtsdirektor Bock der vom ersten Tage der Gründung als Geschäftsführer maßgebenden Anteil an den Erfolgen der Genossenschaft hat.

„Als wir am 16. Dezember 1926 die erste Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft einberiefen, konnten wir nicht ahnen, daß ein so dornenvoller, aber erfolgreicher Weg vor uns liegen würde. Gott sei Dank waren damals die einberufenden Männer von echtem Schrot und Korn. Wer erinnert sich nicht des guten Einflusses von Bürgermeister Schoenenbrücher, Landrat Dr. Gröner und des Gemeindevorstehers van Achten, die sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit für den Gedanken, gemeinnützig zu bauen, einsetzten.

Als erster Vorstand konnte sich Albert Schwarz, Adolf Reuter und Josef Greiss vorstellen. Ich selbst wurde zum Geschäftsführer berufen. Vor langer Zeit wurde ich dann neben meiner Tätigkeit als Geschäftsführer in den Vorstand berufen. So werden Sie es verstehen können, daß die Anliegen der Genossenschaft auch die meinen sind." Deutlich kann man es dem Amtsdirektor ansehen: er ist stolz auf die Tatsache, daß in den 25 Jahren des Bestehens über zwei Millionen Mark verbaut wurden

Für Dormagen ist die Gemeinnützige Baugenossenschaft ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des kommunalen Lebens geworden. Trotz vieler Anfeindungen hat sie vor allen Dingen nach dem Kriege bewiesen, daß sie richtig am Platze und gewillt ist, unbeirrbar ihre schwere und soziale Aufgabe zu lösen.

Was bringt das Wochenende?

Grevenbroich. Sonntag früh 11 Uhr Eröffnung der Handarbeitsausstellung der kath. Volksschule Stadtmitte. Sonntag von 14 bis 17 Uhr, Montag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Wevelinghoven. Der VdK veranstaltet Sonntag um 15 Uhr im Saale Creutz für die Kinder und um 19 Uhr für die Erwachsenen eine vorweihnachtliche Feierstunde.

Kapellen. Sonntag findet bei Glasmacher für die Ostvertriebenen von Kapellen und Hemmerden eine vorweihnachtliche Feierstunde unter Mitwirkung des Eichendorff-Chors statt.

Neurath. Im Lokale Bündgen findet Sonntag eine vorweihnachtliche Feierstunde für die Mitglieder des VdK.-Ortsverbandes statt.

Gustorf. Das neue Heim der Kolpingssöhne wird Sonntag eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Gustorf. Zu einer Versammlung sind die Mitglieder der Karnevalsgesellschaft „Närrischer Sprötztrupp" Sonntag um 19 Uhr ins Lokal Bayer eingeladen.

Gustorf. Zu einem Kameradschaftsabend kommen die Mitglieder des Ortsverbandes des VdK heute abend im Saale Seulen in Gindorf zusammen.

Gindorf. Der Brieftaubenverein eröffnet heute eine Taubenausstellung im Lokale Tschannen.

Königshoven. Über 250 Tiere sind am Wochenende auf der großen Kreis- und allgemeinen Geflügelschau im Saale Hassel vertreten. 25 Rassen. Samstag und Sonntag von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

Hemmerden. Sonntag um 18 Uhr im Saale Kempinski vorweihnachtliche Feierstunde der Kriegsopfer. Die Schulkinder wirken mit. Verlosung.

Kleinenbroich. Der Theaterverein „Thalia" gibt Sonntag um 20 Uhr im Saale Kohlen in Kleinenbroich ein Gastspiel mit dem „Mädel vom Neckarstrand".

Büttgen. Eine große Geflügelausstellung, bis einschließlich Sonntag geöffnet, wird heute um 15 Uhr im Saale Trippel eröffnet. Die Vereine Neuß, Fauna Kleinenbroich und Glehn beteiligen sich. Große Verlosung und wertvolle Preise.

Der Kauf einer Brille ist Vertrauenssache!
Langjährige Schulung und Erfahrung gibt Ihnen die Gewähr einwandfreien Sehens durch eine Brille von
Optiker Beykirch
Neuß, Krefelder Straße 37
Lieferant aller Krankenkassen!

Stürzelberg. Unter Mitwirkung der Kapelle „Frohsinn" Norf hält die St.-Aloysius-Schützenbruderschaft Sonntag um 19 Uhr im Lokale Pull ihre erste Generalversammlung ab. Abrechnung und Neuwahl neuer Vorstandmitglieder.

Zons. Sonntag tagt der Verkehrsverein Zons um 20 Uhr im Lokale Fuchs. Satzungsänderung und Bericht über Einnahmen und Ausgaben des Vereins.

Nievenheim. Der Verband der Kriegsopfer veranstaltet Sonntag um 17 Uhr im Lokale Schmitz eine vorweihnachtliche Feier.

Uckerath. Der Theaterverein „Fidelio" führt Sonntag um 20 Uhr im Saale Amel die Operette „Die Wasserprinzessin vom Rhein" auf.

Rosellerheide-Neuenbaum. Eine Generalversammlung der Erzbruderschaft findet heute um 20 Uhr im Lokale Willy Baumann statt. Wichtige Tagesordnung.

„Ich baue einen Dom mit auf"

Offene Worte an den christlichen Arbeiter — Vorbilder statt Radikalismus — Arbeitersekretär Wolfrum sprach

Kreis Grevenbroich. „Was bedeutet es, Arbeiter in einem Betrieb zu sein?" fragte Arbeitersekretär Christian Wolfrum zu Beginn seines Referats über die Pflichten der christlichen Arbeitnehmer in den Betrieben, das er vor der Arbeitsgemeinschaft christlicher Berufs- und Standesorganisationen des Landkreises Grevenbroich hielt. „Den größten Teil seiner Zeit verbringt der Arbeiter im Betriebe; der meist gleichbleibende Arbeitsrhythmus stumpft ihn allmählich ab; die Vermassung schluckt ihn früher oder später auf; die Maschine wird Herr über den Menschen; der Mensch wird zum Objekt — er verliert die sinnvolle Verknüpfung zwischen seiner Arbeit und den großen Zusammenhängen." Arbeitsfreude werde durch Arbeitsroutine ersetzt.

Zum letzteren gab Wolfrum ein symbolisches Beispiel: Ein Steinmetz, ein Zimmermann und ein Hilfsarbeiter schaffen an einem Dombau. Auf die Frage an jeden einzelnen, wozu er denn arbeite, antwortet der Steinmetz: „Ich behaue die Steine", der Zimmermann: „Ich bearbeite das Holz" und der Hilfsarbeiter: „Ich baue einen Dom mit auf." Dieses Beispiel zeige, wie sehr automatische Verrichtung und überspitztes Spezialistentum die geistige Einstellung des Arbeiters zu seinem Schaffen verflache. Der Referent nannte das Beispiel Amerika, in dessen Großbetrieben die Belegschaft einmal monatlich zusammengerufen werde, um ihr die Zusammenhänge zwischen Einzelarbeit und Endbestimmung zu erläutern. Diese Methode steigere das Interesse der Arbeitnehmer und ihre Verantwortung, die sie mit ihren Verrichtungen übernommen haben.

„Wichtigste Aufgabe der christlichen Arbeitnehmerschaft ist es, den Menschen aus dieser Vermassung herauszureißen und ihn wieder zum Mittelpunkt des Betriebes zu machen." Dazu sei die Mithilfe jedes einzelnen erforderlich.

Neben der geistigen Nivellierung sei auch eine seelische festzustellen, die den Radikalismus fördere: die Verelendungstheorie von Karl Marx — „Wir können das Paradies auf Erden nur dann verwirklichen, wenn der Arbeiter auf den Hund gekommen ist" — werde durch diese seelische Vermassung unbewußt begünstigt. Es gebe nun einmal kein Paradies auf Erden (das Beispiel Rußland, von dem dieses Motto ausging, zeigt uns eher ein höllisches Furioso, d. Red.) — aber der Mensch müsse sich wieder zur Ordnung bekennen, die ihm von Gott zugedacht sei. Die Sozialreform sei ohne die Besinnung auf die weltanschauliche Grundlage nicht möglich.

Gesunde Kernzellen in den Betrieben müßten zu wahrhaft christlich gesinnten Werksgemeinschaften führen, die nicht nur mit Worten, sondern vor allen Dingen durch die Tat ein Vorbild an Treue, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit geben und aktiv in den christlichen Gewerkschaften und den Betriebsräten mitarbeiten sollten.

Denn gerade in politischer Hinsicht stehe es den christlichen Arbeitnehmern zu, ein gewichtiges Wort mitzureden, da entscheidende Verbesserungen auf sozialem Gebiet von christlicher und nicht von marxistischer Seite durchgesetzt worden seien, um nur an das Rentenausgleichsgesetz, die neue Feiertagsordnung und an den Wohnungsbau zu denken, der mit aller Unterstützung der christlichen Regierungspartei durchgeführt worden sei.

Die christliche Entscheidung liege heute mehr denn je beim Arbeiter. Er habe sich zu bekennen. Und dieses Bekennen müsse am Arbeitsplatz beginnen.

‚Siedlung statt Volkswohnungen'

Holzheim. Der Ortsverband des Deutschen Bodenbewerber- und Siedlungsverbandes hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung nach Grefrath eingeladen. Vorsitzender Kropp wies auf die Schwierigkeiten der Gemeinde bei der Aufstellung des Bebauungsplanes hin. Dr. Hintzen betonte, daß die Gemeinde inzwischen Land angekauft habe und dies für Austauschzwecke bereithalte. Der Bebauungsplan sei im Entwurf fertiggestellt und müsse der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Schwierigkeiten wegen des Landaustausches kämen allerdings von der Landwirtschaft.

Kreisvorsitzender Daners war der Auffassung, daß man in der Gemeinde keine Volkswohnungen, sondern Siedlungen bauen solle. Land und Regierung seien ebenfalls für die Errichtung von Kleinsiedlungen. Leider sei es in der Praxis häufig anders.

Gustorfs Turner packen mit an

„Germania" Gustorf arbeitet mit Hochdruck an der neuen Turnhalle

Gustorf. Wenn die Mitglieder des Turnvereins „Germania" augenblicklich mit Hochdruck an ihrem Turnhallenbau arbeiten, so mußten zuvor viele Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden. Bereits im Sommer 1950 hatte der Verein vom Erftwerk eine 300 Quadratmeter große Baracke gekauft. Die hierzu erforderlichen Mittel hatte der Verein aus eigener Kraft aufgebracht. Er beantragte bei der Gemeinde die Überlassung einer geeigneten Baustelle. Die Gemeindevertreter standen dieser Bitte wohlwollend gegenüber und fanden anerkennende Worte für die Initiative des Turnvereins und die Bereitwilligkeit, sie auch den Schulkindern zur Verfügung zu stellen. Die Gemeindeväter gaben hinter der Gustorfer Schule eine Bauparzelle für die Turnhalle frei.

Obwohl es sich um gemeindeeigenes Gelände handelte, erhoben die Pächter bei der Regierung Einspruch. Nach dem Gesetz hatte die Gemeinde jederzeit das Recht, das Gelände zu kündigen. Die Streitigkeiten liefen über ein Jahr, und alles blieb unberührt — zum Nachteil des Vereins und der Jugend. Im September dieses Jahres entschied die Regierung zu Gunsten der Gemeinde: die Baugenehmigung wurde erteilt, und seit Oktober sind viele fleißige Hände bei der Arbeit. 150 Kubikmeter Kies wurden von den Turnkameraden für das Fundament verarbeitet, eine schöne Leistung. Wäre die Entscheidung über die Bauparzelle schon im Frühjahr eingetroffen, stände die Turnhalle längst fertig da.

Die Fundamente sind inzwischen fertiggestellt; jetzt wird der Fußboden in Beton hergestellt. Durch weitere Betonaufbauten bis zu einem Meter wird eine größere innere Höhe der Turnhalle erreicht. Einen Regierungs- und einen Gemeindezuschuß hat der Verein erhalten. Die Mittel werden zur endgültigen Fertigstellung jedoch nicht ausreichen, so daß der Verein sich noch um weitere Mittel bemühen muß.

Die Gärten sind für die Pächter nur zum Teil verloren. Da die Gemeinde über umfangreiche Ländereien verfügt, dürfte es nicht schwer sein, den Betroffenen an anderer Stelle Gartengelände zuzuweisen.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Kiesbaggerei in der Kreisstadt

Grevenbroich. Zur Zeit schweben Verhandlungen mit einer Düsseldorfer Firma, die beabsichtigt, parallel der Orkener Straße eine Kiesbaggerei zu errichten. Der Kies soll von einer ausgezeichneten Qualität sein, wie Prüfungen ergeben haben. Die Stadt Grevenbroich verpachtet der Firma das Gelände und erhält außer der Pacht bis zu einer gewissen Menge Kies für den eigenen Bedarf.

Nach 84 Tagen Richtfest

Wevelinghoven. Ende September wurde das Zweifamilienhaus hinter dem Rathaus auf der Oststraße begonnen. 110 Kubikmeter mußten ausgeschachtet werden, um die Fundemente zu legen. Bauherr ist ein Angestellter beim Kreis. Durchschnittlich vier Arbeitskameraden haben dem jungen Bauherrn in ihrer Freizeit ehrenamtlich geholfen. 194 Stunden wurde gebuddelt. Der älteste der freiwilligen Helfer ist 63, der jüngste 26 Jahre alt.

Kindergarten in Delhoven

Delhoven. Die Eröffnung eines Kindergartens ist in Delhoven vorgesehen. Träger des Kindergartens ist die katholische Pfarrgemeinde. Für diesen Zweck wird das Jugendheim laut Gemeinderatsbeschluß herangezogen werden. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Sonntag wird Herr Peter Kalb, Bergheimer Straße 38, 84 Jahre alt. — Montag vollendet Herr Jakob Schiffer, Stadtteil Allrath, Neurather Straße 13, sein 82. Lebensjahr.

Wevelinghoven. Herr Josef Hebben, Grevenbroicher Straße, wird Sonntag 81 Jahre alt.

Stessen. Herr Hubert Strathmann, Stessen Nr. 3, wird Montag 82 Jahre alt.

Hoisten. Heute feiert Mathilde Grünenberger, Hoisten Nr. 24, ihren 80. Geburtstag.

Elfgen. Gertrud Offermann, geb. Reibel, Elfgen 65, feiert am 15. Dezember ihren 80. Geburtstag.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Hemmerden. 10.00 Uhr Gottesdienst Wevelinghoven. 11.00 Uhr Kindergottesdienst Wevelinghoven. 14.30 Uhr Gottesdienst Neukirchen. 16.00 Uhr Gottesdienst Hülchrath. — Dienstag: 20.00 Uhr Jungenkreis. 20.00 Uhr Adventsfeier Mädchenkreis. — Donnerstag: 20.00 Uhr Kirchenchor. 20.00 Uhr Mädchenkreis Hülchrath.

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1.50 pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,55, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt 3,90—4,15, dto. Kordelballen oder geb. 2,60—2,70, Gersten-Haferpreßstroh 2,90—3,20, Luzerneheu, gut, gesund, trokken, lose 7,50—8, Kleeheu, dto. 6,50—7, Wiesenheu, dto. 6—6,50, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund trocken, lose 4—5,50. Tendenz. In Stroh geringes Angebot, Futterstroh ohne Geschäft, Heu besser gefragt. Kartoffeln. Der Bedarf wird an Lägern des Großhandels gedeckt, die Preise wurden deshalb nicht notiert. Auslandseier. Holländische B $26^1/_4$—27, schwedische $26^3/_4$—$27^1/_4$, argentinische $25^1/_2$—$26^1/_4$, Kühlhauseier 21—22.

Neuer Gemeindevertreter in Norf

Norf. In einer Gemeinderatssitzung in Norf, die Dienstag um 18 Uhr stattfindet, wird u. a. ein neues Gemeinderatsmitglied eingeführt werden.

Puppen auf dem Weg der Besserung

Dormagener Puppendoktor Kluge liebt seine kleinen Patienten

Dormagen. Mit großen Kulleraugen blikken ein Dutzend Puppenkinder aus der großen Kiste den Puppendoktor ängstlich an. Viele halten verschämt die Augenlider niedergeschlagen. Es ist ein merkwürdiger Anblick, diese Kiste mit all den verstümmelten Puppen und Püppchen. Dem einen fehlen die Arme, der anderen die Beine. Manchem fehlt beides oder der Haarschopf. Behutsam tastet Puppendoktor Klug die einzelnen Puppen ab. Ab und zu quäkt eines erschreckt auf. „Ja, man hat schon seine Last mit den „Trabanten", meint Willi Klug und sieht gerade nicht dumm durch seine Brillengläser. „Jetzt vor Weihnachten ist natürlich Hochkunjunktur.



Puppenkinder auf dem ungefährlichen Operationstisch

„Nebenbei" ist der Puppendoktor auch Friseurmeister. Von diesem Beruf hat er die große Geduld bekommen, um all die kleinen und feinen Arbeiten, die eine Puppenreparatur mit sich bringt, meistern zu können. Mit Leim und Kleister ist er genau so vertraut wie mit den LockenWicklern. Wer den etwas gedrungenen Puppendoktor bei der Arbeit sieht, erkennt, wie groß die Liebe des Meisters zu den kleinen Puppenkindern ist. Liebkosend, möchte man sagen, macht er aus einem Wrack wieder ein strahlendes Puppenkind. Mit Schminke und Augenbrauenstift hilft er hier und dort etwas

Nicht selten kommt eine Puppenmutter persönlich zur Klinik und vertraut mit bangem Blick dem Meister ihre Puppe an. „Es ist rührend, zu sehen, wie die Kleinen mit strahlenden Augen und behutsam mir das Püppchen überreichen", verrät Willi Kluge eines seiner „Arztgeheimnisse". „Es macht innerlich wieder froh, zu sehen, wie die Kinder fest daran glauben, daß das Christkind in einer Woche das Puppenkind wieder wohlbehalten und in neuem Glanz in die Wiege legen wird." Es dauert nicht lange, dann merken wir, daß der Puppendoktor noch weitere dringende Operationen vornehmen muß. Weihnachten ist vor der Tür, und dann soll kein Puppenkind in Dormagen Schmerzen haben.

kapé

PALMOLIVE-SEIFE
in der schönen Weihnachtspackung bringt Freude in jedes Haus
Weihnachts-Packung INHALT 3 Stück DM 3.-

SPORT

„Halbzeit" in der I. Liga West

Schwierige Aufgabe für Meiderich in Dortmund — Vizemeister in Leverkusen

Mit zwei restlichen Spielen wird die erste Serie in der Oberliga West abgeschlossen. Es handelt sich um zwei reizvolle Paarungen: Borussia Dortmund wird gegen Meiderich beweisen müssen, ob ihr Formanstieg beständig ist, und im Treffen Leverkusen — Preußen Münster will die „Bayer"-Elf ihren Ruf wahren, daheim nicht zu schlagen zu sein.

Meiderich hat das Pech, zu einem Zeitpunkt nach Dortmund fahren zu müssen, zu dem die Borussia nach längerer Schwächeperiode sich wieder gefunden hat. Seitdem Kasperski dem Angriff Durchschlagskraft verleiht, ist die Mannschaft im Aufstieg, und es gibt nicht wenige Fußballexperten, die den Dortmundern einen baldigen Anschluß an die Spitzengruppe zutrauen. Aber die Meidericher liegen mit nur zwei Verlustpunkten mehr als der Tabellenführer Schalke noch gut im Rennen und möchten den vierten Platz gerne halten. Das wird ihnen in Dortmund nicht leicht fallen, besonders, wenn es der Borussen-Abwehr gelingt, einen so gefährlichen Mittelstürmer wie Hetzel auszuschalten.

Auch Leverkusen hat das Handicap eines ungünstigen Termins. Ursprünglich sollte die Bayer-Elf am 11. November gegen Preußen Münster antreten. Damals hatten die Leverkusener noch keine Niederlage und somit den nötigen Schwung, auf eigenem Platz auch den deutschen Vizemeister stolpern zu lassen. Das solide Deckungsspiel der Bayer-Leute wird aber auch morgen dem Klasse-Sturm der Westfalen mit Preißler und Rachuba schwierige Aufgaben stellen, und der schmale Platz könnte den sonst so wirkungsvollen Außenstürmern Gerritzen und Lammers zum Verhängnis werden. Eine Niederlage würde den Preußen vorerst den Weg zur Spitzengruppe verbauen. Das gleiche gilt für Leverkusen. Es steht also für beide viel auf dem Spiel.

Süddeutsche Gäste

Nach dem Abschluß der ersten Serie treten an diesem Wochenende einige Vereine mit Privatspielen hervor. So kommen mit Kickers Offenbach, Eintracht Frankfurt und Stuttgarter Kickers allein drei Vertreter der 1. Süd-Liga zu Turu Düsseldorf, Fortuna Köln und Schwarz-Weiß Essen. Die beiden Zweitligisten haben sich damit eine sehr schwere Aufgabe gestellt, zumal sie spielerisch den Offenbachern und Frankfurtern nicht gewachsen sind, aber durch erhöhten Einsatz die Treffen doch abwechslungsreich gestalten sollten.

Dagegen haben die Stuttgarter am Uhlenkrug noch nicht gewonnen, wenn sie sich auch nach ihrem Wiederaufstieg in der Meisterschaft gut gehalten haben.

Von der I. Liga spielen weiterhin RW Essen bei Union Ohligs, Rheydter SpV beim Duisburger SpV, Preußen Dellbrück beim mittelrheinischen Amateurliga-Tabellenersten Troisdorf 05 und Erkenschwick beim SV Ibbenbüren.

Zweite Liga punktet weiter

Vohwinkel 80 vor „Halbzeitmeisterschaft"

Bis auf einige Nachzügler hat die Gruppe II der zweiten Liga die Halbzeit abgeschlossen, dagegen stehen der ersten Gruppe noch zwei volle Spieltage bevor. Während Vohwinkel 80 sich am Sonntag mit Sicherheit die „Halbzeitmeisterschaft" sichern wird, kann möglicherweise am gleichen Tage auch Sodingen sich in den Besitz dieser Würde setzen.

Gruppe I: Duisburg 08 — Westfalia Herne, Wanne-Eickel — VfB Bottrop, VfB Bielefeld gegen SpVgg Herten, Wattenscheid — Hombruch, VfL Bochum — RW Oberhausen, SV Sodingen — Arminia Bielefeld, SSV Hagen — Röhlinghausen, TSV Detmold — Eintracht Gelsenkirchen.

Spitzenreiter Sodingen hat das letzte Heimspiel 0:3 verloren, kann also auch gegen Arminia Bielefeld nicht unbedingt als Favorit gelten. Von einer Sodinger Niederlage würden vor allem Bottrop und RW Oberhausen profitieren, vorausgesetzt natürlich, daß sie ihre nicht leichten Auswärtsspiele in Eickel und Bochum gewinnen. Die leichteste Aufgabe der Verfolger scheint Wattenscheid daheim gegen Hombruch zu haben. Duisburg 08 könnte gegen Westfalia Herne endlich aus seiner Pechsträhne herauskommen und etwas Luft schöpfen.

Gruppe II: Vohwinkel 80 — SC 99 Köln, Borussia M.-Gladbach — SV B.-Gladbach, VfL Benrath gegen Düren 99.

Vohwinkel 80 muß zwar auf den gesperrten Torwart Sembritzki verzichten, aber auch mit einem Ersatzmann zwischen den Pfosten ist der nunmehrige Tabellenführer nicht gefährdet. Die Kölner werden, nachdem sie ihre Vertragsspielermannschaft aufgelöst haben, nur mit einer geschwächten Elf antreten können, die Vohwinkel den Weg zur „Halbzeitmeisterschaft" nicht verlegen wird. Für Borussia M.-Gladbach spricht zwar gegen die Bergisch-Gladbacher der Platzvorteil, aber die Mannschaft wird sich anstrengen müssen, um nicht eine Wiederholung der durch Union Krefeld gebrachten Überraschung zu erleben. In Benrath spielte kürzlich Düren 99 nur in Freundschaft, weil Stollenwerk nicht dabei war. Man trennte sich 3:3. Auch gegen die kompletten Dürener könnte Benrath wenigstens zu einer Punkteteilung kommen, denn die Stollenwerk-Elf ist unbeständig.

Westende Hamborn prüft Sterkrade

„Halbzeit" in der Gruppe I

Die Gruppe I der Amateurliga Niederrhein — in der am Vorsonntag nicht, wie durch ein Mißverständnis gemeldet, zehn Klever, sondern zehn Gräfrather die Energieleistung zum 3:3 in Kleve zeigten — beschließt mit zwei Treffen die erste Serie. Selbst wenn der SpVg Hochheide ein überraschender Sieg in Cronenberg glücken sollte, bleiben die Bergischen „Halbzeitmeister". Im Wuppertaler Lokalkampf Grün-Weiß gegen den Neuling SpVg Barmen haben die Gäste nur geringe Chancen.

Ein volles Programm hat die größere Gruppe II. Im Vordergrund steht das Gastspiel des Tabellenführers Sterkrade 06 bei Westende Hamborn. Der schußkräftige Hamborner Sturm (bisher 42:21 Tore) mit den Tormachern Kulczak und Krause könnte zu Hause einen knappen Erfolg erzwingen. Duisburg 48/99 dürfte gegen den Lokalrivalen Meiderich 06 das zuletzt bedenklich geschmolzene Pluskonto aufbessern. Einen bedeutenden Formanstieg meldet der BV Altenessen, so daß VfB Speldorf dem Gast mit restlosem Einsatz begegnen muß, bei dem augenblicklichen Formtief der Karnaper Zebras gilt der recht stabile VfB Lohberg auch in Essen als Favorit, zumal in den beiden restlichen Spielen noch die Tabellenführung winkt. Ferner: Osterfeld 06 gegen SV Frillendorf, SC Osterfeld — VfB Oberhausen, TuS Helene — Elmar Alstaden, Union Hamborn gegen 1. FC Bocholt, SV Byfang — Tura Essen.

Handball-Liga: Fünf Heimsiege?

Nur Hochheide ist auswärts Favorit — Endlich wieder Solinger Sieg?

Es kommt nicht von ungefähr, daß wir am Sonntag in der Handball-Oberliga fünf Heimsiege erwarten und nur der Spvg Hochheide auswärts die Favoritenrolle zusprechen. Der vor uns liegende Spieltag brachte in der ersten Serie fünf Auswärtssiege! Sehr viel spricht dafür, daß sich dies am Sonntag mit umgekehrten Vorzeichen wiederholt. — Das genaue Programm lautet:

RSV Mülheim — Tus Rheinhausen, Tus Lintfort — Phönix Essen, Fortuna Düsseldorf — Etus Osterfeld, Tura Bergheim — Spvg Hochheide, Solingen 98 — TV Rumeln, Hamborn 07 — GW Wuppertal.

Die Begegnung in Heißen ist ein Jubiläumsspiel. RSV Mülheim und Tus Rheinhausen stehen sich in der Oberliga zum zehnten Male gegenüber. Die Bilanz lautet klar zugunsten des Westdeutschen Meisters: 10:5, 5:4, 9:4, 6:2, 6:5, 11:9 4:3, 9:4 und 12:5. Rheinhausen errang also in neun Spielen nur einen Sieg. Dennoch haben gerade die Männer um Gerd Nellen und Günther Ortmann den Mülheimern es oft genug sehr schwer gemacht. . . .

Tus Lintfort tut gut daran, Phönix Essen sehr ernst zu nehmen. Die Leistungssteigerung des Essener Sturmes, in dem jetzt auch der ehemalige Mülheimer Friedhelm Köster steht, ist wirklich beachtlich. In der Deckung müssen die Lintforter jedoch stärker eingeschätzt werden.

Im Flingerbroich verlor Fortuna Düsseldorf noch keinen Punkt. So muß man vom Tabellendritten einen klaren Sieg gegen Etus Osterfeld erwarten. Gegen die Deckung des Tabellenletzten dürfte vor allem der Fortuna-Angriff groß ins Spiel kommen.

Die junge Mannschaft der Spvg. Hochheide hat in der ersten Serie ausgezeichnet abgeschnitten. Schließlich wurden Tus Lintfort und Fortuna Düsseldorf geschlagen. Tura Bergheim hat kaum Aussichten, vier aufeinanderfolgenden Siegen einen fünften Erfolg anzufügen, obwohl die Formverbesserung der Bergheimer wirklich zu beachten ist.

Wenn Solingen 98 wieder zur Spitzengruppe aufrücken will, dann darf es vorerst keine Verlustpunkte geben, nachdem die letzten fünf Spiele mit der denkbar schwachen Bilanz von 1:9 Punkten abgeschlossen wurden. Gegen den TV Rumeln ist die Siegeschance gut, obwohl die Rumelner den gesperrten Torwart Lohbeck überraschend gut ersetzen konnten.

Hamborn 07 hat gegen Grün-Weiß Wuppertal die Chance durch einen neuen Sieg über den Neuling einen klaren Abstand zwischen der Mittelgruppe und drei Abstiegskandidaten (Wuppertal, Rumeln und Osterfeld) zu legen. Selbst mit einem Walter Schädlich in schwächerer Form müßte das gelingen.

Karel Sys — Gefahr für ten Hoff?

Im Profi-Boxring: Ruhe vor dem Sturm — Conny Rux hat's schwer

Man soll sich nicht täuschen und die erste Titelverteidigung ten Hoffs in seiner neuen Würde als Europameister einen Spaziergang nennen. Karel Sys, der inzwischen 38 Jahre alte Flame, ist gerade uns noch in bester Erinnerung, weil wir ihn in der Berliner Deutschlandhalle vor dem Kriege sahen, als er keinen Geringeren als Adolf Heuser nach einem großen Fight eindrucksvoll auspunktete und sich keineswegs scheute, gegen gutes Geld im gleichen Ring auch die Revanche zu bestreiten. Hauchdünn nur wurde er geschlagen, weil Heuser, der kurz darauf den unvergleichlichen Florettfechter Gustav Roth ausknockte und dadurch EBU-Weltmeister wurde, einen schon verloren geglaubten Kampf in den letzten beiden Runden noch einmal aus dem Feuer riß. Ein oder zwei Jahre später jedenfalls hätte der gleiche Heuser den so sympathischen Flamen, der im Kriege durch einen Punktsieg über Olle Tandberg (Schweden) Europameister im Schwergewicht wurde, nie mehr geschlagen . . .!

1942 sahen wir den belgischen Zauberer dann erneut in Berlin. Diesmal war Jean Kreitz sein Gegner und zwar in einer Exhibition über 10 Runden, die so farbig war, daß die Massen in der Deutschlandhalle auf den Stühlen standen, obwohl es ein „Kampf ohne Entscheidung" blieb.

Das war Karel Sys. Was er sich über die Jahre hinweg an Kampfkraft und Reaktionsvermögen, an Beinarbeit und Härte erhalten hat, wissen wir nicht. Seine letzten Erfolge sprechen von Siegen über Frankreichs Meister Stephan Olek, Exeuropameister Joe Weidinger und den bärenstarken Wilson Kohlbrecher, den er kürzlich erst in Brüssel — zur Aufgabe zwang.

Vergessen wir nicht: ten Hoff bestreitet seinen ersten Auslandskampf und dazu in Brüssel, wo noch kein deutscher Europameister seinen Titel mit Erfolg verteidigte!

Neuer Kirsch-Import: Agramonte

Die Berliner Promoter Göttert/Englert haben es keineswegs leicht, für Deutschlands führende Schwergewichtler entsprechende Gegner zu finden. Gardner, Williams, Aaron Wilson, Olek, Schiegl, Pit Wilde, und wie die guten Europäer alle heißen, haben ihre Visitenkarte bereits abgegeben. Von den starken amerikanischen Neger-Fightern blieb nur Tiger Jones übrig, der sie alle schlug, nur von ten Hoff zu stoppen war und für deutche Ringe lediglich noch in einem Kampf mit Neuhaus herauszustellen wäre. Kein Wunder also, daß Fred Kirsch, Götterts Paradepferd für „ausländische Rennen", die Gelegenheit sofort wahrnahm, um den gut aussehenden Omelio Agramonte für einige Starts in Deutschland zu verpflichten, als er in London erlebte, wie der 27 Jahre alte Kubaner den hier zu Lande hoch dotierten Johnny Williams in der ersten Runde respektlos zu Boden schickte. Nun, am 28. Dezember wird es sich zeigen, wie hart der Kubaner, der zweimal mit Joe Louis über die Runden ging und Tiger Jones sogar ausknockte(!) tatsächlich schlägt, wenn er in Berlin gegen Wilson Kohlbrecher sein Debüt bestreitet. Schlägt er ein, winken ihm weitere Kämpfe in Hamburg und Dortmund — gegen Seelisch und Neuhaus.

Hoepner wartet auf Rux

Ruhe vor dem Sturm herrscht aber auch in unserer Halbschwer-Gewichtsklasse. Hier wird Conny Rux als offiziell anerkannter Herausforderer von Europameister Don Cockell seit Monaten an der Nase herumgeführt, weil im Hintergrund ein so starker Mann wie Londons Promoter Nr. 1, Bob Solomons, seinen Schützling zunächst gegen Joye Maxim (USA) um die Weltmeisterschaft herausstellen wollte. Inzwischen hat Cockell nun durch den namenlosen Amerikaner Jim Slade eine fürchterliche K.-o.-Niederlage bezogen, und es hat den Anschein, als ob auch hier ein deutscher Spitzenboxer „Merry Old England" um eine weitere Europameisterschaft bringen sollte.

Zweifellos ist Rux hervorragendes Material. Die Tatsache, daß er dem rauhen Metier des Berufsboxsport durch seine privaten Bindungen immer mehr entfremdet wird, gibt allerdings zu denken. Auch für Rux ist die Zeit ein unerbittlicher Gegner. Entweder er kommt in den nächsten Monaten zur Europameisterschaft und damit ins internationale (USA-) Geschäft oder aber die deutsche Konkurrenz „frißt" ihn auf. Vergessen wir nicht, daß es nirgends in Europa stärkere Halbschwergewichtler gab und auch heute noch gibt — als in Deutschland. Meister Hoepner jedenfalls ist hungrig wie nie, und jeden Tag bereit, seinen Titel und die Nr. 1 der Rangliste gegen Rux zu verteidigen.

Alfons Gerz

Zuviel Wind um die Torschützen

Vorbereitung der Torchance meist verdienstvoller als Vollstreckung

Die Statistiker sind aus dem Sport nicht mehr wegzudenken. Sie sagen uns von Zeit zu Zeit, wie viele Elfmeter verwandelt und verschossen wurden, welche Elf zu Hause immer noch ungeschlagen ist, wie viele Platzverweise die Vorrunde brachte und wer im letzten halben Jahr die meisten Selbsttore auf dem Gewissen hat. Das Spiel mit Zahlen, manchmal nur ein amüsanter, aber interessanter Zeitvertreib, kann in vielen Fällen wertvolle Aufschlüsse geben. Nichts wäre falscher, als das Gesetz der Serie zu unterschätzen. Es gibt gleichwertige Mannschaften, von denen die eine in den letzten zehn Jahren kein Spiel gegen die andere gewinnen konnte, obwohl sie manchmal die allerbeste Form mitbrachte. Und doch bedeutet die Aufstellung von Ranglisten, soweit sie Torjäger und sonstige Schützenkönige registriert, auch eine große Gefahr.

Es mag interessant sein, zu wissen, wer im Verlaufe einer Saison die meisten Tore erzielt hat. Aber es ist falsch, von diesen Zahlen in jedem Falle den besten und erfolgreichsten Spieler abzuleiten. Der Laie wird sich davon beeindrucken lassen, daß Mittelstürmer X. die Saison mit 55 Treffern beendete, die vielleicht sogar mehr als die Hälfte der von der Mannschaft überhaupt erzielten Tore bedeuten. Der Fachmann aber wird sich zwar den Namen merken, aber er wird auch gleichzeitig feststellen, wer die Halbstürmer oder Läufer in dieser Mannschaft sind — wenn er nicht schon durch intensives Studium der Berichte dahinter gekommen ist, wem die Mehrzahl der Treffer in Wirklichkeit verdankt werden muß.

Ausgesprochene Torjäger hat es natürlich immer gegeben. Aber sie verdienen diese Bezeichnung nur dann, wenn sie auf Grund physischer und psychischer Qualitäten entstanden ist, wenn der Spieler sich seine Schußposition selbst verschafft und von Hause aus das mitbringt, was man gemeinhin mit Torinstinkt bezeichnet. Man darf zu diesen Begnadeten vielleicht einen Richard Hofmann zählen oder einen Sindelar. Aber sie waren Ausnahmen und wurden früher ebensosehr mit der Lupe gesucht wie heute.

Fußball ist ein Mannschaftsspiel. Der normale Weg zum Torschuß führt über den reinen und genauen Abschlag von Torwart und Verteidiger, über die Kunst der Läufer und Halbstürmer, gegnerische Kräfte zu binden, über den plötzlichen Sprint des Außen und schließlich über die Maßvorlage des Nebenmannes, der, selbstlos oft, erst die Möglichkeit für den krönenden Torschuß schafft. Kurz, nur das harmonische Zusammenwirken aller Mannschaftsteile führt zu einem erfolgreichen Spiel.

Der Westdeutsche Fußball-Verband bringt in seinem offiziellen Blatt „WFV-Sport" einen Artikel von A. H. Esser „Vor Torschützenkönigen und Herbstmeistern", in dem es unmißverständlich heißt: „Gerade die Herausstellung des Torschützenkönigs kann dem Mannschaftsgedanken schaden. Wird nur der glückliche Vollstrecker der Mannschaftsarbeit geehrt, so müssen sich die zehn übrigen zurückgesetzt fühlen. Und wenn erst in derselben Elf zwei Rivalen um den Schützenthron nebeneinander spielen, so wird so oder so ein Streit entbrennen, der einer Mannschaft nur zum Nachteil gereicht. Wie käme auch der an der Spitze liegende „König" dazu, ausgerechnet dem Nebenmann eine Vorlage zu servieren, die zu dem Schuß führen könnte, der ihn vom Throne stürzt."

Hockey-Schlager Raffelberg — DSV

Von den acht Punktespielen der Hockey-Verbandsliga kommt der Begegnung Duisburger SpV — Club Raffelberg die größte Bedeutung zu, da bei dem zu erwartenden Erfolg des Deutschen Meisters über den zur Zeit formschwachen Spielverein die Raffelberger endgültig die Spitzenstellung in Gruppe II übernehmen. Ferner spielen hier noch DSD Düsseldorf gegen ETB Schwarz-Weiß Essen und SSV Hagen gegen RC Hamm. In Gruppe I sollte vorerst alles beim alten bleiben, denn es ist kaum zu erwarten, daß der Oberhausener THC beim THC Münster oder Uhlenhorst Mülheim beim HC Solingen Punkte einbüßen werden. Ferner: Crefeld 1910 — Preußen Duisburg. In der Gruppe III pausieren die beiden Spitzenreiter DSC 99 und SV 04 Düsseldorf, so daß die Begegnungen RHC Rheine — TC Gelsenkirchen und Gold/Weiß Wuppertal — MT Kahlenberg für die Tabellenführung ohne größere Bedeutung sind.

Das private Programm sieht u. a. folgende Treffen vor: Bonner THV — Düsseldorfer HC, Bayer Leverkusen — Rot/Weiß Köln, SW Köln — Blau/Weiß Köln, TC Mettmann — Elberfelder TG.

Eishockeygäste aus Lüttich

Um Eishockeypunkte in Nauheim

Nach den Wochentagsspielen der Krefelder Eishockeymannschaften gönnen sich Preußen und KEV an diesem Wochenende Ruhepausen. So konzentriert sich das Interesse auf eine Veranstaltung der Düsseldorfer EG, die am Sonntagabend den EHC Lüttich zu Gast hat. Die Belgier nehmen mit diesem Wettkampf den Spielverkehr mit deutschen Mannschaften erstmalig nach dem Kriege wieder auf. Die Gäste sind keineswegs zu unterschätzen, weil sie mit vier Kanadiern kommen werden. Umrahmt wird der Kampf von Kunstlaufdarbietungen, an denen einige Schwedengäste beteiligt sind.

Um die Punkte in der Deutschen Meisterschaft gibt es heute eine aufschlußreiche Begegnung in Bad Nauheim zwischen dem Altmeister SC Rießer See und VfL Bad Nauheim. Die Nauheimer haben bisher etwas enttäuscht, so daß sie gegen die Bayern kaum Siegesaussichten haben werden. Schwere Kämpfe hat der SC Rießer See in der nächsten Woche zu bestreiten, wenn er am Montag gegen den KEV und vor allem am Mittwoch gegen den Deutschen Meister Preußen Krefeld in der Seidenstadt antritt.

Lenzwind auf der Flachbahn

Morgen stellt sich am Raffelberg Knecht Ruprecht vor, nach dem die in buntem Wechsel über Flach-, Hürden- und Jagdbahn zum Austrag kommenden sieben Prüfungen benannt sind. Bei insgesamt 82 Startern ist mit einer zahlenmäßig starken Besetzung zu rechnen. Da es aber nicht zu einer Teilung kommen wird, wurde der Beginn der Veranstaltung auf 12.45 Uhr festgesetzt. Für das Knecht-Ruprecht-Hürdenrennen über 2800 m stehen 18 Bewerber — u. a. Winzertag (H. Cohn), Grietche (A. Deschner), Mond (H. Hauke), Standard (B. Wenzel), Savanyu (K. Trybuhl) und Marjoletta (K. Florian) — unter Order, während im Knecht-Ruprecht-Dank (3000 DM, 2400 m) so gute Pferde wie Jurist (W. Dötsch), Veto (W. Held), Alkamenes (G. Streit), Filiberto (H. Dünschede) und Förster (F. Drechsler) die Klingen kreuzen.

Voraussagen: 1. R.: Wendland — Overland — Eddalein. 2. R.: Winzertag — Grietche — Savanyu. 3. R.: Aquavit — Buntspecht — Nachtfalke II. 4. R.: Lenzwind — Offset — Jasmin. 5. R.: Falko — Hochwald — Midgard. 6. R.: Veto — Jurist — Alkamenes. 7. R.: Frieden — Lido — Force.

L. K.

Der Deutsche Basketball-Bund vergab die nächstjährigen Meisterschafts-Endkämpfe nach Göppingen (3./4. Mai für Männer) und Berlin (14./15. Juni für Frauen).

Deutsche Kunstturner in der Rangliste

Bantz, Dickhut, Kiefer und die Wieds

In einer Rangliste, die vier Gruppen umfaßt, zieht Dr. Göhler (Würzburg) der Pressewart des Deutschen Turner-Bundes, eine Jahresbilanz für unsere Kunstturner, wobei er nicht nur die Ergebnisse der Meisterschaften berücksichtigt, sondern auch einen Querschnitt durch alle großen Kunstturnwettkämpfe von 1951 für seine Rangliste zugrundegelegt, so daß eine mögliche Überbewertung des augenblicklichen Stärkeverhältnisses vermieden wird. Hieraus ergeben sich für die erste Gruppe mit Bantz, Dickhut, Kiefer, Erich und Theo Wied fünf Kunstturner, von denen in diesem Jahr jeder schon jeden geschlagen hat. Bantz siegte beim Länderkampf gegen die Schweiz in Frankfurt, Dickhut war beim Luzerner Vorkampf bester deutscher Einzelturner, und Jakob Kiefer holte sich den deutschen Meistertitel. Erich Wied bewies wiederholt, daß er jeden Konkurrenten ausstechen kann, während sein Bruder Theo in Florenz der beste Mann in der deutschen Riege war.

Schwarzmann hatte Pech

Gauch, Nieling, Overwien, Schwarzmann und Stangl bilden die zweite Gruppe, wobei Schwarzmann seinem Können nach bestimmt noch für Gruppe I in Frage käme, wäre er mehr an größeren Wettkämpfen beteiligt gewesen. So blieb es bei seinem mißglückten Versuch von Bochum. Schwarzmanns Olympia-Gefährte von 1936, Inno Stangl, hatte zwei große Erfolge, wurde aber auch mehrmals von der Jugend und Frische der Gauch, Nieling und Overwien geschlagen. Gerade Overwien war gegen Ende des Jahres so weit fortgeschritten, daß bereits 1952 sein Sprung in Gruppe I erfolgen kann. Für die Einstufung des 23jährigen Nieling ist der schöne Erfolg von Bochum maßgebend.

Frenger war verletzt

Daß Hardi Frenger erst in der dritten Gruppe auftaucht, ist in erster Linie seiner Verletzung zuzuschreiben. Oswald Liebl, Euteneuer, Pfann und Schnepf vervollständigen hier eine Klasse, die sich im großen und ganzen gleichwertig ist. Liebl war zwar nicht in Bochum, aber er schlug sich bei den Wettkämpfen von München 60 ausgezeichnet. Einmal siegte er über Frenger und, bei einer anderen Gelegenheit über den Schweizer Hüsler. Schnepf hat sich stark verbessert und Pfann sowie Euteneuer schiffertigen ihre Einstufung durch Platz 11 und 12 in Bochum.

In der vierten Gruppe gibt es zwar gewisse Unterschiede, die aber nur schwer auszudrücken sind, da beispielsweise Alfred Schmidt nur deshalb nicht höher bewertet wurde, weil er nur einen einzigen Wettkampf bestritt. Auch Renner und Quierbach traten wenig in den Vordergrund. In Gruppe IV wären auch Herold (Leipzig), Müller (Leuna) und Boll (Berlin), die drei besten Turner der Ostzone, einzustufen.

Alphabetisch geordnet

Gruppe I: Bantz (Wuppertal), Dickhut (Köln), Kiefer (Kreuznach), Erich und Theo Wied (beide Stuttgart-Münster).

Gruppe II: Gauch (Kiel), Nieling (Düsseldorf), Overwien (Essen), Schwarzmann (Goslar) und Stangl (München).

Gruppe III: Euteneuer (Eichen), Frenger (Wuppertal), Liebl (München), Pfann (Neuötting) und Schnepf (Kreuznach).

Gruppe IV: Cirkel (Herne), Dilg (Villingen), Doßler (Würzburg), Hahn (Köln), Klein (Bergisch-Gladbach), Kropf (Arzberg), M. Mildt (Lübeck), Landenberger (Stuttgart), Quierbach (Koblenz), Rabenstein (München), Renner (Geislingen), A. Schmidt (Bremen), H. Schmidt (Kiel) und Stelter (Hamburg).

Paffrath schlug Meister Basel

Nicht alle Deutschen Meister überzeugten

Düsseldorf. (Eigenbericht) In der letzten Zeit hat es Stimmen gegeben, die von einer Überbeanspruchung der Olympiakandidaten der deutschen Amateurboxer sprechen. Wohl nicht zu Unrecht, denn mindestens Basel, in gewissem Sinne auch Pfirrmann machten gestern bei dem vom 3000 Zuschauern besuchten Kampftag in der Düsseldorfer Rheinhalle keinen frischen Eindruck. Der Deutsche Fliegengewichtsmeister Basel erhielt denn auch prompt die Quittung in Gestalt einer zwar knappen, aber doch einwandfreien Punktniederlage durch seinen „Amtsvorgänger" Paffrath (Düsseldorf). Sein Klubkamerad Pfirrmann, der Deutsche Halbschwergewichtsmeister, erlitt in seinem Bestreben, den viel leichteren Düsseldorfer Buttermann von den Beinen zu holen, Schiffbruch. Als Buttermann in der Schlußrunde seine Hemmungen abgelegt hatte, mischte er fleißig mit und überließ dem Meister nur den Punktsieg. Bantamgewichtsmeister Schidan (Düsseldorf) fand in dem Herner Diergardt einen tapferen Gegner, der alles einsteckte, mit Erfolg den Nahkampf suchte und ebenfalls nur nach Punkten unterlag.

Leider endete die Veranstaltung mit einem Mißklang. Auschrah II, dessen vorgesehener Gegner Meister Sladky ausgeblieben war, sollte stattdessen den 19 Pfund schwereren Wuppertaler Kaczmierczik boxen, was der Urdenbacher jedoch verweigerte. Stattdessen kletterte Paffrath nochmals zwischen die Seile und errang gegen Freiheit (Recklinghausen) seinen zweiten Punktsieg. Die übrigen Ergebnisse: Wollziefer I (Düsseldorf) Sieger durch Abbruch über Esser (Schalke), Maassen (Düsseldorf K. o. Sieger über Becker (Dorsten), Münch (Düsseldorf) Sieger durch Abbruch über Nickel (Dorsten), Rur (Düsseldorf) Punktsieger über Ipschak (Dorsten), Rings (Essen) — Johann (Herne) unentschieden.

Toto macht Weihnachtsferien

Der Totoblock West-Süd hat mit Rücksicht auf sein mehrere tausend Personen zählendes Auswertungspersonal, das sich zur Hauptsache aus Sozialbetreuten, Ostflüchtlingen, Kriegerwitwen und Schwerbeschädigten zusammensetzt, auf einen Wettbewerb am 23. Dezember 1951 verzichtet. Es soll dadurch allen Betriebsangehörigen die Möglichkeit gegeben werden, die Weihnachtsfeiertage im Kreise ihrer Familie verbringen zu können.

Dafür weist der 21. Wettbewerb des West-Südblocks am 29./30. Dezember 1951 mit dem Start zur zweiten Spielserie der Oberligen West-Süd und Südwest wieder ein volles Meisterschaftsprogramm auf.

USA gewannen Interzonenfinale

Schroeder-Trabert im Doppel eine Klasse besser als Bergelin-Davidsson

Melbourne. (AP) **Die USA gewannen das Interzonenfinale im Davispokal gegen Schweden durch einen Viersatzsieg im Doppel und haben sich damit als Partner Australiens in der Herausforderungsrunde vom 26. bis 28. Dezember in Sydney qualifiziert. Das amerikanische Doppel Ted Schroeder/Tony Trabert war den Schweden Lenhart Bergelin/Sven Davidson um eine Klasse überlegen und holte sich den dritten Punkt mit 10/12, 6:0, 6:3, 6:2. Am Vortag hatten Schroeder und Trabert ihre Einzel gegen Bergelin und Davidsson jeweils glatt in drei Sätzen gewonnen. Die beiden restlichen Einzelspiele haben nur noch untergeordnete Bedeutung, da der Sieg der USA bereits feststeht.**

Bei wolkenbedecktem Himmel und starkem Wind brauchten die Amerikaner nicht voll aus sich herauszugehen, da Bergelins Schulterverletzung nach wie vor ein großes Handikap für Schwedens Nummer eins bildete und Davidson allein die USA-Spieler nicht halten konnte. Die fast 6000 Zuschauer waren möglich war. Davidsson stand allein auf verlorenem Posten und konnte das Blatt trotz aller Bemühungen nicht mehr wenden.

Der erste Satz dauerte 41 Minuten, die nächsten drei zusammen nur 41 Minuten. Schon das beweist, wie gering der Widerstand war, den die Schweden, besonders Bergelin, zuletzt den Amerikanern entgegensetzten. Trabert spielte sein gewohnt gutes Tennis und war durchweg besser als Schroeder, dessen Schläge erst im letzten Satz die nötige Länge und dessen Aufschlag erst zum Schluß die übliche Härte erreichten. In dieser Form würde das australische Davispokalteam Frank Sedgman/Ken McGregor mit den Amerikanern kurzen Prozeß gemacht haben. Der amerikanische Mannschaftsführer Frank Shields war nicht sehr begeistert über das Abschneiden seiner Schützlinge und erklärte, wenn am Freitag „zwei Davidssons" gekämpft hätten, wären die Schweden vielleicht Sieger geblieben.

Tiedtke und Lütgehetmann mit Rekord

Viersen. (Eigenbericht) Der erste Tag der Deutschen Billardmeisterschaften im Kadre 71/2 brachte folgende Ergebnisse: Lütgehetmann — Bolz 300:100, Tiedtke — Krienen 300:100, Durchschnitt 25 für Tiedtke (neuer deutscher Rekord, der später von Lütgehetmann in der Partie gegen Krienen 300:41, mit einem Durchschnitt von 42,86 überboten wurde), Sorge — Rudolph 300:300, Tiedtke — Bolz 300:113, Lütgehetmann in der Partie gegen Krienen 300:41, mit einem Durchschnitt von 42,86 überboten wurde), Sorge — Rudolph 300:300, Tiedtke — Bolz 300:113.



Wieder Lokalschlager im Neußer Stadion

Weißenberg trifft im Meisterschaftsspiel auf den SV Dormagen — Auch Grimlinghausen zu Hause - VfL in Lintfort

Wenn auch in Gruppe 2 der Bezirksklasse der Favorit TuS Meerbeck nach wie vor ohne Verlustpunkt die Tabelle anführt, so haben wir doch mit Weißenberg und dem SV Dormagen noch zwei starke Einheiten um den Titel im Rennen. In Anbetracht des großen Feldes dieser Gruppe sind die Plätze, die diese Mannschaften einnehmen (dritter und vierter Platz), besonders anzuerkennen. Am Sonntag geht es im Stadion nun darum, welche Mannschaft nun die vorläufige Vorherrschaft haben wird. — VfL und Grimlinghausen, stehen durch die unverkennbare Verbesserung ihres Spielniveaus in den letzten Spielen durchaus im Begriff, ihre Stellung in der Tabelle zu verbessern. Während der SC auf eigenem Platze gegen Moers steht, muß der VfL zu einem schweren Spiel nach Lintfort.

In Gruppe 3 ist von unseren Mannschaften morgen nur die Spvgg. Gierath tätig; auf eigenem Platz ist Germania Viersen der Gast.

Meerbecks Verfolger unter sich

SpVg Weißenberg — SV Dormagen

Es dürfte wohl kaum verfehlt sein, wenn man dieses Meisterschaftsspiel als einen Höhepunkt in der Reihe der „Lokalkämpfe" innerhalb unserer Bezirksklassenvereine ansieht. Zweifellos wird daher am Sonntag der Interessentenkreis nicht nur aus den Lagern der beiden Vereine bestehen. Nach abwechselndem „Abstecher" in der Amateurliga gehören sogut die Blauweißen als auch die Schwarzgelben seit Jahren zu den führenden Bezirksklassenmannschaften des Niederrheins. Daß sich beide Mannschaften augenblicklich in guter Verfassung befinden, beweist nicht zuletzt der Tabellenstand in einer Gruppe, die wahrlich als sehr stark bezeichnet werden muß. Bei der Abwägung der beiden sonntäglichen Partner kommt Dormagen vielleicht in der Angriffsreihe etwas besser weg, während man die beiderseitigen Hintermannschaften als durchaus gleichwertig bezeichnen muß. Aber auch in puncto Angriff muß man noch vorsichtig abwägen, denn gerade Weißenbergs Sturm ist ziemlich unterschiedlich in seinen Leistungen, und es könnte leicht möglich sein, daß man sich gerade gegen Dormagen zu einer besonderen Leistung aufrafft. So erscheint uns der Ausgang dieses für beide Mannschaften so wichtigen Spiels als vollkommen offen. Daran wird auch der Platzvorteil, den die Nordstädter im Hauptfeld des Neußer Stadions haben, nicht viel ändern, denn dieses Gelände ist auch den Dormagenern zur Genüge bekannt. Bleibt nur noch zu hoffen, daß dieses Spiel einen anständigen, sportlichen Charakter erhält. Abstoß 14.15 Uhr.

Auch Sportklub wieder zu Hause

SC Grimlinghausen — Grafschafter Moers

Der Gewinn von zwei weiteren Punkten am Sonntag gegen Moers würde die Rotweißen noch vor Schluß der ersten Serie aus der Gefahrenzone bringen. Es hat in diesen nun hinter uns liegenden Meisterschaftsspielen nur wenige Mannschaften gegeben, die so vom Pech verfolgt waren wie die Grimlinghausener. Eine Elf mit so gutem Spielermaterial hätte regulärerweise einen guten Mittelplatz verdient. Auch der sonntägliche Gast auf dem Sportplatz an der Erft weist zur Zeit eine hervorragende Form auf; noch am letzten Sonntag wurde der TuS Baerl einwandfrei mit 0:3 hereingelegt. Es wird also an der Erft wieder einmal hoch hergehen und ein Kampf auf Biegen und Brechen zu erwarten sein. Es wäre für den SC empfehlenswert, diesem Gegner zu Anfang des Spiels keinen Vorsprung zu überlassen, um nachher um so härter um den Sieg kämpfen zu müssen (siehe letzten Sonntag). Wir rechnen bei normalem Verlauf mit einem knappen Neußer Torvorsprung. Abstoß 14.15 Uhr.

Setzt der VfL die Erfolgsserie fort

TuS Lintfort — VfL Rheinkraft Neuß

Der Weg nach „oben" ist natürlich sehr schwer, aber es hat sich schon mehr als einmal bewiesen, daß Konsequenz ein wichtiger Faktor, auch beim Fußball, ist. Das heißt mit anderen Worten, wenn die Schwarzgelben mit demselben Elan, mit dem sie in den letzten Spielen operierten, fortfahren, der Weg aus der Gefahrenzone bestimmt gemacht werden kann. Daß die VfL-Elf auch auswärts keinen Respekt vor dem Gegner kennt, ist ein weiteres Plus. In Lintfort treffen die Neußer auf eine typische Heimmannschaft, und es wird schwer werden, beide Punkte mit nach Hause zu bringen. Ein Unentschieden in Lintfort ist aber, nach den letzten Spielen zu urteilen, durchaus „drin". Die Lintforter besitzen eine starke Waffe in ihren beiden Außenstürmern, diesen eine besondere „Bewachung" zukommen zu lassen, sollte morgen die Hauptaufgabe der Neußer Deckung sein.

Gruppe 3

Eine neue Überraschung?

SVg Gierath — Odenkirchen 05/07

Nach ihrem Husarenstück in Lürrip sind die Gierather im letzten Spiel der ersten Serie nochmals zu Hause, und man ist auf das Abschneiden der Einheimischen gegen den ehemaligen „Westkreisschreck" besonders gespannt. Zwar haben die Odenkirchener, nachdem sie vor 20 Jahren unter diesem Namen überall bekannt und gefürchtet waren, diese Leistungen nicht wieder erreicht, aber augenblicklich langt es wieder zum dritten Tabellenplatz in der Bezirksklasse, und es soll auch nicht übersehen werden, daß die Gäste spielerisch doch Vorzüge haben. Aber ein technisches Übergewicht ist in Gierath noch lange nicht der Schlüssel zum Sieg. Denn auch spielerisch haben die Gierather einiges hinzugelernt, und man erhofft sich insgeheim mit dieser Begegnung wieder ein großes Spiel. An Unterstützung in heimischer Umgebung dürfte es auch nicht fehlen, und so wäre eine neue Überraschung nicht einmal ausgeschlossen.

•

Gruppe Düsseldorf

Tura Büderich — Tuspi Richrath

Die Büdericher Tura zeigte am letzten Sonntag trotz des verlorenen Spiels wieder so gute Leistungen, daß man von einem leichten Formanstieg sprechen kann. Noch steht über eine ganze Spielserie bevor, und es wäre falsch, jetzt schon den Kampf gegen den drohenden Abstieg aufzugeben und die Dinge einfach laufen zu lassen. Gegen den alten Bekannten aus Richrath kann die Tura-Elf beweisen, daß noch eine gehörige Dosis Spieleifer und Siegeswille in ihr steckt, und wenn jeder seine Pflicht tut, sollte diese Mannschaft, die in den vergangenen Jahren selten in Büderich etwas ausrichten konnte, geschlagen werden können. Abstoß 14.15 Uhr.

‚Nachhutgefechte' in der Ersten und Zweiten

Auf dem Welchenberg steht FC Orken vor schwerer Aufgabe

FC Neuenhausen — FC Orken

Dadurch, daß man in dieser Woche dem VfL Garzweiler am grünen Tisch einen Punkt zukommen ließ, ist die Herbstmeisterschaft in dieser Gruppe zugunsten der Garzweiler bereits entschieden. Auch wenn der FC Orken dieses Spiel gewinnt, kann er punktegleich an Garzweiler heran, scheitert aber an dessen besserem Torverhältnis. Und dennoch ist dieses letzte Spiel der ersten Serie für die Grevenbroicher Vorstädter genau so wichtig, wenn sie ihre großen Hoffnungen in der zweiten Serie aufrecht erhalten wollen. Genau so wichtig wie für die Neuenhausener, die erst ein mageres Punktekonto aufbringen können. Die Tatsache, daß Neuenhausen auf eigenem Platz noch ungeschlagen blieb, läßt einen spannenden und schweren Kampf für Orken erwarten.

Zweite Kreisklasse

Gruppe 1

VfL Neuß Res. — Weißenberg Res.

Weißenbergs Reservisten sind im Augenblick als besser anzusehen und sollten durch einwandfreien Sieg ihre gute Tabellenposition noch verbessern können. Oder überraschen die Schwarzgelben diesmal mit besseren Stürmerleistungen?

SSV Delrath — Grimlinghausen Res.

Daß der SSV gegebenenfalls recht wirkungsvoll zu spielen versteht, bewies er durch das 1:1 in Kaarst. In der Form des Vorsonntages sollten die Delrather den Grimlinghausener Reservisten kaum viel Raum zu einem Siege geben.

Polizei M.Gladbach — TuS Grevenbroich

Nach zehn haushohen Punktesiegen (bei zwei Niederlagen) werden die TuS-Handballer bei den spielstarken M.Gladbacher Polizisten wieder auf eine harte Probe gestellt. Ein Sieg ist unbedingt nötig, wenn die großen Meisterschaftshoffnungen noch in Erfüllung gehen sollen. Eine etwas veränderte Mannschaft, nämlich mit Heinz; Uppenkamp, Weidemann; Schlüter, Gebhardt, Hansen; Wegener, Krüppel, Pöttgen, Schladitz, Seibert, tritt zu diesem wichtigen Spiel an.

ATV Rheydt — TV Jüchen

Beide Vereine ähneln sich in ihrer Spielanlage, und auch in der Tabelle sind sie Nachbarn. Wenn die Jüchener ihre beste Vertretung entsenden, dann halten wir eine Punkteteilung für durchaus möglich.

Gruppe 2

FC Frimmersdorf — SV Hemmerden

Mit gleichen Verlustpunkten stehen beide Mannschaften im Mittelfeld der Tabelle. Es sollte auch hier zu einem ausgeglichenen Spiel kommen, wobei der Platzvorteil knapp für Frimmersdorf spricht.

Wußten Sie schon...

. . . daß im Reisebüro Conrady ab sofort Sitz- und Stehplatzkarten für das Länderspiel Deutschland — Luxemburg (23. 12. Essen) erhältlich sind und daß zwei Omnibusse (Fahrpreis 3,50) zu dieser Sport-Großveranstaltung fahren?

. . . daß das vor ca. acht Tagen für ungültig erklärte Meisterschaftsspiel Schwarz-Weiß Barmen — VfR 06 Neuß am 23. Dezember in Barmen wiederholt wird?

. . . daß der Kreisvorstand am Samstag um 16 Uhr im Lokale Wüsthoff, Grevenbroich, zusammentritt, um über aktuelle Fragen und die spieltechnische Fortführung der Pokalspiele u. a. zu beraten?

. . . . daß Eintrittskarten für das Fußball-Länderspiel Deutschland — Luxemburg am 23. 12. 1951 ab sofort über die Kreisgeschäftsstelle (im Lokale der NGZ), Grevenbroich, Steinweg 2, schriftlich oder telefonisch erhältlich sind?

. . . daß der TuS Grevenbroich (außer am Neujahrstag gegen Dormagen) im Schloßstadion noch am 23. 12. 51 gegen Polizeisportverein Düsseldorf und am 6. 1. 52 gegen Polizei-SV Duisburg (beide bezirksklassig) spielt?

. . . daß der SV Jackerath erst einen Gewinnpunkt hat, da der Kreisvorstand drei Punkte annullieren mußte (2:2 gegen Garzweiler und 2:1-Sieg über Noithausen), weil in diesen Spielen bei Jackerath ein Nichtspielberechtigter mitwirkte?

. . . daß die am vergangenen Sonntag ausgefallenen Meisterschaftsspiele SV Dormagen — VfL Repelen und VfB Uerdingen — Scherpenberg am 2. Weihnachtsfeiertag ausgetragen werden?

. . . daß die Sportredaktion der Neuß-Grevenbroicher Zeitung allergrößten Wert darauf legt, von den einzelnen Vereinen umgehend die Spielabschlüsse für den 23. 12., Weihnachten, 30. 12. und Neujahr zu erfahren, um diese entsprechend in der Vorschau berücksichtigen zu können?

Punkte für VfR-Handballer

Laut A.M. Handball am Niederrhein Nr. 47 wurden dem VfR Neuß aus dem 8:8-Spiel gegen Wevelinghoven beide Punkte zugesprochen, da bei Wevelinghoven ein nicht spielberechtigter Spieler mitwirkte.

Lokalbegegnung auch im Handball

Wer ist die augenblicklich stärkste Handballelf in Neuß

TG Neuß — VfL Rheinkraft Neuß

In den letzten Jahren konnte die Turngemeinde ihre führende Stellung im Neußer Handball gut behaupten. Die beiden Mitbewerber mußten sogar den bitteren Weg des Abstieges gehen. Inzwischen hat aber die Mannschaft der Südstädter eine derart gute Form erreicht, daß die Neußer Handballexperten nicht sicher sind, wer nun die augenblicklich stärkste Mannschaft stellt. Mit Ausnahme der Lohausener Niederlage haben die VfLer eine glanzvolle Siegesserie aufzuweisen, und ihr Angriff ist der anerkannt beste (die Torzahl weist es auf) der gesamten zweiten Kreisklasse. Die Turner werden sich daher sehr ihrer Haut erwehren müssen. Wir erwarten ein faires und offenes Spiel, dessen Besuch sich lohnen wird. — 11 Uhr Stadion.

Aus dem Hockeylager

Sonntag vormittag 10.30 Uhr kommt es im Neußer Stadion zu einer äußerst interessanten Hockeybegegnung, denn trifft doch hier die 1. Mannschaft von Schwarz-Weiß auf die Altherrenmannschaft des gleichen Lagers. Diese Begegnung ist nur zu begrüßen, da hier der Zweck verfolgt werden dürfte, den gewiß nicht schlechten, aber jungen Spielern der 1. Garnitur das beizubringen, was noch fehlt, nämlich Routine und Spielerfahrung.

In Freundschaft

SC Kapellen — SG Holzheim

Die Freundschaftsbegegnung gegen die Holzheimer Schwarzweißen wird in Kapellen großes Interesse auslösen. Wenn man sich die früheren schönen Meisterschaftskämpfe ins Gedächtnis zurückruft, dann muß man schon sagen, daß diese Spiele nie ohne besonderen Reiz waren. Im Augenblick sind die Holzheimer wieder gut in Fahrt, und sie werden im Erftstadion schon für den nötigen Schwung sorgen. Es dürfte nicht so leicht sein, hier einen Sieger im voraus zu nennen. Ob der SC seinen Platzvorteil durch knappen Sieg ausnützt, muß erst abgewartet werden.

VfL Garzweiler — Viktoria Jüchen

Der Tabellenführer Garzweiler nutzt den spielfreien Sonntag mit einem Freundschaftsspiel gegen den Nachbarn, der gleichfalls noch in der Spitzengruppe liegt. Da beide Mannschaften sich spielerisch ziemlich die Waage halten, dürfte die Tagesform den Sieger bringen.

SV Neukirchen — Germania Hoisten

Germania Hoisten hat in letzter Zeit wieder verbesserte Leistungen gezeigt, so daß man auch in Neukirchen mit einem guten Ergebnis für die Gäste rechnen kann. Leicht werden die Hoistener jedenfalls den Platzherren das Siegen nicht machen.

Leverkusen-Bürrig — DJK Nettesheim

Leverkusens DJK-Sportler, die beim Sportfest in Nettesheim so gut gefielen, empfangen die Gilbacher DJK-Sportler zu einem Rückspiel. Wir sind überzeugt, daß unser heimischer Vertreter auch in der „Bayer-Stadt" einen guten Eindruck hinterlassen wird.

SC Kapellen

Heute abend 20 Uhr bei Glasmacher Monatsversammlung, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Der zweite Durchgang

Neue Termine des Neußer Amateurligisten

30. Dezember: VfR Neuß — Hochheide 89/11
6. Januar: VfR Neuß — SV Neukirchen
13. Januar: VfR Neuß — SC Cronenberg
20. Januar: 1. SVg Gräfrath — VfR Neuß
27. Januar: VfR Neuß — Schwarz-Weiß Barmen
3. Februar: Hilden — VfR 06 Neuß
10. Februar: VfR 06 Neuß — — Kleve 03
17. Februar: Viersen — VfR 06 Neuß

Jugend-Ergebnisse

vom 8./9. Dezember 1951

Fußball

Jugend: Reuschenberg — VfR 06 I 2:2; Weißenberg — VfL 1:1; VfR 06 II — Grimlinghausen 0:3; Kaarst — Holzheim 5:0.

Schüler: Reuschenberg — VfR 06 2:3; Kaarst gegen Holzheim 1:4; Gräfrath — Grimlinghausen 2:1; Weißenberg — Vorst 1:4.

Die Jungmannen haben die erste Serie beendet. Die Halbzeitsieger heißen: in Gruppe 1: SV Glehn, in Gruppe II SpVg. Neuß-Weißenberg.

Handball

VfR 06 Neuß A-Jgd. — TV Heerdt A-Jgd. 11:3 (4:3)

Tischtennis

Endlich wieder ein Glehner Sieg

Sonntag trafen sich in Glehn der TTV und der TTC Nievenheim zum Wiederholungsspiel. Glehn drehte dieses Mal den Spieß um und siegte sicher mit 11:5. Die Glehner Mannschaft zeigte eine sehr gute Leistung, die ein besseres Abschneiden in der Zukunft erhoffen läßt.

Schiedsrichter-Belehrungsabend in Grevenbroich

Samstag 18 Uhr findet im Lokale Wüsthoff, Grevenbroich, ein Schiedsrichter-Belehrungsabend statt. Alle Schiris und Anwärter müssen unbedingt erscheinen, da neue Pässe ausgestellt werden müssen. (Lichtbild mitbringen.)

2. Pokalrunde ohne Favoriten

Noch sind 20 Mannschaften im Rennen — Unterschiedliches Interesse

Kaum daß die erste Serie der Meisterschaftsspiele unserer Kreisklassenmannschaften vorüber ist, meldet sich der Wettbewerb um den Pokal des WFV wieder zu Wort. Ein großer Teil unserer Kreisklasse steht am Sonntag in der zweiten Runde. Durch das sogenannte Ko.-System (Verlierer scheidet aus) stellen gerade Pokalspiele (sofern sie ernst genommen werden) die größten Anforderungen an die Mannschaften, und mancher Fußballobmann sieht diese Spiele, durch deren Härte oftmals unvermeidliche Ausfälle entstehen, mit Sorgenfalten entgegen. Nichtsdestoweniger hat der „Pokal" sich viele Freunde erworben, denn führt er doch Mannschaften zusammen, die sich sonst nur selten zu Gesicht bekommen. — Bleibt nur zu hoffen, daß unsere Einheiten ohne Verluste infolge Verletzungen diese zweite Runde überstehen.

TuS Reuschenberg — VfL Kaarst

Wir sind dessen sicher, daß es hier zu einer interessanten Auseinandersetzung zwischen erster und zweiter Klasse kommen wird. Kaarst brachte es fertig, eine ganze Spielserie ungeschlagen zu bleiben, und wird dem TuS bestimmt alles abfordern. Die größere Erfahrung der Rotweißen könnte hier neben dem unverkennbaren Platzvorteil den Ausschlag geben.

FC Hülchrath — SV Neurath

In Hülchrath ist schwer zu gewinnen, das werden auch die Männer aus Neurath erfahren müssen. Sonst sind sich die Mannschaften wohl ebenbürtig, aber der Platzvorteil wird unserer Meinung nach den Hülchrathern einen knappen Sieg und damit den weiteren Verbleib in der Pokalrunde bringen.

FC Zons — TuS Stessen-Bedburdyck

Beide Mannschaften sind in der Meisterschaftstabelle in der Spitzengruppe zu finden, und es wird auch hier wahrscheinlich ein harter Pokalkampf entbrennen. Wenn der Zonser Angriff abermals mit so einer geschlossenen Leistung wie am Vorsonntag aufwartet, wird der TuS es allerdings schwer haben, in der alten Rheinstadt eine Runde weiterzukommen.

SV Glehn — BC Noithausen

Der BC wird schwerlich in Glehn etwas ausrichten können, da sich die Blauweißen aus Glehn in den letzten Spielen stark verbessert haben. Immerhin wird der sprichwörtliche Eifer der Gäste einen schönen und spannenden Pokalkampf garantieren.

Spfr. Nievenheim — SV Ramrath-Widdeshoven

Hier sehen wir die Grünweißen in Front, wenn auch die Vereinigten aus Ramrath-Widdeshoven für eine Überraschung durchaus gut sind. Aber die augenblickliche Form spricht für einen Nievenheimer Sieg.

SV Rosellen — BV Wevelinghoven

Der Neuling der ersten Kreisklasse, SV Rosellen, hat sich in den Meisterschaftsspielen bisher so gut geschlagen, daß er auch für die Gartenstädter einen durchaus ernst zu nehmenden Gegner darstellt. Die BVer werden schon mit kompletter Einheit antreten müssen, wenn sie in Rosellen über die Runde kommen wollen. Wir halten den Ausgang für vollkommen offen.

TuS Straberg — BV Weckhoven

Der Straberger TuS muß schon eine sehr gute Form, besonders im Angriff, aufweisen, wenn er gegen die Höherklassigen aus Weckhoven bestehen will. Vorerst sehen wir die Ballspieler als besser an, und sie sollten auch durch knappen Sieg die Runde überstehen.

Jucunda Jüchen — VfB Gindorf

Ein schweres Los hat die jungen DJK-Sportler erwischt, die in der zweiten Pokalrunde gegen einen Gegner anzutreten haben, der nicht nur eine Klasse höher spielt, sondern in dieser Staffel mit zu den Besten gehört. Treten die Gäste mit ihrer besten Besetzung an, dann dürfte aller Einsatz von Jucunda wenig nützen.

VfB Allrath — SV Jackerath

Am „Steigerturm" sind die Mannschaftssorgen noch nicht ganz behoben, und es ist daher immer noch ein Wagnis, die Allrather zu favorisieren. Die klasseköheren Jackerather sind zwar als etwas besser zu bewerten, doch hängt alles davon ab, „wie" sie den Gastgeber antreffen, um die zweite Runde zu überstehen.

SV Rommerskirchen — SV Delhoven

Zweifellos ein schweres Spiel für den gleichklassigen Vertreter der Gruppe II, denn in Rommerskirchen geht es immer ernst zur Sache. Spielerisch stehen die Delhovener den Platzherren kaum etwas nach, doch glauben wir, daß der Platzvorteil für Rommerskirchen entscheidend sein wird.

SpVg. Otzenrath — „Teutonia" Kleinenbroich

Die „Teutonia" wird sich auch bei den Höherklassigen kaum ihres soliden Könnens zu schämen brauchen. Wenn man in Kleinenbroich Wert auf den Verbleib in der Pokalrunde legt, dann wird Otzenrath bestimmt einen gleichwertigen Gegner erwarten können. Man darf auf diesen Vergleichskampf gespannt sein.

Neußer kirchliche Nachrichten

Sonntag, 16. Dezember / 3. Advent / 21. 12. Th omas

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30, 8.30 Kindermesse (Kom. der Mädchen), 9.30 Hochamt, 11.00; 18.00 Abendmesse. 12.00 Kinderandacht (Opfergang der Mädchen!) Roratemesse: täglich 6.55 Uhr. Krankenwoche: Kpl. Bormacher.

St. Marien. Messen: 6.00, 7.00, 8.00, 9.00 Kindermesse m. gem. Kom. d. Burgunderschule, 10.00 Hochamt, 11.15. 14.00 Christenlehre, 18.00 Abendmesse. Werktags 6.15, 7.00 Roratemesse, 7.45 und 8.30. Mittw. 7.00 Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerst. 6.15 Pfarrjugendmesse.

Hl. Drei Könige. Gem. Kom. d. Mädchen d. 3., 4. u. 5. Schulj. Messen: 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.15. 14.00 Christenlehre, 17.00 Adventsandacht, werktags 6.30, 7.45 u. 8.30. Dienst. Bibellesung. Mittw. 8.30 Frauenmesse. 16.30 Vorstandssitzung d. Frauengemeinschaft. Donnerst. 6.30 Jugendmesse. 20 Uhr Jugendvortrag im Münster. Samstag 15.00—19.00 Beichte. 19.30 Abendgebet d. Jugend. Krankenwoche: Kpl. Vollmer. Fringsstraße 5.

St. Joseph. Messen: 6.30, 8.00, 9.00 Kindermesse, (Gem. Kom. Schulmädchen), 10.00 Hochamt, 11.00. Kinderandacht 14.00, Andacht 17.00 Uhr. Werktags 7.00, 7.45 u. 8.30. Dienstag 19.30 Abendmesse (besonders Pfarrjugend), Mittw. 8.30 Messe f. d. Frauen. Donnerst. 7.45 f. d. vermißten u. toten Soldaten. Samstag 15.00 Uhr Beichte, Sonntag 16.00 Uhr Beichte.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9.00 (Kindermesse), 10.00, 15.00 Christenlehre, 17.00 Abendmesse. Woche Messen: 7.00 u. 8.30 (an allen Tagen der Weihnachtsferien Kindermesse), Mittw. 7.00 Messe f. uns. Gef. u. Verm. Samst. 8.30 u. 9.15 Brautm. 15 Beichte (5. Schulj. Knab. u. Mädch.). 19.00 Komplet.

St. Konrad. Messen: 6.00, 6.55, 7.55, 9.00 (Kinder, gem. hl. Kom. d. Mädchen), 10.15. Andachten: 13.45 Uhr Kloster, 14.30 Kinder. Woche: Täglich 6.00 Uhr und 7.30. Dienst. und Donnerst. 7.45 Kindermesse. Mittw. 8.15 Frauenmesse mit Monatsvortrag.

St. Cornelius. Sonntag 8.00, Dienstag und Freitag 7.00 Uhr Messe.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Kinder. Messen: 7.30, 9.30. 11.30 Christenlehre (alle Kinder). 17.00 Adventsandacht. Werktags 7.45 Messe, Dienstag und Freitag als Schulmesse. Samst. 18.00 Salveandacht. Mittw., Freit. u. Samst. Quatembertage, Gebetstage um gute Priester. Kollekte für die Förderung des Priesternachwuchses.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche 19.00 Wochenschlußgottesdienst Miss. Jung.

Sonntag: Christuskirche: 9.30 Gd. Pfr. Peter. 15.30 Kgd.-Feier. — Glehn: 10.00 Kgd. — Erlöserkirche: 9.30 Gd. Pfr. Schmidt, 10.30 Kgd.-Feier. — Grefrath: 15.00 Kgd., 16.00 Gd. Stud.-Rat Hellriegel. Udesheim: 8.30 Gd. Pfr. Fernau, 9.30 Kgd. — Grimlinghausen: 9.00 Kgd., 10.00 Gd. Stud.-Rat Hellriegel. — Gohr: 8.30 Gd. Pfr. Meine. — Delrath: 10.00 Gd. Pfr. Meine. — Büttgen-Vorst: 8.00 Gd. Miss. Jung, 9.00 Kgd. — Büttgen: 8.00 Kgd., 9.30 Gd. Miss. Jung. — Kleinenbroich: 10.00 Kgd., 11.00 Gd. Miss. Jung. — Kaarst: 9.00 Kgd. — Holzheim: 9.30 Kgd. Rosellen: 9.30 Kgd. — Norf: 10.30 Kgd. — Annoschule: 11.00 Kgd.

Apothekenbereitschaft: Vom 16. bis 22. 12. Adler-Apotheke, Further Straße 11 (Ruf 2257). Beginn Samstag abend.

Die Mütterberatungen finden in der nächsten Woche wie folgt statt: Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr Städt. Gesundheitsamt, Mittelstr. 2. Mittwoch von 15 bis 16 Uhr im Reuschenberger Kindergarten (nicht in der Schule). Donnerstag von 15 bis 16 Uhr Städt. Gesundheitsamt, Mittelstraße 2 (nicht Dreikönigenschule).

Jugend singt im Zeughaus

Der Jugendring der Stadt Neuß lädt ein zu einem „Offenen Singen" am 3. Adventssonntag um 11 Uhr im Zeughaus(nicht im Gymnasium). Das „Offene Singen" wird geleitet von Bernd Kronen und mitgestaltet vom Singekreis der Neußer Jugend.

Der Marktbericht

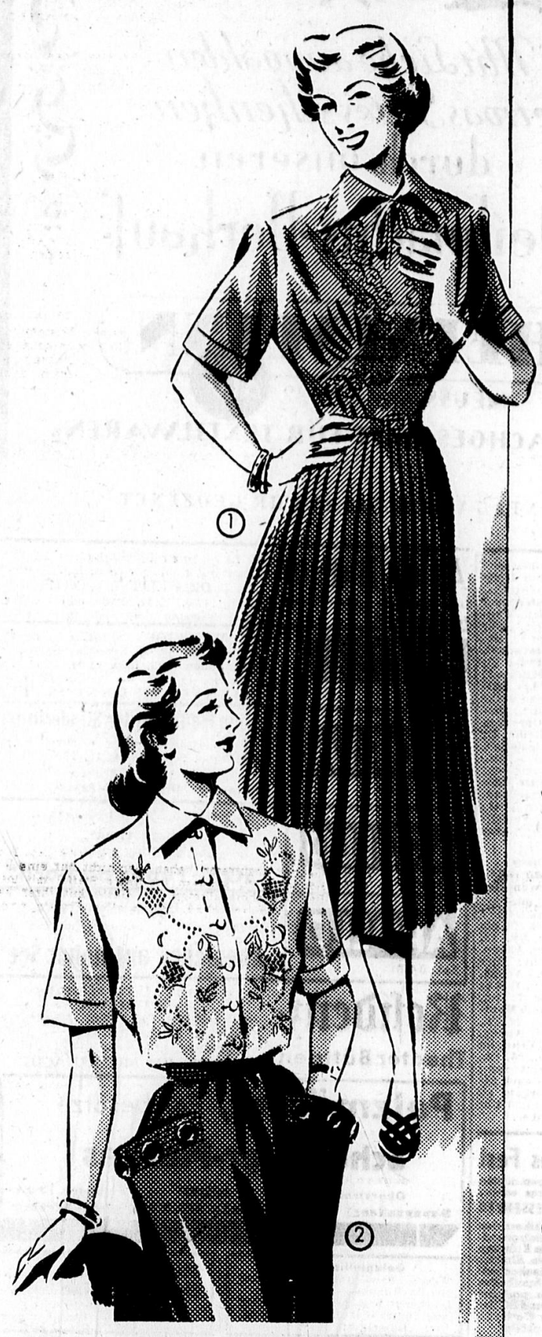
In Neuß wurden je Pfund in Pfennig gezahlt: Äpfel 25—65, Feldsalat 30, Spinat 12, Wirsing 12, Weißkohl 12, Rotkohl 18, Wirsing 15, Rosenkohl 45, Grünkohl 10, Möhren 18, Schwarzwurzeln 55, Zwiebeln 30, (je Stück): Endivien 15, Kohlrabi 20, Sellerie 20, Porree 10.

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes wurden am 13. 12. folgende Preise notiert (je 50 kg): Äpfel 22—32, Feldsalat 6—9,5, Spinat 7,5—12,2, Weißkohl 5,5—6,2, Rotkohl 9,5—11,9, Wirsing 8,5—10,7, Rosenkohl 29—34, Grünkohl 7—9,4, Möhren 16—16,8, Schwarzwurzeln 25—33, Zwiebeln 24—25,7, Rote Bete 8,5—13.

Wenn Kleidung-dann zu Hettlage
DÜSSELDORF, KLOSTERSTRASSE
Praktische Weihnachtsgeschenke in allen Abteilungen unseres Hauses
Unser Haus ist Sonntag, den 16. 12. 51, von 14 bis 18 Uhr geöffnet



Fröhlich schenken – preiswert kaufen!



① **Jugendliches Flamisol-Kleid**
in schönen Farben, reizend garniert, mit Plisseerock nur **19,75**

② **Bluse,** ks. Pikee in verschiedenen Farben, mit Stickerei und handgearbeitetem Gitterhohlsaum in geschmackvollen Motiven nur **14,75**

Flotter Rock mit gesteppten Taschen, rückseitiger Gehfalte und Reißverschluß nur **19,75**

Für die Dame:

Jugendliche Mäntel
einfarbig und gemustert nur **37,50**

Frauen-Mäntel
bis zu den größten Weiten nur **57,50**

Damen-Mäntel
aus Qualitäts-Velouren und Importstoffen . . . . nur **87,50**

Pullover mit langem Arm, verschiedene Farben . . . ab **14,75**

Haushaltkleid „Hedwig"
immer praktisch, immer begehrt nur **9,75**

Morgenröcke in verschiedenen Formen und Farben zu C&A-Preisen

Für den Herrn:

Sportmantel
mit Rundgurt, engl. gemustert nur **57,50**

Manchester-Ranch-Jacke nur **38,50**

Anorak mit Kapuze . . . nur **27,50**

Skihose . . . . . nur **19,75**

Herren-Strick-Lumberjack mit durchgehendem Reißverschluß ab **24,75**

Hosen,
einfarbig und gemustert . . nur **19,75**

Für das Kind:

Knabenmantel, strapazierfähige Qualität, für 6-14 Jahre . . nur **27,50**

Mädchenmantel
in hübschen Formen und guten Qualitäten, für 6-14 Jahre . nur **24,75**

Mädchenkleid in verschiedenen Formen, uni und Schottenmuster, für 6-14 Jahre . . . . . nur **9,75**

Damen- und Herrenhüte in großer Auswahl, selbstverständlich zu C&A-Preisen!



Cocktail-Kleid,
schwarzer Taft mit Golddruck, Größe 38-44 nur **34,75**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

469

An den Sonntagen 16. und 23. 12. von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Nachdruck verboten

Georg **Statt Karten**

13. Dez. 1951

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an:

Marianne Geyr geb. Hodissen
Gerd Geyr

Neuß-Bauerbahn z. Zt. Martinus-Krankenhaus
Stoffelshof Holzheim

---

†

Gott der Herr nahm seinen treuen Diener

Herrn Heinrich Heinert

am 13. Dezember, nach 9jähriger Blindheit, zu sich in das Licht des ewigen Friedens. Er starb im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Frieda Heinert und Kinder
Familie Paul Frank
Familie Theo Bruns

Neuß (Annostr. 3), Rheydt, M.Gladbach, den 14. Dezember 1951

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 18. Dezember 1951, 10.15 Uhr von der Leichenhalle aus.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

---

†

Der Herr über Leben und Tod nahm heute gegen 13 Uhr nach längerem Leiden meinen besten Kameraden und lieben Gatten

Herrn Josef Kochs

im Alter von 71 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer im Namen aller Anverwandten:

Frau Christl Kochs, geb. Wasserfuhr

Neuß (Oberstr. 109), den 14. Dezember 1951

Die Beisetzung findet in aller Stille in Hilden statt.

STATT KARTEN

Danksagung

Für die innige Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Wwe. Mary Remong

sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der Nachbarschaft und Hausbewohnern unseren innigsten Dank.

Die Kinder

Neuß, im Dezember 1951

Das Sechswochenamt

für die liebe Verstorbene findet am Montag, dem 17. Dezember 1951, morgens um 7.45 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird..

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzl. Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn Josef Broich

sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, besonders dem Schützenverein und dem Jägerzug St. Hubertus unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Hubertine Broich und Kinder

Grevenbroich, im Dezember 1951

Das Sechswochenamt ist am Freitag, dem 21. Dezember 1951, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Grevenbroich.

Die schönste Weihnachtsfreude, ein

Rundfunkgerät

vom Fachmann Ihres Vertrauens!

Zahlungserleichterung - Gute Beratung

Radio Gilges, Neuß

KANALSTRASSE 33

Sonntag geöffnet Tel. 6292

An allen Sonntagen bis Weihnachten geöffnet — An allen Sonntagen bis Weihnachten geöffnet

Großer Weihnachtsverkauf

Meine Geschäfte sind überfüllt mit den herrlichsten, praktischsten und billigsten Weihnachtsgeschenken von: Schuhwaren, Textilwaren, Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Tabakwaren, Haushaltswaren, Papierwaren, Spielwaren, Seife, Waschmittel, Parfüm, Bettwaren und viele Überraschungen. Trotz niedrigster Preise gewähre ich ab sofort einen 3%igen Weihnachtswarenrabatt.

Auf Wunsch erhalten meine Kunden Zahlungserleichterung; außerdem nehme ich WKG- und WKV-Scheine entgegen. Also Sie brauchen nicht zur Stadt zu laufen, sonst würden nicht tausende dankbare Kunden, genau wie früher, bei mir einkaufen.

Bitte, machen Sie nur einen Versuch, und Sie werden stets empfehlen das leistungsfähige

Kirchhertener - Kaufhaus: Josef Rüdelstein, Kirchherten, über Bedburg, Bezirk Köln.

Weitere Verkaufsstellen: Rüjo Bedburg, Lindenstr. 41, u. Garsdorf, Hauptstraße, Telefon Amt Bedburg 247, Amt Ameln 173.

TANZSCHULE PAULSEN

Neuß, Unterrichtsräume Hermkes, Inh. Ernst Kemper, Rheydter Str. 100
Kursusbeginn Mittwoch, den 2. Januar 1952, 20.30 Uhr
Honorar für 4 Monate DM 15,—. Für Damen Honorar frei.
Anmeldungen jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr

Zum heiligen Weihnachtsfest

Mildwell - Kaltwell - Lockwell

elegant und fest im „Frisiersalon der Dame". Meisterarbeit dafür bürgt der Name

Hildegard Baer, Friseurmeisterin, Neuß

PARFÜMERIE Gartenstraße 33a Telefon 3861

Gerda

Die Geburt ihres zweiten Kindes zeigen in dankbarer Freude an:

Margret Junkers
geb. Frommen
Karl Junkers

Holzbüttgen, den 14. 12. 1951

In großer Freude zeigen wir die Geburt unserer INGE an.

Anneliese Tillmann
geb. Baehrens
Willi Tillmann

Kaarst, Giemesstraße 11
13. Dezember 1951

DANKSAGUNG

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Ellertz und Frau Erika, geb. Klaren.

Neuß, im Dezember 1951

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Michael Leßmann und Frau
Käthe, geb. Hoster

Büttgen, im Dezember 1951

Am Mittwoch, dem 19. Dezember 1951, 20 Uhr findet in der Gaststätte Meiswinkel, Glockhammer 34, eine

Versammlung der

Fliegergeschädigten

von Neuß statt, in welcher der Leiter der Kriegsschadengeschädigtenabteilung im Bundesinnenministerium, Herr Hellwig, sowie der Geschäftsführer des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Herr Gesandschaftsrat a. D. Gernand zum Thema „Organisationsfragen der Fliegergeschädigten, Lastenausgleich und Feststellungsgesetz" sprechen werden.

Interessengemeinschaft der Fliegergeschädigten
Reg.-Bez. Düsseldorf e. V.
Ortsvorstand Neuß

Der Saal ist geheizt. — Eintritt frei! — Freie Diskussion.

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz

von mindestens 45 cm Mittendurchmesser u. aufwärts gegen Kassa zu kaufen gesucht

Gegewerke GmbH.

Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken
Wenze/Ndrh. Tel. 114 213 und 214

Für Industrie und Landwirtschaft

Drellhosen	DM 3,00
Drelljacken	DM 3,00
amerikanische Blusen ohne Reißverschluß	DM 6,00
mit Reißverschluß	DM 6,50
amerikan. Tuchhosen	DM 7,00
amerik. Tuchhosen, blau	DM 8,50
Wehrmachtsröcke I	DM 5,50
Wehrmachtsröcke II	DM 7,50
Regenmäntel	DM 6,50
Fausthandschuhe, Paar	DM 1,80

Kaufhaus Zimmermann,
Markt 14 JÜCHEN Markt 14

KLEPPER — Regen- u. Popeline-Mäntel

ERDWEG & Co.
M. Gladbach
Bismarckstraße 39

GRUNDIG Radio FÜR Anspruchsvolle

Armbanduhren in reicher Auswahl gut und preiswert
GOLDENE TRAURINGE ab **11.— DM**
BESTECKE in großer Auswahl von

Lange, Büchel 43

Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgelegt
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet



Österreich

das ideale Wintersportland!

Schneebedeckte Berge, tausende von Skirouten und Abfahrtspisten, 95 Seilbahnen, 140 Skilifte sowie die weltberühmten österreichischen Skilehrer und Skibergführer erwarten Sie! Internationale Wintersportkonkurrenzen und -wettbewerbe für Gäste, gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen in Wien und den Landeshauptstädten zeigen ein reichhaltiges Programm. Hotels, Berggasthöfe und Schutzhäuser bieten beste Unterkunft und Verpflegung. Vollpension ab öS 40.- (DM 7.-)

Auskünfte in allen Reisebüros und durch die Österreichische Verkehrswerbung Frankfurt/M., Goetheplatz 1-3

Empfänger, die gefallen: NORA Radio

Töchterschule

LA CHATELAINIE – ST. BLAISE

(Neuenburgersee, Schweiz)

Sprachen (bes. Französisch, Englisch), allg. Bildung, Handelsfächer, Haushaltungsschule, Diplome. Vorbereitg. Matura, Sport. Studienabteilung für üb. 18jährige. Wintersemesterbeginn anfangs Januar und Mitte April. **Direktion: Dr. A. Jobin.**

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Mehrere Truhen

in Eiche zu verkaufen. Paul Kriesemer, Werkstätte für Kunst im Handwerk, Neuß, Schwannstraße 34/36.

Bestecke ab Fabrik

90er Auflage, rostfreier Stahl (Teilzahlung). **Arnold Rheidt, Neuß,** Dreikönigenstraße, 12

Zauberhaft schöne **Wohnschau**

mit schönsten Modellen, für die ich den **Alleinverkauf** für Düsseldorf, Neuß, Aachen, Krefeld, M.Gladbach-Rheydt habe, **im größt. Einrichtungshaus Westdeutschlands**

KALDERONI
RHEYDT
Hauptstraße 34/36

Eine Spitzenleistung



Herdweiss

Nur echt mit blauem Etikett



Mit Liebe auswählen- etwas Gutes schenken
durch unseren
Weihnachts-Verkauf

HEINEMANN & Co
NEUSS-Büchel 26-32
DAS FACHGESCHÄFT FÜR TEXTILWAREN.

SONNTAG VON 14 BIS 18 UHR GEÖFFNET

Wochenspielplan des Opernhauses

Sa., 15. 12., 19.30 Uhr: „Der letzte Walzer", Operette von Oscar Straus; So., 16. 12., 18 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Rich. Wagner; Mo., 17. 12., 19.30 Uhr: „Der letzte Walzer" (Abonn. Reihe 1); Di., 18. 12., 19.30 Uhr: „Don Giovanni", Oper von Mozart (Abonn. Reihe 2); Mi., 19. 12., 19.30 Uhr: Ballettabend: **Carmina burana** (Orff) und **Les Animaux modeles** (Poulenc), Abonn Reihe 3); Do., 20. 12., 19.30 Uhr: „Geschichte eines Wüstlings", Oper von Igor Strawinsky (Abonn. Reihe 4); Fr., 21. 12., 19.30 Uhr: „Rigoletto", Oper von Verdi (Abonn. Reihe 5); Sa., 22. 12., Geschl. Sonderveranstaltung; So., 23. 12., 19 Uhr: „Der letzte Walzer"; Mo., 24. 12., keine Vorstellung. Vorbestellte Karten (1 79 52 / 2 64 41) werden bis 12 Uhr des betr. Vorstellungstages reserviert. Fernspr.-Ansagedienst: 8 13.

Düsseldorfer Schauspielhaus

Wochenspielplan vom 15.-26. Dez.

Sa., 15. 12., 19 Uhr: „Die Räuber", freier Verkauf; So., 16. 12., 20 Uhr: „Der Engel vom Montparnasse", freier Verkauf; Mo., 17. 12., 19 Uhr: „Die Räuber", Theatergemeinde; Di., 18. 12., 20 Uhr: „Venus im Licht", Abonn. Serie 5; Mi., 19. 12., 20 Uhr: „Der Engel vom Montparnasse", Abonn. Serie 6; Do., 20. 12., 20 Uhr: „Wie es euch gefällt", Abonn. Serie 7; Fr., 21. 12., 20 Uhr: „Der Engel vom Montparnasse", Abonn. Seire 8; Sa., 22. 12., 20 Uhr: „Venus im Licht", Abonn. Serie 9; So., 23. 12., 20 Uhr „Venus im Licht", Abonn. Serie 10; Di., 25. 12., 19 Uhr: „Die Räuber", Außer Abonn.; Mi., 26. 12., 20 Uhr: „Wie es euch gefällt", außer Abonn. Vorverkauf ab Sonntag täglich von 10 bis 13.30 Uhr bis einschließlich 26. Dezember.



Frohes Fest

mit selbstgemachten Likören aus echten **REICHEL-ESSENZEN**

Marke Lichtherz, den natürl. Likörgrundstoffen aus Kräutern u. Früchten. Einfach wie Kaffeekochen!

56 Sorten in Drogerien und Apotheken erhältl. Verlg. Sie unverzügl. u. portofrei einen Probeschlack sowie das ABC der guten Schnäpse von der Fabrik OTTO REICHEL, Berlin-Neukölln 65

Adler — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023

Ein farbiger Musikfilm mit Tanz und Humor mit Fred Astaire u. Red Skelton in
DREI KLEINE WORTE
täglich 14.00, 16.00, 18.00 und 20.00 Uhr
und Samstag und Sonntag 11 Uhr.

Kammer-Spiele — Tel. 3023

AUF WINNETOUS SPUREN, erbitterte Kämpfe, die jeder Karl-May-Freund gesehen haben muß, tägl. 14.00, 16.30, 19.30 u. Sa./So. 11 Uhr. — Täglich 21.15 Uhr:
MENSCHEN OHNE SEELE

GLORIA — Telefon 2419

„Eine Heilige unter Sünderinnen"
die Geschichte einer großen Liebe
Samstag u. Sonntag 14, 16, 18.30, 21 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
Die große Micky-Maus - Parade, II. Teil

APOLLO — Tel. 34 81

Täglich 15.30, 17.50 und 20.15 Uhr
Cary Grant
in dem Abenteurerfilm
„SOS - Feuer an Bord"

APOLLO — Tel. 34 81

Tägl. nur **14 Uhr** und Sonntag vorm. 11 Uhr Dick und Doof in dem tollen Lustspiel
„Abenteuer auf hoher See"

Residenz-Theater Büttgen

Heute bis Montag
--SUDAN--
ein farbiges Spiel von Abenteuern, südlicher Leidenschaft und — Liebe
Samstag und Sonntag 22 Uhr:
PARIS UM MITTERNACHT

Pelzmäntel, Pelzbesätze
in großer Auswahl
Schollerer-Merkes
Kürschnermeister
Oberstraße 97 NEUSS Telefon 13 76
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Gelegenheitskauf

Wegen Betriebsumstellung eine 100-PS-Hanomag-Zugmaschine, fahrbereit, preisgünstig abzugeben Ang. unter PD 1838/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Milch - Butter
Eier - Käse
jetzt auch
Glockhammer 7

Besichtigen Sie unsere **Weihnachtsschau**
und prüfen Sie unsere Angebote:

3 Punkte, die alles überbieten:

- **unübertroffene Auswahl**
- **konkurrenzloses Teilzahlungssystem**
- **fachlichste Beratung**

Spezialität: Musiktruhen und Schallplattenschränke. Größtes Schallplattenlager. Alle Musikinstrumente.

Kein Radiokauf ohne vorherige zwanglose Besichtigung unserer Weihnachtsschau

Neuß Büchel 51 Ruf 2907

Radio Kistler G. M. B. H.

Grevenbroich KölnerStr. 18 Ruf 126

Das führende Haus in Rundfunk und Musik

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

IWEISS UNIVERSAL FÜR DIE GROSSE WÄSCHE

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ein Paar Schuhe
vom Schuhhaus **Albeck** Büchel 23
Sonntag geöffnet von 14 bis 18 Uhr

Wer schreibt anonyme Drohbriefe?

Rache und Neid sind die Hauptmotive — Eine Psychologie der „Serienschreiber" aus dem Dunkeln

Bombenattentate von Bremen und Eystrup lenkten am Rande die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erneut auf eine der übelsten Erscheinungen unserer Zeit: das Schreiben anonymer Droh- und Denunziationsbriefe. Aus krankhaftem Ehrgeiz und übersteiger'em Geltungsbedürfnis hat der Verbrecher Erich von Halacz die Morde begangen. Nach dem Tode seiner Opfer wollte er die Hinterbliebenen in anonymen Schreiben auffordern, je 5000 Mark an einer bestimmten Stelle zu hinterlegen. Viele andere Drohbriefe sind, offenbar durch die Attentate angeregt, in der letzten Zeit bei Behörden und Redaktionen eingegangen. Die Berichte über das Geständnis des Attentäters zeigten, daß es sich bei Halacz um einen jener feigen, schwächlichen, eitlen Menschen handelt, die durch solche Schreiben ihre Umwelt zu beunruhigen suchen, um damit ihr Rachebedürfnis zu befriedigen. Nicht alle sind Verbrecher wie der Bremer Attentäter, aber sie gehören doch zur gleichen Sorte bösartiger Existenzen, die aus dem Dunkeln Angst, Verzweiflung, Unruhe und Unfrieden verbreiten.

Der „gute Bekannte" rät . . .

Wie eine Seuche belastet das anonyme Briefschreiben unser gesellschaftliches Leben. Keine Behörde, keine Zeitungsredaktion, kein größerer Betrieb, keine im öffentlichen Leben stehende Person bleibt davon verschont. Zu Tausenden werden Briefe mit verstellter Schrift, ohne Unterschrift oder mit falscher Namensangabe an Privatpersonen geschrieben. An den Direktor eines Unternehmens wird geschrieben, sein Buchhalter veruntreue Gelder. Der Mann wird überwacht, er weiß nicht, warum der Chef plötzlich so distanziert ist, und dann stellt sich heraus, daß kein Wort der anonymen Verleumdung wahr ist. Der Buchhalter aber ist inzwischen fast an den Rand der Verzweiflung getrieben. Ein Bräutigam erhält wenige Tage vor der Hochzeit die anonyme Nachricht, daß seine Braut ihn betrüge. Er verläßt sie, da er den Brief des „guten Bekannten" ernst nimmt. Die Braut begeht Selbstmord. Das Unglück, daß durch die anonymen Briefschreiber verursacht wird, ist grenzenlos.

Eine rachsüchtige Generalstochter

Die wissenschaftliche Psychologie wurde zum ersten Male auf das Phänomen des anonymen Briefschreibens durch den Fall des französischen Leutnants Roucière hingelenkt, der vor hundert Jahren die Öffentlichkeit in größte Erregung versetzte. Roucière hatte auf einem Ball gegenüber der Tochter eines Generals, Marie de Morel, eine ungeschickte Bemerkung gemacht. Das Fräulein war sehr verstimmt und schrieb zahllose raffiniert verstellte anonyme Briefe an den Leutnant wie an seine Vorgesetzten. Sie hatten zur Folge, daß der Offizier unschuldig zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Das Rachebedürfnis der eitlen Generalstochter war befriedigt. Dieser Fall enthält bereits viele Elemente, aus denen Wesen und Motive des anonymen Briefschreibens erkannt werden können: Rachebedürfnis, Ohnmachtsgefühl, Ressentiment, Groll und Ärger, Lügenhaftigkeit, Querulantentum, Hysterie. Damit ist in den meisten Fällen moralische Minderwertigkeit, Feigheit, Verschlagenheit, Obszönität verbunden, — alles in allem das, was Martin Heidegger die „Bodenlosigkeit des uneigentlichen Daseins" nennt.

Zwischen den einzelnen anonymen Briefschreibern bestehen freilich erhebliche Unterschiede. Es gibt Menschen, die aus einer Verärgerung heraus vielleicht ein- oder zweimal in ihrem Leben anonym schreiben; darunter sind manche Fälle, denen keine böswillige und strafrechtlich zu ahndende Absicht zugrunde liegt. Davon zu unterscheiden sind die triebhaften Schreiber, die bei allen möglichen Gelegenheiten einzeln oder gehäuft, getrieben durch selbstsüchtige Interessen und ohne Kontrolle der Denk- und Willenssphäre, ihre Umwelt beunruhigen. Die psychiatrische Wissenschaft nennt sie „Serienschreiber". Bei diesen Personen hat sich bereits eine tiefgehende Wandlung vollzogen; ihr Wesen ist gespalten, und im Gefühl ihrer Ohnmacht steigern sie sich in immer grausamere Racheakte hinein.

Der Neid zerstört

Genaue wissenschaftliche Untersuchungen, vor allem die Forschungen des Schweizer Psychiaters Prof. Binder (Zürich), haben ergeben, daß unter den speziellen Motiven übersteigertes Macht- und Geltungsstreben an erster Stelle steht. Es folgen erotisch-sexuelle Motive und an dritter Stelle die Sucht nach materiellem Besitz. Alle diese Motive lassen sich aber unter dem Begriff des Neides zusammenfassen. Der Neid ist das zersetzende Element des sozialen Lebens, was auch der Fall Halacz erneut bewiesen hat.

Vielfach wird behauptet, anonyme Briefe würden fast ausschließlich von Frauen geschrieben. Das ist zum mindesten heute nicht mehr ganz richtig. Der Neid auf die bessere berufliche Stellung des Kollegen, Entlassungen, das Streben nach der Gunst des Vorgesetzten haben auch bei den Männern das anonyme Briefschreiben sich mehren lassen. Immerhin ist dabei zu beachten, daß es in den Kreisen der Arbeiter, kleinen Angestellten und Handwerker relativ seltener vorkommt als in den mittleren und oberen sozialen Schichten. Das wird damit begründet, daß in den oberen bürgerlichen Schichten die konventionelle Verstellung weit verbreitet ist; daher komme die Neigung, sonst gehemmte Aggressivität durch Maskierung und Anonymität abzureagieren. Beachtlich ist in diesem Zusammenhang, daß viele anonyme Briefschreiber, vor allem die gewohnheitsmäßigen, ein ausgesprochenes Doppelleben führen. Außerhalb ihrer Sucht tritt ihr pedantisch-kleinlicher Charakter ganz eindeutig hervor. Ihrer ahnungslosen Umwelt erscheinen sie als Mustermenschen, brave Staatsbürger, gute Ehegatten, als Asketen und Dulder. Es sind schon Fälle ermittelt worden, bei denen Frauen, die ihre Kinder wegen des harmlosesten vulgären Ausdruckes schwer bestrafen, anonyme Briefe schrieben, die von Unanständigkeiten nur so strotzten.

300 Fälle in Nordrhein-Westfalen

Die modernen Mittel der Kriminalistik ermöglichen es, die anonymen Briefschreiber in vielen Fällen zu ermitteln und ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Beim Landeskriminalpolizeiamt Nordrhein-Westfalen wurden im vergangenen Jahre etwa 300 Fälle bearbeitet. Leider wird nur ein geringer Teil der anonymen Briefe der Polizei übergeben. Viele Menschen scheuen sich, derartige Briefe, besonders wenn sie obszönen Inhalt haben, an die Polizei weiterzuleiten. Dadurch wird es vielen dieser üblen Existenzen ermöglicht, ihr dunkles Geschäft im Schatten ihres Doppellebens fortzusetzen. Je mehr Material die Polizei in die Hände bekommt, desto mehr Vergleiche kann sie ziehen und desto mehr Verleumdern das Handwerk legen. Der Bombenattentäter z. B. war durch die Buchstaben „r" und „f" der von ihm benutzten Schreibmaschine überführt worden . . .

L. E

Gegen den „Weihnachtsrummel"

Den Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft zur Säuberung des öffentlichen Lebens ist es gelungen, zu verhindern, daß der Stuttgarter Weihnachtsmarkt wie 1950 mit einem geräuschvollen Vergnügungspark verbunden wird. Die Arbeitsgemeinschaft ruft unter der Parole „Abkehr vom Weihnachtsrummel" Elternschaft und Geschäftswelt zur Mitarbeit auf, um dem Weihnachtsfest die Stille und Besinnlichkeit zurückzugewinnen. Auch bei den äußeren Vorbereitungen und bei den Vorfeiern möge man nicht vergessen, daß das Weihnachtsfest eine stille Feier des Herzens und der Liebe ist.

*

In Wuppertal hat sich ein „Kampfbund gegen Schmutz und Schund" gebildet, dem neben der Vereinigung der Buchhändler die Vertreter der Lehrerorganisationen der Jugendgruppen und verschiedener kultureller Institutionen angehören. Noch vor Weihnachten wird eine Woche lang das gute Jugendbuch an vielen Stellen der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden; Oberschulen und Berufsschulen werden durch gute Buchhandlungen geführt, Lehrerschaft und Jugendorganisationen sprechen über das gute Buch und weisen vor allem auf die gute Jugendzeitschrift hin.

Lotterie finanziert Rathausbau

Münsters historische Stätte ersteht neu — Lotterie soll Mittel bringen

Münster. Um die Finanzierung des Wiederaufbaues des historischen Rathauses zu sichern, wurde, wie vor einem Jahr, von der Bürgerschaft eine Lotterie aufgelegt. 800 000 Lose sollen verkauft werden. 80 000 Gewinne stehen bereit, darunter nicht weniger als zehn Autos und ganze Wohnungseinrichtungen. Der Anreiz ist sehr groß, das beweist der Verkauf von über 200 000 Losen in den ersten zehn Tagen.

Viele der Gewinne wurden gespendet, viele aber mußten, wenn auch günstig, gekauft werden. So wird von dem Reinertrag der Lotterie ein erheblicher Betrag abgestrichen werden müssen. Dennoch verspricht sich die Leitung der Wiederaufbauaktion einen schönen Gewinn, der dann zusammen mit anderen, privaten Spenden an Geld, Arbeit und Baumaterial die Fertigstellung des Baues sichern soll. Auf dem Prinzipalmarkt mit seinen eigenartigen Schachtelfassaden über den Bogengängen erinnert heute nichts mehr an die Zerstörungen des Krieges. Der Platz wurde in seiner anheimelnden Geschlossenheit wieder zum Mittelpunkt des geschäftigen Lebens der Stadt.

Kein Wunder, daß die Münsteraner auf diese Leistung sehr stolz sind. Kein Wunder auch, daß es für sie selbstverständlich war, Mittel und Wege zu finden, um das letzte Glied im Gebäudekranz des Prinzipalmarktes, das alte Rathaus, wiederaufbauen zu können. Die Stadt konnte nichts beisteuern, das Land und die Provinz haben auch kein Geld übrig. Also wurde von der Bürgerschaft — nur diese allein trägt das Bauvorhaben — die Lotterie aufgelegt. Der Erfolg blieb nicht aus. Das Erdgeschoß ist bereits wieder errichtet, an der Schauwand sind die Steinmetzen am Werk. Alles wird historisch getreu nachgebildet, und wenn die Mittel nicht ausgehen, dann hofft man, im nächsten Jahr den Wiederaufbau beenden zu können.

Kranke ohne Pflege

Dienende Berufe drohen auszusterben

Düsseldorf. Das Kaiserswerther Diakonissenmutterhaus mußte seit 1933 aus 21 Krankenhäusern seine Schwestern wegen Nachwuchsmangels zurückziehen. Am 30. Juni 1952 sollen auch die Kaiserswerther Schwestern aus dem Pflegedienst im Essener Krankenhaus „Huyssens-Stiftung" zurückgezogen werden, wenn sich bis dahin nicht 30 Essener Mädchen zum Krankenpflegedienst melden. „Der Weg" erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß die dienenden Berufe in der ganzen Welt auszusterben drohen und daß in Amerika bereits Krankenhäuser wegen Mangels an Pflegepersonal geschlossen werden mußten, bei Fortdauer dieses Zustandes würden in absehbarer Zeit immer mehr kranke und hilfsbedürftige Menschen ohne Pflege sein.

Hilfe für Italien

Für die Geschädigten in Oberitalien sind weitere Spenden eingegangen:

	DM
Gerichtsvollzieher i. R. Alteköster, Duisburg-Meiderich	10,—
Ungenannt, Duisburg, Buchholz	5,—
Ungenannt, Duisburg	5,—
Ungenannt, Duisburg	10,—
Ungenannt, Duisburg	10,—
Lotte Gritschke, Düsseldorf, Nordstr. 113	5,—
Ungenannt, M.-Gladbach	3,30
Klasse einer M.-Gladbacher Schule	10,—
Ungenannt, M.-Gladbach	10,—
Ungenannt, M.-Gladbach	2,—
Ungenannt, M.-Gladbach	10,—
Ungenannt, M.-Gladbach	2,—
Ungenannt, M.-Gladbach	5,—
Schibert, Korschenbroich	7,—
Schule, Korschenbroich, Mädchenklasse III b	5,—
Ungenannt, Rheindahlen	
Firma Heinrich Schmidt, M.-Gladbach, Hindenburgstr. 166	20,—
Belegschaft der RP, Agentur M.-Gladbach	48,—
G. Th., Düsseldorf	1,—
J. M., Düsseldorf	10,—
Katholisch-Kaufmännischer Verein	75,—
K. H., Düsseldorf	2,—
H. M., Düsseldorf	5,—
H. N., Düsseldorf	1,—
H. E., Düsseldorf	5,—
Uggenannt, Düsseldorf	3,—
Obersekunda des Städt. Gymnasiums, Ratingen	10,—
Ungenannt, Wesel	10,—
N. N., Wesel	10,—
A. Jansen, Emmerich, Fraukenstr. 41	3,—
N .N., Wesel	3,50
Berufsschule Opladen, Haustöchterklassen in Langenfeld	29,60
Ungenannt, Langenfeld	2,—
Rheydter Hausfrauenverein	20,—
IV. Klasse der evang. Schule Rheydt-Müllfort	10,—
Ungenannt, Rheydt	10,—
Ungenannt, Rheydt	5,—
Ungenannt, Rheydt	5,—
Ungenannt, Rheydt	5,—
Ungenannt, Rheydt	1,—
Ungenannt, Rheydt	4,—
Ungenannt, Düsseldorf	3,—
J. K., Neuß	5,—
Ungenannt, Oedt	
Von den Schwestern, den Mitarbeiter und den Insassen des Altersheimes der Diakonissen-Anstalt Düsseldorf-Kaiserswerth	392,50
	807,90

Wir danken den Spendern und nehmen an den Schaltern unserer sämtlichen Geschäftsstellen und Agenturen bis zum 15. Dezember 1951 einschließlich, weitere Beträge entgegen. Wir werden am 15. Dezember die Spende abschließen und das Gesamtergebnis in der Ausgabe vom 18. Dezember mitteilen.

Mit Drahtseilbahn nach Oberburg

Ein heftig diskutiertes Projekt — Einfacher nach Schloß Burg

Schloß Burg. Schon nächstes Jahr will Burg a. d. Wupper, einer der beliebtesten Ausflugsorte des Berg. Landes, eine Drahtseilbahn haben. Das Projekt, das von dem Remscheider Ingenieur-Architekten Walter Fehse ausgearbeitet und von der Burger Stadtvertretung bereits erfolgreich diskutiert wurde, sieht eine Sesselseilbahn nach Art der in süddeutschen Skigebieten bekannten Skilift- und Sesselbahnen von Unterburg über die Wupper hinweg nach Oberburg vor, und zwar soll die Bahn durch eine acht Meter breite Schneise mit einer Steigung von 40 Grad am Berghang in etwa drei Meter Bodenhöhe hinaufgeführt werden. Nordrhein-Westfalen bekäme damit seine erste und das Bundesgebiet seine achte Sesselbahn.

Zur Zeit tobt der Streit der Meinungen über das Projekt. Die Burger Bevölkerung, geschäftstüchtig wie jede Kur- und Ausflugsortsbevölkerung, ist größtenteils dafür, schon weil sie sich von dieser neuen technischen Errungenschaft eine gute Werbewirkung verspricht. Die Oberburger Gaststätten — vor allem, was die älteren Herrschaften anging — aus Bequemlichkeitsgründen meist in Unterburg blieben (soweit man nicht motorisiert war natürlich) dann auch nach Oberburg kommen würden. Man führt auch die Burgmusiken und Burgfestspiele ins Treffen, wo die älteren Jahrgänge häufig vor dem steilen oder sehr langen Aufstieg zum Schloß zurückschreckten. Heimatfreunde allerdings, die sich darauf berufen, daß ganz Burg unter Naturschutz stehe, klagen über Landschaftsverschandelung und möchten die Technik wenigstens in dieser Form aus Burg heraushalten, während sie andererseits, nicht ganz logisch, finden, daß man die Verbindung ja durch vermehrten Autobuseinsatz (!) verbessern könnte.

Der „Erfinder" der Drahtseilbahn Fehse sagt dazu: Man wird das Geräusch der Bahn, da die Rollen der Sessel gummibereift sind, kaum wahrnehmen. Auch die Stützen der Bahn werden die Baumkronenhöhe der Schneise nicht überragen. Wo bleibt also die Verschandelung? Und ist es nichts, wenn man auf diese immerhin reizvolle Art 250 Personen je Stunde in jeder Richtung, d. h. auf- oder abwärts, befördern kann? Man darf wohl sicher sein, daß Burg seine Sesselseilbahn bekommt. G. S.

Pegelstand des Rheins

Düsseldorf, 14. Dezember. (lnw) Konstanz vom Vortage 302 —2, Rheinfelden 231 —7, Breisach 186 plus 10, Straßburg 255 —15, Maxau 441 —10, Mannheim 320 —14, Worms 245 —21, Mainz 307 —11, Bingen 216 —5, Kaub 237 —7, Koblenz 272 +2, Andernach 321 +3, Bonn 260 +6, Köln 270 +15, Düsseldorf 392 +13 Duisburg 447 +12, Ruhrort 478 +12, Wesel 459 +8 Rees 319 +2, Emmerich 288 +6.

Temperaturen um Null Grad

Das heitere und trockene Wetter bleibt weiter bestehen. Die heutigen Tagestemperaturen bewegen sich um Null Grad, nachts leichter Frost.

SPIEGEL DES WESTENS

Köln. Zum Teil schwer verletzt wurden drei Arbeiter bei einer Explosion an einem Munitionsbunker. Beim Verladen explodierte eine Granate und verletzte einen der Arbeiter so schwer, daß sein Fuß amputiert werden mußte. Die anderen wurden leicht verletzt.

Düsseldorf. Eine Kindesleiche in einem Baggerloch fanden spielende Kinder in Rheinkamp-Niephauserfeld. Die Kindesleiche lag vermutlich vier bis acht Wochen im Wasser.

Duisburg. Der Hauptsitz des Rheinfunks soll in Kürze Duisburg werden. Die Empfangsstation wird von Issum/Niederrhein auf den Kaiserberg verlegt. Der Rheinfunk dient dem Telefonverkehr zwischen den auf Fahrt befindlichen Rheinschiffen und den Teilnehmern an Land.

Wuppertal. Selbstmord beging ein Verbrecher zwei Tage vor der gerichtlichen Hauptverhandlung im Untersuchungsgefängnis. Er war bereits geständig, sich in zwei Fällen an Kindern unsittlich vergangen zu haben. Das eine dieser Verbrechen war an einem kleinen Mädchen vor rund zwei Jahren in der Nähe der Hildener Autobahneinfahrt verübt worden.

Mülheim/Ruhr. Die Vertriebenen - Umsiedlungsaktion 1950 hat Mülheim als eine der ersten Städte beendet. Auf Mülheim entfielen von der Landesquote über 900 Vertriebene. Im gelenkten Programm wurden davon 108 Familien mit etwa 400 Personen angesiedelt.

Borkenberge. Der erste Lehrgang für Segelflieger beginnt am Sonntag in den Borkenbergen. Er wird vom Luftsportklub Wattenscheid für 13 Jugendliche veranstaltet und dauert eine Woche.

Iserlohn. Ein elfmal vorbestrafter Metalldieb erhielt jetzt zwei Jahre Zuchthaus. Er hatte von einem Neubau Bleidachaufbauen im Gewicht von 35 Kilo gestohlen.

Münster. Verkehrsbesprechung statt Unterricht richtet die Polizei in Münster ein. Dabei werden die Verkehrsteilnehmer über die Gefahren des Verkehrs aufgeklärt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Ausstellungsgelände wird verdoppelt

Düsseldorf. Auf 45 000 qm wird Düsseldorf seinen Ausstellungsraum am Rhein erweitern. Dies beschlossen gestern die Stadtverordneten, die für den ersten Bauabschnitt, eine 6000-qm-Halle, 3,3 Millionen Mark bewilligten. Gleichzeitig wurde beschlossen, 2,5 Millionen Mark einem Schulbau-Sofortprogramm zuzuführen.

Der Traum vom Glück

Eine Betrachtung zum Sonntag

Der moderne Mensch denkt und handelt mit einem unbedenklichen praktischen Optimismus. Er wendet seine ganze Existenz daran, sein Leben so bequem, dauerhaft und vergnüglich wie nur irgend möglich einzurichten. Er wendet sie mit so zäher Unnachgiebigkeit daran, daß er sich allein dadurch ein wahres Babylon von Unzuträglichkeiten und Schmerzen schafft. Doch dies betrachtet er als den Preis für das, was kommt. Denn, so glaubt er, die Herrlichkeiten beginnen ja erst — alle diese Herrlichkeiten der Erde: beispielsweise persönliche Freiheit, technische Vollkommenheit, unerschöpfliche Geldmittel, Ausschaltung aller Differenzen und namentlich jenes wichtige Serum, das uns die unbedingt erforderliche irdische Unsterblichkeit sichern wird . . .

Wer von uns hat den Mut und die Folgerichtigkeit, sich den geistigen Windmühlenritt, der mit solchen Begriffen von Welt und Leben umschrieben ist, ohne Umschweife zu versagen? Wer von uns ist wirklich frei von dieser Suggestion des Optimismus, der mit einer Fata Morgana aus Begehrlichkeit und Diesseitsglauben die ganze Welt in einen Hexenkessel intensiver Erwartungen verwandelt, die kaum noch das Gefühl für eine gelebte Gegenwart, geschweige denn für Bleibendes gestatten?

Es ist nicht leicht, der Welt des 20. Jahrhunderts zu erklären, daß ihr Traum vom nahen Glück schwerlich in Erfüllung gehen wird. Wenn es nicht die ewige göttliche Ordnung wäre, so steht der Mensch sich ja bei allen seinen irdischen Bestrebungen bereits selber im Wege, solange er höhere Werte leugnet oder mißachtet. Um so mehr Grund ist vorhanden, uns zu erinnern, daß weder der Irrweg ins Äußere noch die Mahnung zur Umkehr neu sind. Schon einmal hat die Stimme eines Warnenden die Menschen vor der Gefahr der Weltlichkeit bewahren wollen. Nichts anderes bedeutete der Ruf zur Buße, den Johannes der Täufer seiner Predigt und seiner Handlung zugrunde legte.

Wir sind im Advent, und das „Metanoeite" des Täufers, die Aufforderung, über der Jagd nach Vorteil und Erfolg nicht die Vergänglichkeit all unseres irdischen Tuns zu vergessen, ertönt von neuem. Dies jedoch nicht nur, weil das Fest der Geburt des Messias nahe bevorsteht. Nein, unsere ganze Epoche lebt im Advent der Erwartung. Und das Kommende wird die Erlösung aus der Kraft der Gnade sein oder die gewaltsame Zerstörung des Traumes von eigener menschlicher Vollkommenheit und Unbedingtheit. Die Zeit der Umkehr wird nur recht begriffen als Frist der echten Buße. Vor Gottes Antlitz, für uns selbst und für die Zukunft wird es allein entscheidend sein, ob wir diesen Ruf beherzigen oder nicht.

E. K.

Die Wandlung des Alex Roscher

Von Curt Corrinth

Copyright by Verlag des Druckhauses Tempelhof

13. Fortsetzung

Vor dem Lokal auf dem Bürgersteig, an die in schmutzigem Gelb getönte Hauswand gelehnt, stand auf ungehobelten Holzfüßen ein schreiend buntes Plakat. Das rohe Bild zeigte eine Frau mit zurückgeworfenem Kopf, aus dem ein breiter Mund lächelte; unter hochflatternden Röcken wirbelten die Füße auf einer rosaroten Wolke. Darunter war in ausschweifenden, buntgemalten Buchstaben zu lesen:

Die berühmte Tänzerin
Margot Marsan ! ! !
Allabendlich ! ! !
Aachens größte Attraktion ! ! !

Roscher streifte das Plakat mit einem abwesenden Blick. Dann ging er an dem Pförtner vorüber. Er gelangte in einen schmalen Durchgang, der zugleich als Garderobe diente. Hinter der Theke saß strickend eine bebrillte alte Frau, die erwartungsvoll aufstand. Aber Roscher beachtete die Frau nicht und schob den Vorhang im Hintergrunde beiseite.

Als habe man auf ihn gewartet, begrüßten ihn die ersten lärmenden Takte eines Tanzes. Die kleine Kapelle saß unterhalb der Bühne, deren Vorhang sich gerade hob. In grünem Licht erschien ein kleiner Mann mit knallroter Kartoffelnase, in weiten Pluderhosen und einem weißen Kittel, auf den eine Anzahl flammender Herzen geheftet war. Er machte ein paar schwankende Schritte, dann fiel er auch schon über ein unsichtbares Hindernis auf seine Kartoffelnase und stieß ein Wehgeschrei aus, das wie Kinderquäken klang. An den Tischen des Zuschauerraums wurde dünnes Gelächter laut.

Roscher orientierte sich kurz. Dabei hatte er das Gefühl, als werde er aufmerksam beobachtet. Er schaute zur Seite. Zwei Schritte von ihm entfernt stand ein Herr im Frack. Seine Augen irrten flüchtig ab, als sie Roschers Blick begegneten. Gleichzeitig strich er die Haarsträhne zurück, die ihm über dem rechten Auge tief in die Stirn hing. Dann kam er auf Alex zu und verbeugte sich höflich. „Wenn ich Sie bitten darf", sagte er gedämpft mit angenehm dunkel getönter Stimme, die einige Schulung als Redner und Rezitator verriet, und zeigte nach vorn gegen die Bühne, wo sich seitwärts eine Estrade erhob, die gegen den übrigen Raum durch eine niedrige Brüstung abgegrenzt war.

Roscher folgte ihm und nahm gehorsam an dem runden Tischchen mit der nicht ganz fleckenlosen weißen Decke Platz, den ihm der Befrackte anwies. Der Herr verbeugte sich noch einmal in tadelloser Haltung und entfernte sich, indem er wieder die Haarsträhne zurückstrich. Alex hatte erkannt, daß diese lästige Strähne anscheinend dazu diente, eine gezackte Narbe zu verdecken. Der Herr stieg von der Estrade in den Zuschauerraum hinab und verschwand durch eine Tür neben der Bühne.

Der Raum war mäßig gefüllt. Unterhalb der Estrade standen die Tischchen so dicht, daß man sich gerade noch zwischen ihnen hindurchwinden konnte. In der Mitte dagegen war eine mäßige Fläche ausgespart und vermutlich für den späteren Tanz bestimmt. Die Gäste setzten sich zusammen aus Einzelgängern und Pärchen. Nur unterhalb der linken Estradenseite, Roscher gegenüber, saßen um ein Tischchen herum fünf jüngere Burschen, die sich bereits in ausgelassener Stimmung befanden. In gleicher Höhe mit Roscher saß nur noch eine Frau, die nervös mit dem Fuß ihres Glases spielte und dabei ständig den Kopf nach dem Eingang wandte. Jetzt atmete sie auf. Ein massiger Herr mit wulstig vorgestülpten Lippen wuchtete in den Saal hinein und auf sie zu, patschte sie mit besitzsicherer Geste auf die Schulter und ließ sich krachend neben ihr nieder.

Über dem ganzen Raum lag eine wogende Wolke von Rauch, die zu der mit Girlanden und farbigen Glühlampen geschmückten Decke emporschwebte. Die Tischchen begannen sich weiter zu füllen. Der Lärm verstärkte sich. Jetzt prasselte Händeklatschen auf. Der kleine Mann mit der Kartoffelnase verbeugte sich, nicht ohne noch einmal hinzufallen. Der Vorhang schob sich zu. Unterhalb der Bühne begann wieder die kleine Kapelle. Die fünf vergnügten jungen Leute sangen, auf ihren Stühlen schaukelnd, die Schlagermelodie mit: „Blaue Stunde, da die Dämmerung sinkt — Grelle Welt in stillem Traum ertrinkt — schweb' herauf und hüll mich tröstend ein . . ." Den Rest verstand Roscher nicht mehr; denn jetzt summte, flötete und schmachtete der ganze Saal. Alex schaute mit verschlossenem Gesicht vor sich hin. Hastig trank er einige Gläser Wein. Dann begann auch er sich leise zu der süßlichen Melodie in den Schultern zu wiegen.

Die Musik endete in einem überraschenden Paukenschlag. Wieder ging der Vorhang auseinander. Der befrackte Herr mit der tief in die Stirn hängenden schwarzen Haarsträhne stand auf der Bühne. Er begann mit seinem angenehmen, dunklen Organ und unter elegant ausgewogenen Gesten halblaut zu plaudern. Das Publikum lachte. Also schien es sich um eine sehr lustige Geschichte zu handeln. Plötzlich griff der Herr in die Luft. Scheinbar aus dem Leeren heraus haschte er eine brennende Zigarette. Erstaunt betrachtete er sie und begann zu rauchen. Es entwickelte sich eine wahre Qualmwand, hinter welcher der Herr fast verschwand. Mit einem Knall zerstäubte die Wand; aus dem Qualm regneten Rosen. Der Herr fing sie und warf sie treffsicher den Frauen im Saal zu. Danach zauberte er ein Tuch aus der Luft, das sich in eine Taube verwandelte. Als er abtrat, watschelten einige Meerschweinchen hinter ihm her, die unter seinen beschwörenden Händen aus dem Nichts entstanden waren.

Lauter Beifall und bewundernde Zurufe belohnten ihn. Besonders der massige Herr und die tizianblonde Frau, die Roscher gegenüber saßen, konnten sich mit Händeklatschen nicht genug tun. Alex hatte den Eindruck, als handele es sich um Freunde des Zauberers.

Die Musik begann mit einem Marsch. Aber nach wenigen Takten ging sie überraschend in einen Tango über. Der befrackte Herr mit der tiefhängenden Haarsträhne betrat noch einmal die Bühne. Roscher fühlte wachsende Ungeduld und blickte auf die Uhr. Sie zeigte schon die zehnte Stunde. Der Herr begann wieder zu reden. Alex fühlte sich versucht, aufzustehen und zu gehen. Da stieß von der Bühne her ein Name an sein Ohr: „. . . Margot Marsan, die berühmte Tänzerin, deren Kunst sich in Ihre Herzen schmeicheln wird und darum meiner schwachen Worte wahrlich nicht bedarf!"

Der Herr verschwand. Mit einem Schlage erlosch das Licht im Saal. Die Bühne leuchtete in geheimnisvollem blauem Scheinwerferlicht. Verheißungsvoll lockte die leise Musik. Dann tanzte Margot Marsan aus den Kulissen heraus. Lautes Händeklatschen der Stammgäste empfing sie.

Alex Roscher sah nur einen blauen Wirbel. Ein elfenbeinern getöntes Gesicht winkte daraus hervor. Mehr vermochte er nicht zu erkennen. Aus dem blauen wurde rotes Licht. Auf der Bühne tanzte ein schmaler Frauenkörper mit wilder Leidenschaft. Roscher hatte das Gefühl, als bewege sich dieser Tanz immer näher auf ihn zu.

Er glaubte fast, die schwingenden Arme um seinen Nacken zu spüren. Langsam färbte sich das Bühnenlicht weiß. Der Tanz wurde mehr und mehr müder Verzicht und Sterbebereitschaft. Als Margot Marsan nach einem letzten Aufwirbeln in der Woge ihres weiten Gewandes endlich zu Boden sank und das Haupt verhängt im Schoß barg, schloß sich der Vorhang.

Die Vorführung der Tänzerin war entschieden ein Erfolg. Vor allem die Männer im Saal gebärdeten sich außerordentlich temperamentvoll. Auch Alex Roscher klatschte lauten Beifall. Als sich Margot Marsan noch einmal zeigte, galt ihr Dank deutlich erkennbar ihm allein. Sie wußte also, daß er im Saal war; ihr strahlend blau aufzuckender Blick hatte ihn nicht erst zu suchen brauchen.

Der Saal war wieder erleuchtet. Der Lärm wuchs, Musik dröhnte. Bestellungen wurden gerufen, die Kellner wanden sich gleich Schlangenmenschen zwischen den jetzt dichtgefüllten Tischen durch. Alex Roscher bestellte eine Flasche weißen Bordeaux. Er wartete. Drunten im Saal hatte der Herr mit den wulstig aufgestülpten Lippen die Frau mit dem tizianblonden Haar verlassen und wanderte grüßend und plaudernd von Tisch zu Tisch. Roscher bekam eine besonders tiefe Verbeugung ab, die er seiner neuerlichen Weinbestellung zugute schrieb; denn der massige Herr war wohl der Besitzer des Lokals. An Tischchen der tizianblonden Frau saß jetzt der befrackte Herr mit der tiefhängenden schwarzen Haarsträhne und unterhielt sich angeregt mit seiner Nachbarin. Sie waren also tatsächlich Bekannte. Roscher schien nicht zu bemerken, daß die Blicke der beiden des öfteren verstohlen zu ihm hingingen.

Unten begann man auf der zwischen Tischen ausgesparten freien Fläche zu tanzen. Bald danach öffnete sich die kleine versteckte Tür neben der Bühne, und eine Dame in tief ausgeschnittenem Abendkleid, das entschieden nicht recht zu dieser Umgebung paßte, trat in den Saal. Mit sicheren Bewegungen vermied sie einen Zusammenstoß mit den Tanzpaaren und kam auf die Estrade. Jetzt stand sie vor Alex Roscher. Ihr schön geschwungener Mund, dessen Rot der Lippenstift ein wenig nachgeholfen hatte, lächelte fast zärtlich. „Du bist gekommen", sagte Margot Marsan. „Ich habe so sehr darauf gehofft. Ich bin sehr glücklich."

Alex hatte sich erhoben und rückte ihr den Stuhl zurecht. Sie nahm ihm gegenüber Platz. Er schenkte ihr Wein ein und bot ihr eine Zigarette. Deutlich erkannte er, wie sich vorübergehend die Aufmerksamkeit des Publikums auf seinen Tisch richtete. Es kümmerte ihn nicht. Er sah Margot Marsan an. Sein Blick war sehr sicher und abschätzend. „Ich bin gekommen", brach er endlich das Schweigen, „weil Sie gestern andeuteten, daß Sie irgendwie meiner bedürften."

Ein leichter Schatten lief über das Gesicht der Frau. Aber es erhellte sich schnell wieder. „Ich hab' dir schon gesagt:", antwortete Margot, „daß ich Sehnsucht nach meiner Jugend habe — nach unserer gemeinsamen Jugend. Verstehst du das nicht? Ich möchte noch einmal heraus — aus dem allen hier . . . und aus mir selbst!"

„Was soll ich dazu tun?" fragte er sachlich.

Fortsetzung folgt

Zwischen zwei Zügen / Von Friedl Eidens

„Du hast dich gar nicht verändert", sagte er. Sie lächelte. „Das wäre schade — oder wolltest du mir nur zum Wiedersehen nach so viel Jahren ein Kompliment machen?"

Noch immer standen sie auf dem Bahnsteig, wo sie einander begegnet waren, der Wind wirbelte Staub hoch. Ihre Augen schimmerten wie früher, mit dem dunklen Rand um die helle Iris.

„Mein Zug geht erst in zwei Stunden", sagte er, „und du, hast du Zeit?"

„Weißt du das nicht mehr? Ich hatte doch immer Zeit — im Gegensatz zu dir."

Sie gingen die Bahnhofstraße hinunter, der Föhn hatte den Himmel aufgerissen, das Licht des Mittags lag wie Märzglanz auf den Steinen, und mitten im Gewühl war eine zarte helle Leere um die beiden, als seien sie ganz allein in den vertrauten Straßen.

„Wie klein die Welt ist", stellte er fest. „Das sagt man so . . . mir kommt sie furchtbar groß vor." Aber mußte sie nicht zugeben, daß dies Treffen seltsam war: gestern war er mit dem Schiff in Hamburg angekommen, aus Südamerika — „nur, um dir zu begegnen".

„Bist du noch immer so viel unterwegs", fragte sie.

O ja, er war mehr auf Reisen als zu Hause.

Sie ging rasch und federnd, die Hände hatte sie in die Taschen des Mantels vergraben. Dort rechts bog der Weg zur Universität ab, sie schauten beide nicht hin; damals hatte sie noch die Mappe unterm Arm, dachte er.

Der frühlingshafte Wind, der mit jäher Wärme in die Stadt hereinfegte, trug ihnen Fetzen einer dünnen Musik zu, ein Leierkasten orgelte — „ach", sagte sie, „der Weihnachtsmarkt —" und schon öffnete sich der Platz vor ihnen, mit dem bunten Gewirr der Buden, die sich um das Münster duckten wie fressende Vögel.

Sie blieben stehen und schauten zum Turm hinauf, der rote Sandstein glühte in sanftem



Zeichnung: L. Neupert

Feuer. Rundum duftete es nach Tannen, die Bäume lagen sauber geschichtet zu Haufen, und zwischen den Buden schob sich ein lärmendes drängendes Gewimmel. Sie ließen sich mittreiben, Rauschgoldengel prunkten in starren gefälteten Gewändern, Christbaumschmuck gleißte, in silbernen Kugeln spiegelte sich der blaue Himmel; Puppen, Holzpferde, Wägelchen, Wiegen, Hampelmänner, die an Stangen turnten, Lebkuchen, die glänzten wie brauner Lack — der Markt war ein einziges Rascheln und Rauschen, ein Knistern und Orgeln. Ein Mann blies aus einem Ring Wolken von Seifenblasen, schillernd stiegen sie hoch, die ganze Luft schien von ihnen erfüllt, bis sie lautlos zerplatzten.

„So einen Weihnachtsmarkt stellt man sich immer in Schnee und Eis vor", sagte sie, „dieser ist wie ein Frühlingsfest." Sie kamen zum Südportal des Münsters. Der Madonna, die darüber thronte, hatte ein Bombensplitter das Haupt abgeschlagen, aber noch preßte sie mit einer zärtlichen Gebärde das Kind an sich.

Sie traten in den leeren Raum, das Gestein strahlte violette Dämmerung aus, die Kälte umfing sie so plötzlich, daß sie fröstelnd die Mäntel schlossen.

Im Seitenschiff bauten zwei Nonnen die Krippe auf. Mit anmutiger Geschäftigkeit breiteten sie Moos zwischen künstlichen Felsgebirgen, der Stall stand schon da, er hatte ein tiefgezogenes Schindeldach. Noch drängten sich die Figuren im Hintergrund zusammen, eine schweigende Gesellschaft, indes die eine der Schwestern an dünnem Draht den Engel über dem ärmlichen Dach aufhängte; er pendelte leise hin und her, mit weit gebreiteten Flügeln, die aussahen wie Tulpenblätter.

„Ich möchte gern etwas für deinen Jungen kaufen", sagte sie, als sie wieder ins Freie traten. Er blieb stehen und schaute sie an.

„. . . daß du an meinen Jungen denkst?"

„Schließlich hätte es unser Junge sein können", sagte sie ruhig.

Sie kamen zu einem Stand, einer Oase mit unzähligen Kamelen, mit Mohrenfürsten schwarz wie die Nacht, mit Hirten und Beduinen.

„Meinst du, so etwas würde ihm Freude machen? Für die Krippe —"

„Er hat keine; er ist mehr für Eisenbahnen und Autos, für unbedingt Reale."

Sie nickte. „Vielleicht müßte man ihm ein bißchen erzählen — von anderen Wirklichkeiten?"

Er schwieg. „Ich hätte dich heiraten sollen", sagte er plötzlich.

Ein jähes, wildes Entzücken durchfuhr sie — wenn er mich nur nicht ansieht, dachte sie. Dröhnend schlug die Uhr von der Höhe des Turms. „Mein Zug", sagte er, „wir müssen uns eilen."

Sie überquerten den Platz, der rasch in der Dämmerung versank; in den Buden schaukelten die Lampen mit rötlichem Schein.

„Erinnerst du dich?" Sie berührte seinen Arm und wies auf die honigbraunen Kerzen, die farbenprangenden Wachsstöcke.

„Kaufen Sie, Madame!" rief der dicke Wachszieher. Auf einem Bord, zwischen den Kerzen, standen lauter Eselchen aus rotem Wachs, sie standen auf dünnen Beinen und hielten den Kopf gesenkt.

„Genau die gleichen hatte er vor acht Jahren", sagte sie.

„Gefallen sie dir?" In seiner Stimme schwang leise Ungeduld. Er legte das Geld auf den Tisch und drückte ihr das winzige Päckchen in die Hand; „komm, komm!" sagte er.

Die Straße zum Bahnhof schien ihr endlos, sie gingen rasch und schweigend. „Macht dir das noch soviel Freude", fragte sie, „ich meine dies Hetzen, und all der Betrieb mit dem Geschäft?"

„Das ist mein Element", sagte er. Er sah nicht aus, als ob er sich in den letzten Jahren viel gefreut hätte.

Sein Zug stand schon bereit, es blieben ihnen noch sechs Minuten. Er neigte sich aus dem Fenster.

„Ich danke dir", sagte sie, „es waren zwei zauberhafte Stunden — vielleicht hätte ich sie nie erlebt, wenn du mich geheiratet hättest. Das ist wie mit Weihnachten, nicht wahr: die unerfüllten Wünsche bewahren ihren Glanz. Und das hier —", sie hob die Hand zum Fenster und hielt ihm sein Päckchen hin — „das bringst du dem Jungen mit. Denk nicht, ich machte mir nichts aus deinem Geschenk, doch du mußt wissen: ich hab schon ein rotes Eselchen daheim, das gleicht diesem hier aufs Haar, und wir sind einander sehr zugetan, weil — verzeih, du hast es mir nämlich geschenkt, damals zum Abschied. So etwas kann man leicht vergessen, und du hast wenig Zeit, dich zu erinnern."

Ihr Gesicht unter dem schwarzen Schleier war ihm voll zärtlicher Heiterkeit zugewandt, es war das Gesicht, der lächelnde Mund eines ganz jungen Mädchens.

Als der Zug aus dem Bahnhof rollte, entfaltete er das Päckchen. Bei dem wächsernen Eselchen lag ein flüchtig beschriebener Zettel: „Einer trage des anderen Last."

Wiedersehen mit einer Madonna

Wahrhaftig, da stand sie, . . . die kleine Barockmadonna, die ich seit vielen Jahren bei meinen Freunden kannte, und die ich, wie alles andere irdische Besitztum dieser Familie, für verloren gehalten hatte. Ich traute meinen Augen kaum, doch ich sah sie leibhaftig und vernahm die Geschichte ihrer Rückkehr.



Kurz nach dem ersten Weltkriege hatte die Berliner Porzellanmanufaktur eine außergewöhnlich hübsche Figur herausgebracht: eine stehende kleine Barock-Madonna. In breiter bauschiger Vorderansicht stand sie auf weißem Sockel, das Kind im linken Arm und mit der Hand ihren kobaltblauen Umhang raffend. Er floß in schönem Schwung von ihrem Haupt herab und verdeckte fast vollständig das rötliche Untergewand, das vorn am Sockel aufstieß und aus dem ein bloßer Fuß hervorsah. Von hinten gesehen glitt der Umhang in breiter Mittelfalte hinunter. Sein Blau erinnerte an die herrlichen Farbtöne der Glasuren von Limoges. Die Figur hatte etwas ungemein Liebliches. Die Gottesmutter wendete anmutig den Kopf zu dem Kinde, das aufrecht sitzend den kleinen Arm segnend ausstreckte. Ein Hauch der Heiterkeit umschwebte die kleine Gruppe.

Der Augenblick, als diese kleine freudige Madonna das Haus meiner Freunde betrat, war auch ein Augenblick größter Freude im Leben der damals noch jungen Menschen. Der Ehemann schenkte die Figur seiner Frau zur Geburt ihres ersten Kindes. Genau betrachtet war es sträflicher Leichtsinn, denn nach dem ersten Weltkriege mußte das junge Paar bei allen Ausgaben stets den Rechenstift zur Hand haben, so wenig es ihm behagen mochte. Und dieses Geschenk überstieg bei weitem die spärlich fließenden Einnahmen. Doch hin und wieder verlangt das Leben ein bißchen Leichtsinn, der aus frohem und gütigem Herzen kommt. So will es mir scheinen, daß die Madonna für den Leichtsinn des jungen Vaters Verständnis hatte und ihn dankte ihren Besitzern. Jedenfalls zog sie mit ihnen durch viele deutsche Städte. Sie war bei allen Taufen in der Familie zugegen und wurde als kleines Heiligtum der Familie geliebt und gewürdigt. Sie hatte immer einen Ehrenplatz, oft stand sie vor einem Spiegel, damit die blauen Falten mit bewundert werden konnten.

Als 1945 die Familie ihren gesamten Besitz verloren hatte und wir uns wiedersahen, wagte ich nicht nach dem Verbleib der geliebten Madonna zu fragen. Ich wußte auch, daß der, dem sie als „Schutzheilige" gegolten hatte, nicht mehr unter den Lebenden weilte, ebensowenig wie der gütige Stifter. Die Überlebenden erwähnten kaum je ihre Verluste, es ging ihnen ja wie Tausenden, die das gleiche Schicksal traf. Manchmal wurde ein Buch oder ein Bild erwähnt, das dem Herzen besonders nah gestanden hatte . . .

Inzwischen lebte die Familie verstreut in Westdeutschland. Man stelle sich aber die Überraschung und die Freude vor, als vor einiger Zeit die Frau aus dem Osten ein Paket erhielt, und sich aus diesem Paket, von einer dicken Decke umhüllt, die geliebte Madonnenfigur herausschälte.

So sah auch ich sie wieder und erlebte das Glück des Wiedersehens. Nun stand sie in einer kleinen Mansarde, die sich nach und nach mit bescheidenen Möbeln gefüllt hatte. „Sie wird sich über die Umgebung wundern", meinte die Besitzerin, aber dann fügte sie hinzu: „Sie hat ja selbst in einem Stall gewohnt."

Ich betrachtete lange die Madonna. Sie war völlig unbeschädigt, kein Finger der kleinen Christushand war angeschlagen. Ihre Wiederkehr war wie ein Symbol; sie hatte wohl aus der Ferne noch geholfen und würde weiter helfen, zugleich auch mahnen: Zur Demut, zur Güte und zur Geduld.

NOWA-HEIMKALTWELLE
kinderleicht mit Schaumfixierung
haarpflegend — haltbar.
Packung für Kurzhaarfrisur nur DM 2,50
erhältlich in Drogerien und Parfümerien.

Vor den Schaufenstern

Von Karl Röttger

Nebel hängt um Straßenlichter
Wie ein Schleier. Leise singt
Wohl ein Kinderstimmchen, singt
Wie zum Feste schon . . . Helle Lichter

Scheinen, und viel Angesichter
Staunen in die ausgebreiteten
Bunten Fensterherrlichkeiten;
Festlich glühn die vielen Lichter . . .

Dämmerung ist süß und leise,
Kinder stehn und schaun — im Herzen
Eine Wunder-Weihnachtsweise,
Glanz der Fest- und Tannenkerzen . . .

Tante Emma und die Astrologie / Von Walter Foitzick

Wenn ich von Astrologie rede, muß ich von Tante Emma sprechen, meiner Tante Emma. Sie hat es nämlich mit der Astrologie und will, daß ich es auch mit ihr habe. Ich weiß, Tante Emma steht nicht allein. Tante Emma sagt immer, sie sei ein Löwenmensch, meine gute Tante Emma. Kann sein, aber mit der Mähne haperts bei ihr auf jeden Fall. Von manchen Menschen behauptet sie, sie seien Fische und Krebse oder Zwillinge. Merkwürdigerweise soll auch Herr Hinterlechner ein Zwilling sein, obwohl er mutterseelenallein auf die Welt gekommen ist. Ich kann höchstens einen Esel, einen Stier oder eine Jungfrau erkennen, aber Tante Emma sagt, Esel gäbe es nicht, denn sie seien kein Sternbild.

Gelegentlich komme ich mit Tantchen hart aneinander, wenn ich behaupte, die ganze Astrologie könne mir den Buckel entlang rutschen. Dann braust sie auf. „Was, du willst den Zusammenhang der Dinge, den Satz von der Kausalität leugnen? Dafür hätte ich dich für zu intelligent gehalten."

„Aber Tanti, flüstere ich, ich kann nicht einsehen, warum der Eintritt des Planeten Venus in die Zwillinge so katastrophale Einwirkungen auf das Eintreffen meines Geldbriefträgers haben soll . . ."

„Bitte, zieh diese Dinge nicht ins Lächerliche. Wir sind eben nicht so weit, die Zusammenhänge bis ins kleinste aufzuzeigen und die geheimen Fäden zwischen Venus und Geldbriefträgern klarzustellen."

Tante Emma hat einen Kreis von Gleichgesinnten um sich, nicht zu verwechseln mit dem Tierkreis. Meist sind es nette, ältere Damen. Sie reichen sich Kuchen zu und Schicksale und schlucken beides mit Appetit, lassen's sich auf der Zunge zergehen, besonders die Schicksale. Sie sind nicht kleinlich, sie stellen das Horoskop ihren Enkeln, fremdesten Souveränen und fernsten Staatswesen. Wenn es kriegerische Verwicklungen geben sollte oder Katastrophen, so hat nur der Saturn daran schuld, mein Gott, was richtet dieses Scheusal nicht alles an!, Lieschens Blutarmut, Chinas Wirren und Rita Hayworths Ehe, bloß, weil er bei der Geburt Lieschens, Chinas und Ritas in einem falschen Hause stand. Hätte dieser Saturn sich nicht mit dem Wassermann herumgetrieben, wäre alles anders gekommen.

Das meiste sieht Tante Emma in den Büchern nach. In diesen sind wie in einem Kursbuch viele Zahlen untereinander gedruckt. Da kann man genau nachlesen, um wieviel Uhr der Jupiter abfährt. Wenn er aber Verspätung hat, weil er auf die Venus waren muß, dann gerät alles in Unordnung. Und Onkel Eduard verliert dann an der Börse. Bestimmte Personen aber mußten sich zur gleichen Zeit vor dem Eingehen von Freundschaften, Verkauf von Rindvieh und Graben von Brunnen und Bergwerken hüten. Ich hab's gleich gesagt, Onkel Eduard hätte lieber einen Brunnen graben sollen, als Aktien zu verkaufen.

Auf Tantchens Drängen habe ich mir neulich doch mein Horoskop stellen lassen. Es sah sehr verwickelt aus, mit vielen Linien, Ellipsen und Kreisen. Ich brachte es meiner guten Tante Emma. Sie hat es lange betrachtet und gemeint, es sei ein älteres System. Aber soviel konnte sie doch erkennen, daß der Bösewicht Saturn bei mir eine große Rolle spiele und ich müsse mich vor unnützen Geldausgaben hüten. Dabei wies sie auf eine Stelle des Blattes, wo die Linien heillos durcheinander gingen. Die Sache hat sich später geklärt. Ich hatte nämlich mein Horoskop mit einem alten Schnittmusterbogen für Kinderschlafanzüge verwechselt. Aber mit den unnützen Geldausgaben, da könnte Tante Emma doch recht haben.



Petermann versäumt den Zug

Petermann hat den letzten Zug verpaßt. Er mietet ein Auto und sagt zum Chauffeur: „Nach Knatterbach!"

Der Wagen fährt los und hält nach einer Viertelstunde.

„Knatterbach, Herr!" erklärt der Lenker.

Petermann klettert heraus, zückt die Brieftasche.

„Was kriegen Sie?"

„Zwanzig Mark, Herr."

Petermann macht erstaunte Augen.

„Zwanzig Mark? Für die kurze Strecke?"

„Freilich", gibt der Chauffeur zurück, „zehn Mark her und zehn Mark für die Rückfahrt."

„Mensch", wirft Petermann ein, „zurück fahren Sie doch allein! Ohne mich!"

„Das ist gleich. Ob mit oder ohne Fahrgast. Jede Strecke kostet zehn Mark. Das Benzin ist teuer."

Petermann überlegt. Dann steckt er die Brieftasche ein und steigt in den Wagen. „Gut", sagt er, „fahren Sie mich wieder zurück!"

Der Wagen wendet, braust über die gleiche Strecke, die er gerade hinter sich gebracht, und hält dort, wo Petermann eingestiegen ist.

Petermann klettert aus dem Auto, zahlt dem Lenker zwanzig Mark, klopft ihm fröhlich auf die Schulter und sagt:

„Das nächste Mal müssen Sie sich schon einen Dümmeren aussuchen, lieber Freund, wenn Sie ihm zwei Fahrten aufrechnen wollen, obwohl er nur eine haben wollte!" Und lüftet den Hut, wendet sich und wandert, höchlichst zufrieden über sich, nach Knatterbach zurück.

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 5.50 Merktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.05 Frühmusik — 6.45 Gymnastik — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.50 Programmvorschau — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 7.55—8.10 Nachrichten für Berlin — 8.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.10 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Uhr Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage, Seewetterbericht, Wasserstandsmeldungen — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Buchdienst — 15.30 Kurszettel — 15.40 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Nachrichten — 19.15 Hier spricht Berlin — 21.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 22.00 Du und die Zeit — 0.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht,

Samstag, 15. Dezember

8.10 Die Stunde der Frau. **10.30—11.00** Musik von Schallplatten. **12.00** Es grüßen aus Hamburg. **14.00** Orchesterkonzert. **15.00** Der Männerchor. **15.15** Adventssingen mit dem Kölner Jugendsingkreis. **15.30** Aus der Welt der Arbeit. **16.00** Soeben erschienen. **17.00** Dreißig Minuten mit Bruno Fritz. **17.30** Amerikanische Volkslieder. **18.00** Guten Abend. **19.15** Arbeitsamt-Durchsagen. **19.30** Demnächst auf dieser Welle. **20.00** Treffpunkt Hamburg. **21.55** Sportvorschau. **22.10** Joseph Haydn Sinfonie Nr. 88 G-dur.

Sonntag, 16. Dezember

8.00 Es wird wohl Winter weit und breit. **8.45** Kirchliche Nachrichten. **9.10** Froher Sonntagmorgen. **10.00** Katholischer Gottesdienst. **11.00** Das Unverlierbare. **11.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was Ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Tanztee. **16.45** Wer hört gewinnt. **17.30** Sport und Musik. **18.00** Vorweihnachtliches Lübeck. **18.45** Lübeck als geistige Lebensform. **19.15** Sportmeldungen. **19.30** Die Woche im Parlament. **20.00** Winter in der Welt. Musik und Dichtung der Völker. **21.15** Die Reise des weißen Elefanten von Kambodscha nach Washington. **21.55** Sportmeldungen.

Montag, 17. Dezember

8.15 Musik am Morgen. **8.45** Für die Frau. **9.00** Operettenmusik. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Der christliche Gedanke in unserer Zeit. **14.15** Operette — Operette. **15.00** Alte Heroen in leichter Geschichte. **15.50** Musik am Nachmittag. **16.40** Melodische Rhythmen. **17.05** Westdeutscher Kulturspiegel. **17.20** Walter Dirks. Wir reden in drei Sprachen aneinander vorbei. **17.35** Die Frau in unserer Zeit. **17.45** Guten Abend. **19.30** Sinfoniekonzert. **21.05** Knigge für Weintrinker.

Dienstag, 18. Dezember

8.15 Fang's fröhlich an. **8.45** Für die Frau. **9.00** Susannes Weihnachtsbäckerei. **9.15** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **10.30—11.00** Herzkrank: kleine medizinische Betrachtung. **14.00** Völker im Kollektivurteil. **14.15** William Greihs und sein Orchester. **15.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **15.50** Hans Bund spielt. **16.10** Komm nun, weihnachtlicher Geist. **16.30** Kinderfunk. **17.05** Buch des Tages. **17.20** Die deutsche Einheit und das europäische Gleichgewicht. **17.35** Von den Hochschulen. **17.45** Guten Abend. **19.30** Wiederholung der 41. Funklotterie von und mit Just Scheu. **20.05** Die Schlagerparade. **21.00** Von nah und fern. **21.15** Der Filmspiegel. **22.05** Nachtprogramm.

Mittwoch, 19. Dezember

8.15 Kollo — Kalmán — Künneke. **8.45** Für die Frau. **9.00** Unterhaltungsmusik. **10.30—10.45** Schäfertänze. **10.45—11.00** Der Wein ist eingetan. **14.00** Zum Wünschen und Schenken. Jugendbücher fürs Weihnachtsfest. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Schlesisches Himmelreich und Königsberger Klops. **15.50** Musik von Richard Strauß. **16.30** Filmmusik aus aller Welt. **17.05** Berliner Feuilleton. **17.35** Schiffahrt und Häfen. **17.45** Guten Abend. **19.30** Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern. **20.45** Edvard Grieg ein Komponistenbildnis. **21.40** Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender. **22.05** Bericht aus Bonn.

Donnerstag, 20. Dezember

8.15 Frohe Volksmusik. **8.45** Für die Frau. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Zwei Klaviere plaudern. **10.30—11.00** Kleines Vormittagskonzert. **14.00** Die Demagogie des guten Gewissens. **14.15** Unterhaltungsmusik. **15.00** Kleines Solistenkonzert. **15.50** Tanzmusik. **16.30** Kinderfunk. **17.05** Der weihnachtliche Büchertisch 1951. **17.35** Die Frau in unserer Zeit. **17.45** Guten Abend. **19.30** Hermann Hagestedt und sein Orchester. **19.50** Soll und Haben. **20.00** Klaviermusik. Kinderszenen op. 15 (Schumann), gespielt von Magda Rusy.

Freitag, 21. Dezember

8.15 Bunte Melodien. **8.45** Für die Frau. **9.00** Unterhaltungsmusik. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Churchill, Franco und Gibraltar von Dr. Max W. Clauss, Lissabon. **14.15** Musik aus aller Welt. **15.00** Ein Büchertisch für Weihnachten gedeckt. **15.50** Nachmittagskonzert. **16.15** Philipp Emanuel Bach. **16.45** Für Schule und Elternhaus. **17.05** Der weihnachtliche Büchertisch 1951. Romane und Erzählungen. **17.35** Junge Generation. **17.45** Guten Abend. **19.30** Prof. Dr. Waldarbeiter. **20.05** Märchenmusik von Engelbert Humperdinck. Anschließend: Der Schatten. Oper von Ugo Bottacchiari.

UKW-Programm

15. Dezember: 9.00 Klaviermusik von Debussy und Moeschinger. 9.25 Kammermusik. 9.40 Volkslieder und -tänze. 10.00 Mit Musik und guter Laune. 10.30 Schulfunk. 11.00 Frohe Klänge. 11.40 Andre Navarra spielt. 13.00 Musik zur Mittagspause. 14.00 Sang und klang am Wochenende. 15.00 Orchesterkonzert. 16.00 Zwei bunte Stunden aus dem Städt. Saalbau in Essen. 18.00 Im Tangorhythmus. 18.30 Sport am Wochenende. 19.00 Achtung! Aufnahme!

16. Dezember: 9.00 „Concertino", Musik in der Dichtung. 9.45 Zum dritten Sonntag im Advent. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.00 Schöne Stimmen — schöne Weisen. 13.00 Musik nach Tisch. 14.00 Musik von Jaques Offenbach. 14.30 Klaviermusik von Chopin. 15.00 Die Sportreportage. 16.00 Kleinigkeiten — musiziert und erzählt. 17.00 Kinderfunk. 17.30 Falsch getippt. 18.00 Musik zur Unterhaltung. 19.00 Geistliche Musik zum 3. Adventssonntag. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Opernkonzert. 21.30 Über den Wellen. 22.30 Das zärtliche Klavier. 23.15 Eine kleine Nachtmusik. 23.40 Orgelmusik.

17. Dezember: 9.00 Zwei alte Sonaten für das Violoncell. 9.25 Freut euch, ihr lieben Christen all. 9.40 Der Schäfer und die Schäferin. 10.00 Fröhlich fängt die Woche an. 10.30 Schulfunk. 11.00 Es spielt Raimund Rosenberger mit seinen Solisten. 11.20 Orchesterkonzert. 13.00 Amerikanische und englische Volkslieder. 13.20 Hinterm Ofen zu singen. 13.40 Die Dorfmusik ist da. 16.00 Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Busch. 16.50 Bunte Welt der Musik. 17.30 Klaviermusik. 18.00 Von alter Musik. 18.15 Politische Literatur. 18.30 Gut gelaunt. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Komponisten dirigieren.

18. Dezember: 9.00 Kammermusik. 9.25 Kleine Musikrundschau. 9.40 Westfälische Tänze. 10.00 Mit Musik und guter Laune. 10.30 Schulfunk. 11.00 Fröhliche Klänge am Vormittag. 11.40 Saxophon und Klavier. 16.00 Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Rheinische Komponisten. Hugo Rudolf Hanebeck und Friedrich Schmidtmann. 18.00 Weltliche Gesänge von Hugo Distler. 18.15 Grundbegriffe der Naturwissenschaft. 18.30 Ja, wenn die Musik nicht wär'. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Dem Himmel bin ich auserkoren. 21.30 P. Racine Fricker. 21.45 Realpolitik und politische Ethik.

19. Dezember: 9.00 Orgelmusik. 9.25 Schlecht-Wetter-Kantate. 9.40 Liebe alte Weisen. 10.00 Kleine Aufmerksamkeiten. 10.30 Schulfunk. 11.00 Unterhaltungskonzert. 11.20 Orchesterkonzert. 13.00 Moderne Unterhaltungsmusik. 16.00 Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Zwischen ernst und heiter. 17.30 Kammermusik. 18.00 Alte Lautenstücke. 18.15 Für Schule und Elternhaus. 18.30 Gäste aus Stuttgart. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Romeo und Julia.

20. Dezember: 9.00 Lieder und Klaviermusik. 9.25 Eine Triosonate von J. S. Bach. 9.40 Alte Spielmannsweisen. 10.00 Die Streichergruppe Hans Conzelmann. 10.30 Schulfunk. 11.00 Froher Klang. 11.40 Violinmusik. 16.00 Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Musik zur Dämmerstunde. 17.30 Kammermusik von Benjamin Britten. 17.55 Chormusiken nach chinesischen Dichtungen. 18.15 Rund um den Sport. 18.30 Und nun ist Feierabend. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Aus deutschen Zeitschriften.. 20.30 Zur Winterszeit. 21.00 Von der Lust, einen Stempel aufzudrücken.

21. Dezember: 9.00 Geistliches Konzert. 9.25 So singen wir den Winter an. 9.40 Musik für die Gitarre. 10.00 Zur Unterhaltung. 10.30 Schulfunk. 11.00 Hans Bund spielt. 11.20 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Nette Erinnerungen. 17.30 Philipp Emanuel Bach. 18.00 Spanische Klaviermusik. 18.30 Abendkonzert. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Die tönende Palette. 21.00 Stammtisch. 21.30 Der Männerchor. 21.45 Scherzo. 22.15 Das Streichquartett. 23.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik.



Bücher für kleine Leser

Globi treibt Sport

Von J. K. Schiele. Süddeutscher Verlag, München 2, für Kinder von 5 bis 14 Jahren.

Globi, ein Phantasiewesen mit Vogelgesicht, Baskenmütze und schwarz-weiß-karierten Knickerbockers ist der Held einer neuen Art von Kinderbüchern. In hübschen Versen und originellen Bildern — die sich recht gut anmalen lassen, ist zu sehen, wie Globi, der Bücherwurm, zum Sportler wird, „daß in dem gesunden Leibe auch die Seele kraftvoll bleibe . . ."

Notenköpfchens Wanderfahrt

Von Maria Reiners, Ibis Verlag Linz, für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Ein lustiges Buch, das ganz besonders Kindern, die Musik gern haben mit bunt aquarellierten Bildern die Erlebnisse einer Note schildert. Als Bildertexte dienen meist Verse mit Melodien, die leicht gesungen werden können. Dabei können die Kinder sich auch von einer Blockflöte unterstützen lassen.

Turn-ABC

Von Edi Polz, Österreichischer Bundesverlag, Wien, für Kinder ab sechs Jahre.

Hier wird gleichzeitig geturnt und das ABC gelernt. Beides prägt sich durch bunte Bilder und lustige Verse so leicht in, daß die Jungen und Mädel erst zum Schluß merken, daß sie sich eine ganze Menge Neues einprägten.

Claudia hat Köpfchen

Von Vera Mohr-Möller, Adam Reitze Verlag, Vorpswede, für Kinder, insbesondere Mädchen, ab 10 Jahre.

Ein tapferes, kleines Mädchen, ist diese Claudia, die ihrer Mutter mutig, selbstverständlich und meist fröhlich hilft, den Unterhalt für sie beide zu verdienen, und das Leben etwas sonniger zu machen — bis der Vater aus Rußland wieder zurückkommt. Lustige Zeichnungen illustrieren das hübsche Buch.

Schreibmaschinen-Typen als Verräter

Erich von Halacz wurde auf Grund von Besonderheiten seiner Schreibmaschine überführt

Bei der Aufspürung des Sprengstoff-Mörders Erich von Halacz hat die kriminaltechnische Untersuchung der mit der Schreibmaschine getippten Anschriften auf den Klebeadressen der verhängnisvollen Bombenpakete eine bedeutsame Rolle gespielt. Das Hamburger kriminaltechnische Institut, eines der größten dieser Art in Europa, das mit dieser Untersuchung befaßt war, hat wieder einmal mehr die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit der modernen wissenschaftlichen Methoden im Kampf gegen das Verbrechertum unter Beweis gestellt.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß man die Wissenschaft von der Kriminaltechnik entwickelte und ausbaute. Man begann damit eigentlich erst nach dem ersten Weltkriege. Überragende Bedeutung innerhalb Deutschlands erhielt dann auf diesem Gebiet das kriminaltechnische Institut in Berlin, das gleich nach der Kapitulation von 1945 nach Hamburg verlegt wurde. Heute gehört es zur Außenstelle Hamburg des Bundeskriminalamtes, und in seinen Räumen arbeiten unter der Leitung des Oberkriminalrates Becker rund fünfzig Wissenschaftler — Physiker, Chemiker, Ingenieure, Biologen, Mediziner — und sonstige Fachkräfte. Sie verfügen über die modernsten Instrumente und Hilfsmittel, und haben in den letzten Jahren zur Aufklärung manchen Verbrechens beigetragen.

Im Falle von Halacz stellte man im technischen Labor ohne besondere Mühe fest, daß die fraglichen Adressen auf einer „Urania", Modell III, aus der Fabrikation 1915—1934, getippt worden waren. Als besondere Merkmale ergaben sich beim f und r einige charakteristische Abweichungen, die bei allen 3 Adressen wiederkehrten, so daß gefolgert werden konnte, daß sie auf derselben „Urania" geschrieben wurden, und somit auch ein naher Zusammenhang zwischen den Anschlägen bestehen müsse bzw. daß sie alle auf den gleichen Urheber zurückgingen. Als man dann bei von Halacz Schriftstücke mit den gleichen Merkmalen fand, und auch die zugehörige „Urania" sicherstellen konnte, besaß man so unzweideutige Indizien, daß man, ganz abgesehen von den übrigen Verdachtsmomenten, sicher sein konnte, in Erich von Halacz den gesuchten Verbrecher selbst oder zum mindesten seinen Komplicen vor sich zu haben. Das Geständnis bestätigte die Richtigkeit der kriminaltechnischen Untersuchungsarbeit.

Natürlich setzt der Rückschluß aus einer Maschinenschrift auf einen bestimmten Schreibmaschinentyp bzw. auf ein einzelnes Modell eine auf sorgfältigen Forschungen beruhende genaue Kenntnis der verschiedenen Maschinentypen und -modelle sowie auch der Eigenarten ihrer Schrifttypen voraus, da es über zweihundert Schreibmaschinentypen gibt. Hat man nach dem vorgelegten Text an Hand der Spezialunterlagen das Fabrikat festgestellt, so untersucht man die Schriftzeichen auf besondere Abweichungen von der Norm. Man fußt dabei auf vielfachen Erfahrungen und geht ganz methodisch vor. Ähnlich verfährt man auch auf anderen Gebieten der Kriminaltechnik, z. B. bei der Untersuchung mit welcher Waffe bei einem Mord, bei dem sich der Verbrecher einer Pistole oder eines Gewehrs bediente, geschossen wurde. Auch da gibt es zahllose Fabrikate, aber keine Waffe gleicht völlig der anderen, auch wenn es sich um daselbe Modell handelt. Selbst als das kriminaltechnische Institut die Probe aufs Exempel machte, und eine Fabrik mit der Herstellung von einem Dutzend Revolvern gleicher Art und aus gleichem Material beauftragte, ergab die mikroskopische Untersuchung eine ganze Reihe Verschiedenheiten. Selbst minimale Unebenheiten im Lauf zeichnen sich auf der Patronenhülse ab, auch die Schlagbolzen hinterlassen individuelle Spuren auf dem Patronenboden. So vermag der Kriminalist aus einer leeren Patronenhülse die Waffe festzustellen, aus der die betr. Kugel flog. Da erfahrungsgemäß Mordwaffen, die zunächst nicht greifbar sind, irgendwann bei anderer Gelegenheit wieder auftauchen, so werden am Tatort gefundene Patronenhülsen vom kriminaltechnischen Institut aufbewahrt. Man weist dort auf einen Fall hin, bei dem durch eine solche Hülse ein Verbrecher Jahre nach der Tat überführt wurde. 1948 ereignete sich im Rheinland ein Mord, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Die am Tatort angefundene Patronenhülse wanderte ins Hamburger Institut, desgleichen eine weitere, die bei einem Raubüberfall in Kassel ein Jahr danach zurückgeblieben war. Monate später verhaftete man bei Hamburg einen Mann, der eine Pistole bei sich führte, die auf Grund jener beiden Hülsen als die Waffe nachgewiesen werden konnte, mit der jene Taten verübt waren.

Auch sonst leistet das kriminaltechnische Institut Erstaunliches bei der Aufhellung von Verbrechen, wie etwa bei der Feststellung von Banknoten- und Urkundenfälschungen, Giftmorden, Brandstiftungen an Hand einer Analyse des Brandschuttes und dergleichen mehr. Geringfügigste Spuren, wie sie auch ein raffinierter Verbrecher fast stets hinterläßt, werden ihm mit Hilfe der Kriminaltechnik zum Verhängnis. Es ist sicherlich so, daß manches Verbrechen unterbleiben würde, wenn die Verbrecher wüßten und bedächten, daß hinter dem wohlorganisierten und technisierten Polizeiapparat des modernen Staates eine derartig hochentwickelte kriminaltechnische Wissenschaft steht, die das Risiko eines Verbrechens noch erheblich erhöht hat.

Dr. Lohmann

Amtsschimmels Steckenpferd



oder „Wunder der Dressur"

Zeichnung: Betyna

Zarte schwedische Nerven

Die so neuartigen und packenden Aufnahmen von der Herzoperation in dem Duvivier-Film „Unter dem Himmel von Paris" mußten auf Veranlassung der Stockholmer Zensurstelle herausgeschnitten werden. Sie wurden für die Nerven der Schweden als zu aufregend erachtet.

Mikrophon auf dem Pferd

Die erste Reportage vom Rücken eines Pferdes aus brachte der Sender Genf. Berichter war François-Achille Roch, der in ein umgeschnalltes Mikrophon sprach. Seine Worte wurden auf Tonband aufgenommen, das Magnetophon-Gerät war hinter dem Sattel befestigt.

Der höchste Berg

Wie Maurice Herzog, der Bezwinger des Annapurna bekannt gibt, sind bereits diplomatische Schritte eingeleitet worden, um eine neue französische Himalaja-Expedition auszurüsten. Das Ziel dürfte der höchste Berg der Welt, Mount Everest, der noch immer nicht erstiegen worden ist, sein.



USA begannen Luftpost mit Junkers-Maschinen

Das erste deutsche Verkehrsflugzeug machte Nordamerika volkstümlich

Das Leben Hugo Junkers' ist zugleich ein Kapitel der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Flugzeugbaues und der Luftfahrt. Richard Blunk, ein enger Mitarbeiter von Hugo Junkers, schrieb die Geschichte dieses an Erfolgen und Enttäuschungen so reichen Lebens (Richard Blunk: „Hugo Junkers, ein Leben für Technik und Luftfahrt"; Econ-Verlag, Düsseldorf). Der nachstehende Auszug schildert die seinerzeit als Sensation empfundenen Erfolge des ersten deutschen Verkehrsflugzeuges, der viersitzigen Junkers F 13, über die ersten amerikanischen Maschinen.

Als die Junkers F13 auf dem Markt erschien, bestand in Deutschland nur eine einzige Luftverkehrsgesellschaft: die „Deutsche Luft-Reederei", die sich ganz auf die Verwendung alten Kriegsmaterials eingestellt hatte. Sie war schon 1917 auf die Initiative der AEG hin gegründet worden und hatte am 5. Februar 1919 die erste deutsche Luftverkehrsstrecke zwischen Berlin und Weimar eröffnet. Sie führte in erster Linie Postflüge durch; vom 7. April 1919 an nahmen sämtliche Postanstalten Deutschlands Luftpostsendungen an. Aber die Lähmung durch den deutschen Zusammenbruch war so groß, daß im Laufe dieses Jahres nur die Strecken Berlin—Hamburg, Berlin—Hannover—Rheinland-Westfalen und Berlin—Warnemünde hinzukamen.

Angesichts dieser trüben Lage war für Junkers an einen Absatz von Serien seiner F 13 in Deutschland zunächst nicht zu denken, wohl aber mußte ein Land wie Amerika mit seinen riesigen Entfernungen besonderes Interesse für das neue Verkehrsmittel haben. Kurze Zeit, nachdem die ersten Flieger in Nordamerika erschienen waren, kam der Flugsachverständige der nordamerikanischen Regierung, John Larsen, in Dessau an, um an Ort und Stelle die Lizenzen zum Nachbau der F 13 für die USA zu erwerben und gegebenenfalls zusammen mit Junkers eine Fabrik und eine amerikanische Luftfahrtgesellschaft zu gründen. Um schnell die F 13 in größerer Stückzahl in Amerika einzuführen, kaufte Larsen sofort acht Maschinen und im Laufe des nächsten Jahres weitere fünfzehn. Trotzdem war er nicht der erste ausländische Käufer der F 13. Schon vorher hatte die polnische Regierung einige der ersten Typen erworben.

In Nordamerika hatte Larsen sich die erste Konzession für den Luftpostdienst gesichert. Aber er machte die deutsche Junkers F 13 auch durch große Werbeunternehmungen unter den Amerikanern volkstümlich. Nachdem schon ein Jahr vorher in Deutschland die ersten Passagierrundflüge unternommen worden waren, hatte Larsen vom Sommer 1919 an in Amerika ganz besondere Erfolge damit. So wurden am 1. Juni 1920 in Atlantic-City 600 Personen mit mehreren F 13 befördert, tags darauf wurde die Maschine in Washington den führenden Männern der Regierung vorgeflogen. Es folgten größere Überlandflüge. So flog Larsen im Juli 1920 mit einer F 13 die 1900 km lange Strecke von Omaha nach Pinevalley ohne Zwischenlandung in 12 Stunden 10 Minuten und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Am 29. Juli fand der erste Postflug von New York nach Oakland an der pazifischen Küste statt, quer durch Amerika. Im Januar 1921 wurden in einem Fernflug zwei F 13 über 3700 km Länge von Long Island nach Edmonton in Kanada geleitet, wo die beiden Flugzeuge später für Minengesellschaften eingesetzt wurden.

Die nordamerikanische Post, die im Jahre 1920 acht F 13 für die Strecken New York—Omaha und New York—San Franzisko erworben hatte, war mit ihrer Leistung sehr zufrieden. Der Generalpostmeister Burleson bekannte sich öffentlich zu der Meinung, daß die Indienststellung dieser Flugzeuge im Postflugwesen des Landes einen tüchtigen Schritt vorwärts bedeute, da sie mit einer Gallone (= 3,787 l) Brennstoff eine Strecke von fünf Meilen (= 8,044 km) zurücklegen könnten, während der Durchschnittsverbrauch der üblichen amerikanischen Flugzeuge eine Gallone (= 3,787 l) für etwa 2,5 Meilen (= 4,022 km) sei. Dadurch stellten sich die Betriebskosten um insgesamt etwa 30 Prozent niedriger. Außerdem belief sich die Instandhaltung um etwa 50 Prozent niedriger als bei den amerikanischen Flugzeugen. Zudem hatte die deutsche Konstruktion einen um mindestens 50 Prozent größeren Flugradius, und sie konnte etwa 2,5mal soviel Postsachen aufnehmen als die amerikanischen.



Eine Junkers F 13 bei einem Schaufliegen am 5. April 1925 auf der Schillwiese in Wesel

Brot ohne Mehl

Ultraviolett bestrahltes Laktosebrot als Heilmittel

Erstaunliche Dinge erfährt der Besucher, der eine Backstube in der Bonner Arndtstraße betritt. Dort „backt" der Bäckermeister Lubig sein Brot ohne Mehl. Meister Lubig hat nach jahrelangen Experimenten ein milchsäurehaltiges Ganzkorn-Brot — ein sogenanntes Laktosebrot — entwickelt, das nicht nur als Diätbrot, sondern darüber hinaus als Heilmittel für gewisse Krankheiten gelten soll. Nach Anerkennung durch die „Arbeitsgemeinschaft der für das Gesundheitswesen zuständigen Landesministerien" soll das Brot auf breiter Basis ins gesamte Bundesgebiet gehen. Lubig mengt sein Brot aus den geschälten und gebrochenen Körnern von vier Fruchtsorten zusammen. Da Vollkornbrot oft schlecht verkaut wird, schuf Lubig durch einen besonderen Aufschließungsprozeß Abhilfe. So erfand er, wie ein Bonner Professor sagte, „das erste vorverdaute Brot der Welt". Drei Tage dauert daher die geheimnisvolle Herstellung seines Brotes. Über den blaugestrichenen Tonnenmaschinen hängen starke Lampen, die infrarote und ultraviolette Strahlen in die Masse „schießen", während sie das Rührwerk der Maschinen wendet und knetet. Selbstgezüchtete Bakterienflorien zur Bekämpfung der Darm-Dysbakterie werden beigemischt, in homoeopathischer Dosis verteilte Wirkstoffe aus Süden von Wurzelfrüchten ergänzen die Heilwirkung. Das Brot darf zudem nicht gebacken werden, „das würde die Vitamine in den Keimen zerstören". So wird es bei nur 60 Grad gedünstet.

In Lubigs „Bäckerei für Versuch und Forschung" geben sich Ärzte und Biologen ein Stelldichein, denn sie ist in der Fachwelt nicht mehr unbekannt. Der Bäckermeister Lubig hofft sogar, mit seinem Brot einen Beitrag zur Bekämpfung der Krebskrankheit liefern zu können. Der Krebsforscher Dr. Johannes Kuhl hält die Milchsäure für ein wirksames Bekämpfungsmittel. Er hat den forschenden Bäckermeister kürzlich in Bonn aufgesucht und ihm den wissenschaftlichen Beweis angetragen, daß Laktosebrot zur Auflösung des tödlichen Krebsgeschwulstes beitragen kann. Auch von anderen Heilungen wurde dem Bäckermeister berichtet. So sollen Schuppengeflechte nach täglichem Genuß von Laktosebrot verschwunden sein. Auch Magengeschwüre wurden erfolgreich bekämpft. Bei Zuckerkranken sei nach kurzer Zeit eine Blutzuckersenkung von 4 auf 2 Prozent eingetreten.

WIRTSCHAFT

Farbenfabrik Bayer AG vor der Gründung

Handelsbilanz passiv

Ausfuhr im November zurückgegangen

Bonn. Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik schloß im November mit einem Einfuhrüberschuß von 105 Mill. DM ab, der allerdings nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln beträchtlich niedriger liegt. Der Gesamtwert der Ausfuhr lag im November 1951 mit 1163 Mill. DM (278 Mill. $) um 97 Mill. DM oder 8% unter der für Oktober nachgewiesenen Ausfuhr. Der Ausfuhrrückgang ist vorwiegend auf niedrigere Exporte an Maschinen, Baumwollgeweben, Werkzeugen und Dosenschinken zurückzuführen. Die Einfuhr nahm von 1183 Mill. DM (282 Mill. $) im Oktober um 7% auf 1268 Mill. DM (302 Mill. $) im November zu. Mehr eingeführt wurden vor allem Getreide, Zucker, Baumwollgewebe und in großem Umfang Steinkohlen.

In den ersten 11 Monaten 1951 lag die Einfuhr mit 13.351 Mrd. DM (3176 Mill. $) um 33%, die Ausfuhr mit 12.990 Mrd. DM (3094 Mill. $) um 77% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bauern gegen Änderung der Zölle

Bonn. Der Deutsche Bauernverband wendet sich in einer Entschließung gegen Versuche „verschiedener Vertragspartner", in den jetzt beginnenden Handelsvertrags-Besprechungen die in Torquay festgesetzten Zolltarife erneut zur Diskussion zu stellen. Diese Bestrebungen entsprächen nicht der in langwierigen Verhandlungen erzielten Übereinstimmung der beteiligten Partner. Außerdem sollten Zollfragen in Verhandlungen über die Höhe der Einfuhrkontingente nicht behandelt werden. Die für deutsche Verhältnisse notwendigen Änderungen des Zolltarifes seien auf dem Wege der Ermächtigungen intern zu lösen.

be In den nächsten Wochen ist mit der Gründung der Farbenfabrik Bayer AG, Leverkusen, als einer Nachfolgegesellschaft der IG-Farben zu rechnen. Das neue Unternehmen wird zunächst mit einem Kapital von 100 000 DM ausgestattet werden, aufzubringen zu gleichen Teilen von den fünf Gründern. Es ist anzunehmen, daß die zwölf Aufsichtsratmitglieder Dr. Haberland zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellen werden. Sein Vertreter wird wahrscheinlich Dr. Löhr sein. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sollen ausschließlich aus der bisher amtierenden Geschäftsleitung der Bayer-Werke genommen werden. Für den Vorstand der Farbwerke Hoechst wurden bekanntlich auch zwei Mitglieder der bisherigen US-Kontrollkommission ernannt. Ein solches Vorgehen ist in Leverkusen nicht beabsichtigt.

Das endgültige Kapital des neuen Unternehmens dürfte frühestens im Februar 1952 festgesetzt werden, falls bei der Bewertung des zu übertragenden Vermögens die Bilanzziffern per 31. Dezember 1950 zugrunde gelegt werden sollten. Das Kapital wird unter Berücksichtigung des Vermögenswertes festgesetzt, jedoch sollen dabei ein gesetzlicher Reservefonds in voller Höhe mit 10% des Aktienkapitals und weitere freie Reserven in Höhe von 25 bis 35% des Aktienkapitals berücksichtigt werden. Es ist deshalb nicht möglich, heute schon von einer Umstellung und einem Umtausch der Aktien im Verhältnis 1:1 zu sprechen. Sollte die Bilanz vom 31. Dezember 1951 zugrunde gelegt werden, würde sich der Termin für die endgültige Kapitalfestsetzung bis zum April oder Mai 1952 verschieben.

Da das Geschäftsjahr 1951 sehr gut war, und das Anlage- und Umlaufvermögen in dieser Zeit stark gewachsen ist, würde sich das Aktienkapital entsprechend erhöhen. Wie verlautet, neigt man auf alliierter Seite dazu, den Vermögensstand von Ende 1950 als Ausgangsbasis zu nehmen. Die in Kürze zur Veröffentlichung gelangenden RM-Schlußbilanz und DM-Eröffnungsbilanz sowie der Geschäftsbericht für fünf Jahre werden zeigen, daß das Aktienkapital der IG-Farben durch die in den Westzonen verbliebenen Vermögenswerte voll gedeckt ist. Mit der Freigabe der Aktien für den Börsenverkehr ist dann zu rechnen.

Über das Schicksal der Tochtergesellschaften und Beteiligungen verlautet, daß kleinere Anteile abgestoßen werden sollen, wenn sich eine günstige Verkaufsmöglichkeit ergibt. Über das Schicksal der großen Unternehmen, an denen die IG-Farben maßgeblich beteiligt sind, steht noch nichts fest. An der Duisburger Kupferhütte bleiben die drei Nachfolgegesellschaften Leverkusen, Hoechst und Ludwigshafen mit 45 Prozent beteiligt. Grundsätzlich sollen die Anteile der Kupferhütte in den festen Besitz der an der Produktion der Hütte interessierten chemischen Werke überführt werden. Was die Chemischen Werke Hüls angeht, so wäre ein Zusammenschluß mit der Zeche Auguste Viktoria zu einer selbständigen Gesellschaft denkbar, an der die Bergwerksgesellschaft Hibernia AG entsprechend beteiligt wäre. Im Besitz von Hibernia befinden sich 28% der Chemischen Werke Hüls. Der Braunkohlenbesitz der IG in Frechen bei Köln könnte zweckmäßigerweise mit der Rheinischen AG für Braunkohlenbergbau, Köln, verschmolzen werden. Die Agfa-Fabrik für Filme und Fotopapiere in Leverkusen wird selbständige Gesellschaft, doch gehen ihre Aktien zu 100% in den Besitz der Bayer-Werke über.

Dormagen bleibt bei Leverkusen

Düsseldorf. Das Werk Dormagen der früheren IG-Farben bleibt, entgegen den ursprünglichen Absichten der Amerikaner, bei den Bayer-Werken, Leverkusen. Dormagen stellt in der Hauptsache synthetische Fasern her. Da es von jeher ein reines Außenwerk von Leverkusen war, verfügt es weder über eine eigene Verwaltung noch über die notwendigen Laboratorien.

Vorstand für Höchst bestellt

Frankfurt. Der Aufsichtsrat der „Farbwerke Höchst AG", der ersten Nachfolgegesellschaft der IG Farben, trat am Freitag zu seiner konstituierenden Sitzung in Frankfurt zusammen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Dr. h. c. Zinsser von der Rhein-Main-Bank, Frankfurt, gewählt. Die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden fiel auf Dr. Leißler-Kiep, Kronberg, und auf Generalsekretär Schmid, Wiesbaden-Zellstoff Waldhof. Der Aufsichtsrat bestellte zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstandes Dr. Erlenbach, Dr. Ludwigs, Dr. Möller, Dr. Schulz, Dr. Weil, die alle in der alten Geschäftsleitung tätig waren, sowie von der US-Control Office O. Gierke und H. Kaufmann.

Dr. h. c. Carl Köttgen †

Düsseldorf. Im Alter von über 80 Jahren starb in Düsseldorf Dr.-Ing. h. c. Carl Köttgen, einer der letzten großen Wirtschaftsführer der deutschen Elektroindustrie. Er war Mitglied des Aufsichtsrates der Siemens-Schuckert-Werke, des Bochumer Vereins und der Adlerwerke in Frankfurt.

Aus Industrie und Handel

Duisburg. Der Gesamtumschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen ging im November im Vergleich zum Vormonat von 1.1 Mill. t auf 948 796 t zurück, da die Anfuhren von Erzen nachließen.

Köln. Auf einer aoHV der Thüringer Gas Gesellschaft wurde beschlossen, Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 10 Mill. DM auszugeben. 7.5 Mill. DM kommen auf den Kapitalmarkt, während 2.5 Mill. DM von der Großaktionärin übernommen werden. Für 1951 ist eine Dividende von 4% zu erwarten.

Köln. Die Gesellschaft zur Förderung des deutsch-amerikanischen Handels wird ihren Sitz von Frankfurt nach Köln verlegen.

Bonn. Das Bundeswirtschaftsministerium hat das neue Einfuhrverfahren fertiggestellt. Mit seiner Veröffentlichung im Bundesanzeiger ist Anfang nächster Woche zu rechnen, so daß es bei Wiedereinführung der Liberalisierung am 1. 1. 1952 rechtswirksam ist.

Wuppertal. Die Stocko-Metallwarenfabriken feierten am Freitag ihr 50jähriges Jubiläum. Die Werke stellen rund 25 000 verschiedene Kleinmetallwaren her und haben einen Tagesausstoß von 20 Mill. Einzelteilen. Über 1000 Angestellte und Arbeiter werden beschäftigt.

Frankfurt. In den ersten neun Monaten 1951 besuchten 1.3 Mill. Ausländer das Bundesgebiet gegenüber 827 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das stärkste Besucherkontingent stellten die Holländer mit 14%. An Devisen wurden rund 220 Mill. DM ausgegeben.

Frankfurt. 33 225 Kraftwagen und Zugmaschinen wurden im November hergestellt. Im Vormonat waren es 34 058 Einheiten.

New York. Die von den Bayer-Werken, Dormagen, hergestellte synthetische Cupramafaser findet in den USA guten Absatz. 1952 sollen 8 Mill. Lbs. abgesetzt werden. Auch die Pan-Faser soll in USA auf den Markt gebracht werden.

Gewinne ohne Risiko mit Prämien-Schatzanweisungen
5 Jahre lang Freude und Spannung
5 Jahre lang in jedem Vierteljahr Ziehung
Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann
5 Jahre lang können Sie bei jeder Ziehung einen Treffer erwarten in Höhe von 50000.–, 25000.–, 10000.–, 1000.– oder 500.– DM
Dafür zahlen Sie 1 x 10.– DM, die Sie am 1.9.1956 wieder zurückerhalten!
Baby-Bonds erhalten Sie bei jedem Kreditinstitut und Postamt

Atomenergie und Heilkunde

Atom als Lebensretter (II) / Forschungsgrenium der Washington-Universität

Nicht nur in der Diagnostik, sondern auch in der Therapie — vor allem bei Thyreotoxikosen, Stauungsherz und Leukämie — werden durch Anwendung radioaktiver Isotopen bleibende Heilerfolge erzielt.

Die medizinische Anwendung radioaktiver Elemente hat in der Behandlung der Überfunktion der Schilddrüse (Hyperthyreose) und der Angina pectoris ihre bisher segensreichste Wirkung ausgeübt. Diese Wirkung beruht auf der an sich längst bekannten Tatsache, daß die Schilddrüse Jod in größeren Mengen aufnimmt. Und zwar normalerweise 500mal mehr als jedes andere Gewebe oder Organ. Im Falle einer Hyperthyreose aber nimmt sie das Doppelte bis Dreifache der normalen Menge auf. Wenn man dem Körper radioaktives Jod zuführt, so ist mit Hilfe des Geigerzählers zunächst einmal der Grad einer Hyperthyreose genau feststellbar. Zum anderen bombardieren die radioaktiven Jod-Isotopen die Schilddrüse mit Beta- und Gammastrahlen, so daß ein großer Teil der Zellen getötet und ein anderer in seiner Funktion stark vermindert wird. Sofern die Dosis nicht allzu stark ist, bleiben immer noch genügend gesunde Zellen zurück, die die Arbeit der Schilddrüse fortsetzen. Die radioaktive Wirkung ist natürlich zeitlich begrenzt, und zwar — im Gegensatz zu Radium oder Uran, deren endgültiger Zerfall kosmische Zeiträume beansprucht — im Falle des Jod auf wenige Tage. Andernfalls würde der radioaktive Prozeß zur völligen Zerstörung des Organs führen.

Oak Ridge liefert billig

Der besondere Vorteil dieser neuen Behandlung mit radioaktiven Jod-Isotopen (Bestrahlungen mit Radium von außen sind bereits seit langer Zeit üblich) liegt darin, daß bei diesen Strahlen die Wirkung auf die Schilddrüse lokalisiert bleibt, so daß das benachbarte Gewebe nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Ein anderer Vorteil liegt darin, daß radioaktives Jod nicht mehr mittels eines Zyklotrons gewonnen wird, sondern von dem US-Atomwerk in Oak Ridge zu so billigem Preise geliefert werden kann, daß die Behandlung weniger kostspielig ist als eine Resektion.

In engem Zusammenhange mit dieser Therapie stehen die Erfolge radioaktiver Jodbehandlung bei Angina pectoris und beim Stauungsherz. Angina pectoris äußert sich in plötzlichen Herzkrämpfen, die mit einem zeitweiligen Aussetzen der Herztätigkeit und schweren Angstzuständen verbunden sind. Das Stauungsherz zeigt sich in Kurzatmigkeit und Stauung ödematöser Flüssigkeiten in Bauch und Beinen. Beide Krankheiten sind in hohem Maße stoffwechselbedingt insofern, als die ihnen zugrundeliegende Herzschwäche die Folge einer habituellen Schilddrüsenüberfunktion und der damit verbundenen Tachykardie (Pulsbeschleunigung) ist. Eine Behandlung der Schilddrüse mit radioaktivem Jod geht beiden Krankheiten an die Wurzel. Die Funktion der Drüse und somit der gesamte Stoffwechsel sowie die an die Leistungsfähigkeit des Herzens gestellten Anforderungen werden beträchtlich reduziert, so daß der unmittelbare Anlaß der Herzanfälle und der Stauungen entfällt.

Schlachtplan gegen den Krebs

Ähnliche Erfolge hat man bei Leukämie mit der Anwendung radioaktiver Phosphorisotopen erzielt. Phosphor wird in besonderen Mengen vom Knochenmark aufgenommen. Dieses Verfahren wird zur Zeit von Dr. John H. Lawrence an der Universität von Kalifornien entwickelt. Sein Bruder, Ernest O. Lawrence, hatte mit demselben radioaktiven Stoff bereits ungewöhnliche Erfolge bei Polycythaemia vera. Es ist dies eine andere gefährliche Blutkrankheit, die den Patienten durch Überproduktion von roten Blutkörperchen mit Embolie bedroht.

In dem führenden amerikanischen Atomwerk Oak Ridge ist nunmehr ein ganzer Schlachtplan gegen den Krebs eingeleitet worden. Eine der dortigen „Atom-Klinik" angeschlossene Krebsstation wurde kürzlich eröffnet und der Leitung des bekannten Kernphysikers und Physiologen Dr. Marshall Brucer anvertraut. Ein ähnliches Versuchskrankenhaus zum Zwecke der radioaktiven Krebsbekämpfung wird von der Universität Chikago zur Zeit eingerichtet. Die ersten Heilerfolge erzielte man in Oak Ridge mit radioaktivem Kobalt. Eine winzige Menge dieses Metalls muß nach der bisherigen Berechnung die Heilwirkung einer Röntgenbestrahlung von 2,5 Millionen Volt haben.

Die tiefste Ursache der Krankheit

Nicht weniger bedeutend als die bisher erzielten Heilerfolge in den genannten und zahllosen anderen Krankheiten sind die durch die Isotopen eröffneten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. So etwa kann man ein oder zwei radioaktive Atome in ein kompliziertes Molekülesystem hineinpraktizieren, um die verschiedenen und sehr verborgenen Wege der Moleküle zu beobachten und festzustellen, wo die tiefste Ursache der Krankheit in der organischen Feinstruktur verborgen ist. Man kann denjenigen Stoffen, die als krebserregend erkannt sind, radioaktive Spurelemente mitgeben und ihren Weg durch den menschlichen Körper beobachten. In diesem Sinne ist ein Forschungsgremium der Washington-Universität zur Zeit dabei, herauszubekommen, warum die vom Krebs befallene Zelle Calzium verliert. Vielleicht führt diese Spur auf die Entdeckung des dem Krebs zugrunde liegenden komplizierten physiologischen Mechanismus. Vielleicht wird man durch die Bemühungen auf dem Gebiete der radioaktiven Krebsbehandlung diese gefährlichste und mysteriöseste aller Zivilisationskrankheiten bald gestellt haben.

Steven M. Spencer.

(Copyrigth freigegeben von „Saturday Evening Post")

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß Sport Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,20. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3053/54 Vertrieb u. Anzeigenabt.: 2553.

BAD BERTRICH MOSEL

empfiehlt ein paar Tage der Entspannung und Erholung zwischen Weihnachten und Neujahr.

Traditioneller Silvesterball

Staatliches Kurhaus Ruf 142 – Inhaber: Peter Dillenburg 1. Haus mit vorbildlicher Gastlichkeit

Quellenhof Ruf 186 — Das Haus der gepflegten Behaglichkeit Ganzjährig geöffnet

Hotel Diana Ruf 189 – Bes.: Robert Berres Modernstes Haus

Hotel Dillenburg Ruf 112 — Modern u. behagl. eingerichtetes Familien-Hotel — Das ganze Jahr geöffnet

Garmisch-Partenkirchen

Führender deutscher Wintersportplatz - Heilklimatischer Kurort - 3 Bergbahnen - 6 Skilifts - Winterwege - Olympische Sportanlagen - Bettenpreise DM 2.50 bis DM 11.-, Vollpension DM 7.50 bis DM 20.-, Menü ab DM 1.50 Ab Weihnachten täglich gesellschaftliche u. wintersportliche Veranstaltungen

Kurhotel Wigger, Kurhaus u. Sanatorium. Führendes Haus, Pens. 16-22 DM. Auf Wunsch ärztl. Behandlg., alle med. Bäder. Ltg.: Hanns Kilian („Alpenhof")

Hotel Wittelsbach, Garmisch, Bes. Jos. Obexer, Tel. 2223 u. 2674, erstklassig, modern, Gesellschaftsräume, Lift, Privatbäder, Liegebalkone, Zimmertelefon

Hotel Marktplatz im Zentrum von Garmisch. Gepflegtes Haus mit berühmter Gaststätte, Telefon 3190/3213 und 3222 (Zimmertelefon)

Posthotel Partenkirchen, Pension ab DM 12.50, Bett ab DM 5.-, 7-Tage-Pauschale DM 100.-, Garage, Telefon 2016

Hotel 3 Mohren, Garmisch, preiswertes, gutbürgerliches Haus

Hotel-Pension Leiner am Olympia-Ski-Stad. Das individ. Haus, Tel. 2724

Pens. Witting, Partenkirchen, ruhig. zentr. Südlage, eig. Parkplatz

Almenrausch u. Edelweiß, Ga.-Mitte Das ruh. gute, sehr preisw. Haus, Tel. 2527

Landhaus Resl, Zimmer m. Frühst., Loisachstraße 44 — Prospekt gratis

Töchterheim Dr. Mehltretter

Mit der BAYERISCHEN ZUGSPITZBAHN hinauf zu den Regionen der Höhensonne und des ewigen Schnees!

Seilbahn auf den WANK (1780 m), Höhensonne, herrlicher Rundblick, Skigelände

ZUGSPITZDORF SKILIFT - EISPLATZ Auskunft gemeindl. Verkehrsamt Grainau, Ruf 824

Mittenwald

Der **hochalpine, sonnenreiche** Winterkurort und Wintersportplatz - Ganzjährig nebelfrei - Skilift - Skischule - Eislauf - Schlittenfahrten - Höhenwege mit zahlreichen Ruhebänken auch im Winter! Betten von DM 2.- an

Hotel Post, erstes Haus am Platz. Tel. 394

Hotel Karwendel, Pens. ab DM 11.50

Winter in Oberbayern

JOD-BAD Tölz OBERBAYERN

Bluthochdruck • Kreislaufstörungen

Blomberg - 1250 m - Zwiesel

Erholung - Wintersport

7 Tage Aufenthalt ab DM 55.-

Auskunft durch Städt. Kurverwaltung

Sanatorium Dr. Fruth, Pens. 9.- bis 10.-

Kurheim Dexenberger, Pens. 9.50 b. 11.-

LENGGRIES Austragungsort DEUTSCHE ALPINE SKIMEISTERSCHAFTEN 1951/52 DEUTSCHLANDPOKAL Auskunft: Verkehrsamt, Telefon 5

Sporthotel „Berghof", Pens. m. Ztrhzg. 9.-

Erholungsh. Seibold, Pens. m. Zhzg. ab 8.-

Zu Winterkur und Wintersport ins BERCHTESGADENER LAND

Mit Bergbus, Bergbahn und Skilift auf 1550 Meter Höhe Eis- und Rodelbahnen

Auskunft durch die Kurdirektion, Telefon Nr. 2167

Hotel Geiger, 85 Betten, Tel. 2756, 85 Jahre im Familienbesitz

Willi's Kurhotel, Haus in schönster Lage, Pens. ab DM 13.-, Tel. 2915

Hotel Königssee am Königssee, Z. ab 4.-, Pens. 12.- b. 15.- DM, Tel. 2343

Hotel Bavaria, gutb. Haus in zentr. Lage, 58 Betten, Pension ab DM 10.-

Parkhotel u. Gaststätte Hirschensprung Königsseer Straße, Telefon 2773

Berghotel Gutshof, Obersalzberg 1000 m, P. 12-15 DM, Rodelb. u. Skigel.

Hotel Post, Hintersee, 70 Betten, Tel. Ramsau 40, Pens. 10.- b. 15.- DM

Hotel Gemsbock, Hintersee, Tel. Ramsau 79, Pension 9.- b. 12.- DM

Stiftshotel (Stiftskeller), 65 Betten

Kneippkurheim Ottenstein, O'salzberg

RUHPOLDING Erholung Sport Geselligkeit

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein

GRASSAU im Chiemgau - Preiswerter Winteraufenthalt 550 bis 1586 m - Ideales Skigebiet für alle

OBERAMMERGAU

850 bis 1700 m - Sonne - Schnee - Sport - Geselligkeit 2 neue Skilifte - Betten ab DM 2.-, Vollpens. ab DM 7.- Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung

PROSPEKTE UND AUSKÜNFTE

erhalten Sie jederzeit vom

Fremdenverkehrsverband München-Oberbayern e. V.

München, Sonnenstr. 24, durch die örtlichen Kurverwaltungen, Verkehrsämter u. Verkehrsvereine, sowie durch alle Reisebüros

Eine Hochburg des echten Münchner Faschings: **HOFBRÄUHAUS AM PLATZL** Ein Erlebnis - einmalig in seiner Art!

Zuerst zum FASCHING 7. Januar-26. Febr. Bälle, Künstlerfeste, Redouten

MÜNCHEN

und dann zum KUNSTGENUSS in die Theater, Konzerte, Galerien u. Museen

Das neueröffnete **BUNDESBAHN-HOTEL** MÜNCHEN - IM HAUPTBAHNHOF erwartet Sie!

Besonders preiswerte Urlaubsreisen mit dem eleganten u. bequemen, schlaraffiagepolsterten **DER FERIENEXPRESS** Verlangen Sie in Ihrem Reisebüro den Prospekt mit dem Schmetterling!

Kraftfahrzeuge

Opel-Olympia 150, Volkswagen-Export, Ford-Taunus, Fiat-Combi500 C (alle Wagen in erstkl. Zustand), verkauft preisg. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05 (Zahlungserleichterung).

Straßen-Rennmaschine, Patria WKC, 10-Gang-Schaltung, Modell 51, fast neu, günstig zu verk. Adam Esser, Weinstockstr. 7.

Volkswagen, u. a. gebr. u. neue Wagen, verkauft Hans Wolff, Krefeld, Uerdinger Str. 370, BP-Tankhaus Grotenburg, Ruf 2 97 58 u. 2 56 66. Sonntag geöffnet.

Opel-Pkw., 1,2 l, neu gespritzt, guter Zustand, 40 000 km gel., preisw. abzugeben. Rob. Quack, Kommerhof, Post Bedburdyck, Tel. Rheydt 40 880

Borgward-Hansa, Lloyd u. Champion, fabrikneu, gebr. u. neuwert. Olympia, Hansa 1500, Volkswagen, Mercedes, Ford, DKW, BMW, Adler, Opel, Motorräder, 70 neue u. gebr. Kleinwagen m. Garantie u. Zahl.-Erleicht., verk. LEPPKES & Co., Krefeld, Uerdinger Str. 279 (Schweizerhaus), Tel. 254 27, Sonnt. geöffn.

Zahle Höchstpreis für sämtl. Schrottautos, Kühler u. auch Eisenkühler. Karte genügt. Ph. Bauer, Köln-Zollstock, Höninger Weg 168a.

Pkw. Opel-Super 6, sehr gut erhalt. u. fahrbereit, günst. zu verk. Anfrage u. PD 1620/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Gelegenheitskauf! Mercedes L 3500, Pritschenwagen, Umstände halber sof. abzugeben. Ang. u. PD 1834/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Opel P 4, in best. Zustand, sowie eine Bosch-Heizg., 6 V, v. Priv. an Priv. preisgünst. zu verk. Simonis, Neuß, Friedrichstr. 29.

Dreirad-Lieferwagen, 200 ccm, billig zu verk.; nehme leicht. Motorrad in Zahlung. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Aus Privathand 170-S-„A"-Kabriolett (schwarz), wenig gelaufen, zu verk. Ang. u. PD 1836/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Mercedes-Lim./220, fabrikneu, sofort **greifbar,** verk. **Math. Czinzoll, Düsseldorf,** Luisenstr. 57, Tel. 15105

Aus Privathand 170-S-„B"-Kabriolett (erstkl. Zustand), weg. Umstellung abzugeben. Ang. u. PD 1844/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

BEKANNTMACHUNG

Der Haushaltsplan der Erft-Fischereigenossenschaft Bergheim/Erft für das Wirtschaftsjahr 1952 liegt in der Zeit vom 15. Dezember 1951 bis 31. Dezember 1951 zur Einsicht der Beteiligten im Verwaltungsgebäude in Bergheim/Erft, Betzelstraße Nr. 11 offen. Einsprüche müssen innerhalb dieser Frist schriftlich an den Vorsitzenden der Erft-Fischereigenossenschaft in Bergheim gerichtet werden.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Erft-Fischereigenossenschaft in Bergheim/Erft findet Donnerstag, den 3. Januar 1952, um 14.30 Uhr im Hotel Stern in Bedburg/Erft statt.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht, 2. Abnahme der Rechnung für das Jahr 1951, 3. Festsetzung des Haushaltsplanes für das Jahr 1952, 4. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen, 5. Verteilung der Pachtanteile, 6. Fischeinsatz, 7. Neuwahl des Vorstandes, 8. Neuwahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters, 9. Verschiedenes.

Der Vorsitzende, gez.: Holthausen.

BEKANNTMACHUNG

Die Rheinisch-Westfälische Bank in Düsseldorf hat beim Versicherungsamt in Düsseldorf einen Antrag auf Errichtung einer Betriebskrankenkasse für sämtliche Bedienstete der Rheinisch-Westfälischen Bank gestellt.

Abstimmungsberechtigt sind sämtliche krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer der Rheinisch-Westfälischen Bank, die spätestens am 18. Dezember 1951 die Volljährigkeit erreicht haben und im Falle der Errichtung der neuen Kasse dieser als Mitglied angehören müßten.

Eine dementsprechende Abstimmung findet am

Dienstag, dem 15. Januar 1952

in der Zeit von 9 bis 18 Uhr im Abstimmungslokal der Rheinisch-Westfälischen Bank in Neuß, Hafenstraße 2, statt.

Bezüglich der Errichtung einer Betriebskrankenkasse bestimmt der § 225a, Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung:

„Krankenkassen dürfen nur errichtet werden, wenn die Mehrheit der abstimmenden beteiligten Arbeitgeber und die Mehrheit der abstimmenden beteiligten volljährigen Arbeitnehmer zustimmen."

Die Abstimmung ist geheim. Jeder Abstimmungsberechtigte hat eine Stimme. Bei der Abstimmung dürfen nur amtliche Stimmzettel und Umschläge verwendet werden, die im Abstimmungslokal zur Verfügung stehen.

Abstimmen kann nur, wer im Besitz eines Abstimmungsausweises seiner bisherigen Krankenkasse ist. Jede Kasse, der abstimmungsberechtigte Arbeitgeber und Arbeitnehmer angehören, ist deshalb verpflichtet, den Abstimmungsberechtigten einen Ausweis über die Berechtigung zur Abstimmung auszustellen. Dieser Ausweis muß außerdem folgende Angaben enthalten:

a) beim Arbeitgeber: Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung;

b) beim Arbeitnehmer: Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Beruf, sowie Name und Wohnung des Arbeitgebers.

Die beteiligten Krankenkassen müssen Vorsorge treffen, daß von ihnen auch noch am Abstimmungstage mindestens während der Abstimmungszeit Ausweise ausgestellt werden können.

Außer dem Wahlvorsteher und dem Schriftführer, die das Versicherungsamt stellt, sollen noch 2 Beisitzer aus der Reihe der Abstimmungsberechtigten zum Abstimmungsvorstand gewählt werden. Die Abstimmungsberechtigten werden deshalb aufgefordert, entsprechende Vorschläge für die Berufung geeigneter Beisitzer einzubringen.

Neuß, den 12. Dezember 1951

Der Oberstadtdirektor der Stadt Neuß (Versicherungsamt)

AMTSGERICHT GREVENBROICH

Handelsregister

(H.R.B. 135). Zweigniederlassung der Firma Willy Bour, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eschweiler mit Sitz in Grevenbroich. Willy Bour, Kaufmann, Ehefrau Willy Bour, Magdalena, genannt Leni geb. Beys, Kauffrau, beide zu Eschweiler.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. 5. 1949 abgeschlossen. Die Dauer des Gesellschaftsvertrages ist nicht beschränkt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann unter Abänderung dieser Bestimmung einzelne Geschäftsführer bestellen, die für sich allein berechtigt sind, die Gesellschaft zu vertreten.

Kaufmann Willy Bour und Kauffrau Willy Bour, Magdalena, genannt Leni, geb. Beys sind zu Geschäftsführern bestellt. Solange diese Geschäftsführer sind, ist jeder einzelne von ihnen allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind.

Grevenbroich, den 17. Oktober 1951

Das Amtsgericht

(H.R.A. 324). Firma Erckens & Co., Baumwollspinnerei und Weberei, Grevenbroich. Die Prokura der Ehefrau Klara Erckens, geb. Croon aus Grevenbroich ist erloschen.

Grevenbroich, den 25. Oktober 1951

Das Amtsgericht

(H.R.A. 483). Firma Heinrich Gerresheim, Spedition, Omnibusbetrieb und Gütertransporte K.G., Jüchen. Es ist ein zweiter Kommanditist eingetreten.

Grevenbroich, den 4. Oktober 1951

Das Amtsgericht

Ohne sof. Anzahlung Motorr. f. 1952 ab 3,73 Wochenr. Bed. u. neuest. Bildkat. Häßler, Hamb.-Stell.218.

Verkäufe

Hannelux-Heilapparat zu verk. Ippers, Buschhausen 86.

Rollschuhe (Kugellager), neu, zu verk. Bergheimer Str. 430 (nur nachm.)

1 Kokos-Teppich, 2×3 m, zu verk. Reuschenberg, Krokusstr. 4. Zu besichtigen Sonntag von 8 bis 11 Uhr.

Gut erhalt. **Nußb.-Küchenschrank** weg. Raummangel billig abzugeb. Sternstr. 102, I. Etage.

Neuwert. **Skischuhe** (Nr. 42), „Rita", für 40 DM abzugeben. Zu erfr. u. 3014 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Blauer **Damen-Wintermantel** und Jacke billig abzugeben. König, Leostraße 67.

Sealmantel u. Kappe Umstände halber billig abzugeben. Daselbst **Dauerbrenner** (Juno) zu verk. Zu erfr. 3012 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2 Herren-Wintermäntel, 1 Herren-Regenmantel preisw. zu verkauf. Ausk. gibt Buchhandlg. Floeren, Grevenbroich.

Brauner Fohlenmantel (Gr. 42) billigst zu verk. Zu erfr. b. Floeren, Grevenbroich.

Chinchilla-Kanin-Jungmädchen-Mantel, Länge 100 cm, sehr preisw. zu verk. Ausk. b. Floeren, Buchhandlung, Grevenbroich.

Nähmaschinen, Haushalt- und Zick-Zack-Masch., versenkb., fast fabrikneu, in best. Zustand, von 180 DM an. Kemper, Nähmaschinen, Kaarster Brücke bei Neuß, Neußer Str.69

Schwarzer **Tuchanzug,** mittl. Größe, für 120 DM zu verk. Burgunderstraße 22.

Staubsauger Elektro-Lux-Schlitten, 220 V, zu verk. Platz am Niedertor 17.

Gute, alte **Geige** preisw. zu verkaufen. 2972 NGZ, Niederstr. 46.

Hohe Schuhe (Nr. 38), neu, gebraucht, blauer Mädchenmantel (12 Jahre), u. Pupp.-Sportwagen billig zu verk. 2977 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Mehrere neue Inlettbezüge, 130/200, 1. Qual., Stück nur 27,50 DM, zu verk. PD 8483 Rhein. Post, D'dorf.

2 Küchenschränke, pitchpine, zu verk. Müller, Neuß, Veilchenstr. 50.

1 Küchenherd zu verk. Tilmannstr. 11, II. Etage.

Fast neuer Anzug (Gr. 44) zu verk. Reuschenberg, Elbischstr. 14, I.

Schwarzer **Pelzmantel** (Gr. 42/44), neuwertig, preisw. zu verkaufen. Rheydter Str. 155, part.

Volksempfänger, Allstrom, für 30 DM zu verkaufen. Angebote 2995 NGZ, Niederstr. 46.

Weißer **Kinder-Pelzmantel** mit Mütze für 4—5jährige, für 50 DM zu verk. Zimmermann, Neuß, Büttger Str.29

Gut erhalt. **Laute** preisw. zu verk. Zu erfr. 2996 NGZ, Niederstr. 46.

Kompl. **Geige** mit Kast. f. 50 DM zu verk. Zu erfr. 2994 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Mehrere getragene, große **H.- u. D.-Wintermäntel** abzugeben; ebenso Anzug- u. Mantelstoff. Nordkanalallee 78.

Gut erh. **Kinderbettchen** m. Matr. billig abzugeben. Jostenallee 50.

Wohnzimmer, neuwertig, dunkel, Eiche furniert, 2 Radiogeräte, 4 Röhr., Gleichstr., 2 Teppiche, Haargarn u. Velour, Ölgemälde preisw. abzugeben. 3015 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Schwarzes **Klavier** zu verk., evtl. geg. Koffergrammophon zu tauschen. Erich Hillebrecht, Gärtnerei, Reydter Straße 186.

1 Puppenwiege mit Kleiderschrank zu verkaufen. Kapitelstr. 27.

Sehr gut erh. **Damen-Wintermantel** und neues Wollkleid billig abzug. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kreissäge für Brennholz, mit od. ohne Motor, billig zu verk. Kapellen (Erft), Kurze Straße 4.

Der weiteste Weg lohnt sich! Auch Sonntag geöffnet! Schlafzimmer, 2- u. 3tür., kompl.; 8 **Küchen,** 1,20 bis 2,00 m, **5 Küchenherde,** Emaille/Nickel, 5 **Haushaltnähmaschinen** (Rundschiff), 1 Haushaltnähmasch., versenkbar, mehrere Gaskocher, 2- u. 3flamm., Chaiselongue, Couch, Sessel, Radio-, Rauch-Tische sowie **Einzelmöbelstücke** verkauft: Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Ruf 5 26 68, mit der Linie 16 bis Nikolaus-Knopp-Platz.

Sportherrenfahrrad mit 3-Gang-Schaltung, 1 Knaben-, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, alle neuwertig, sehr billig zu verk. Holzheim, Vereinsstraße 6, Tel. 1625.

Knabenfahrrad, fast neu, mit Beleuchtung zu verkaufen. Zu erfr. Grevenbroich, Bahnstr. 57.

Wohn-Kleider-Schrank, Nußbaum-Stil, 2,20 m, sehr schön, fast neu, von Priv. billig abzug. Zu erfr. u. Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstr.27 (part., rechts), Tel. 5 14 84.

Schweizer **Chronograf,** Sportuhr, 18-kar. Gold, günst. abzug. Neuß, Further Straße 61, Tel. 6051.

Brauner **Pelzmantel** (Rocksil), mit Biberkragen, Gr. 42/44, preisw. abzugeben. Neuß, Further Str. 121, I. Etg., nur vorm. 9—11 Uhr.

2 Grabsteine mit Einfassung, je Stck. 70 DM, abzugeben. Zu erfr. 2973 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Radio, 5 Röhr., Einkreis-Blaupunkt, Anrichte, Nachtkonsole (60 DM) zu verk. Neuß, Rheydter Str. 86 bei Heck 2mal schellen.

Neuwertige Reiseschreibmaschine verkauft: Tel. Neuß 1346.

Gut erh. **Klavier,** Nußbaum, preisw. zu verk. 2965 NGZ, Niederstr. 46.

Fußballschuhe (39), gut erh., zum halb. Preis zu verk. Neuß, Jahnstraße 9.

Herrenanzüge, neu, Gr. 25, Herrenanzüge, getragen, Gr. 52, u. Koffergrammophon „Elektrola" preiswert zu verk. Besichtigung Sonntag und Montag. Glehner Weg 26, I.

Großer **Kaufladen** mit Theke, einmalige Ausführung, 1,05 hoch, zu verkaufen. Kauertz, Neuß, Schillerstraße 54.

3 Dachfenster, neuwertig, billig zu verkaufen. Kapitelstr. 65.

Schranknähmaschinen, neue und gebrauchte, verk. preiswert (Teilzahlung). Aug. Nass, Rheintorstr.22

Große **Krippenfiguren,** vollzählig, zu verkaufen. Jülicher Str. 46.

Damenmantel mit Pelzkragen, lammfellgefüttert, Gr. 44, fast neu, für 150 DM abzugeben. Fichtestr. 2.

1 Knaben- u. 1 Damen-Fahrrad zu verkaufen. Hafenstraße 27.

Gebrauchter **Küchenschrank** zu verk. 2999 NGZ, Niederstr. 46.

Kanarienhähne abzugeben. Michaelstraße 5, I. Etage, 2mal schellen.

Versilb. Besteck, 90 g, 84 Teile u. Zubehör, neu, preisw. zu verk. 2986 NGZ, Niederstr. 46.

Akkordeon, 32 Bässe, u. elektr. Kind.-Herdchen preisw. zu verk. Zu erfr. 2985 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Akkordeon (Hohner) m. 13 Register, ¾ Jahre alt, günst. zu verk. Lück, Neuß, Goethestr. 4.

Fast neues Kinderdreirad (Zweirad) u. **Sportwagen** preisw. abzugeben. Marienstr. 5.

Elektr. dopp. **Tischkochplatte** mit elektr. Topf zu verk. Koenig, Breite Straße 76.

Diamant-Sportrad verkauft Busch, Allerheiligen 124.

Bett m. Spiralmatr. u. Wollauflagen für 40 DM; groß., geschl. Spiegel für Schneider geeign., 40 DM; Klavier 100 DM; Staubsauger 35 DM; Handföhn 35 DM zu verkaufen; daselbst Motorrad in gut. Zustand zu kauf. ges. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Blauer **Skianzug** (Gr. 42) zu verkauf. Neuß, Krurstr. 21, I. Etage.

Holzbett m. Matr., Kleiderschrank, Druckkessel, 200 l Inh., zu verk. Wevelinghoven, Burgstr. 4.

Pelz-Cape, modern, u. Kachelofen zu verk. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

2flamm. Gasherd zu verk. 2982 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2 Ölgemälde, 50×60, hochfeine **Standuhr** zu verk. Jülicher Str. 46.

Neuer **Rauchtisch** zu verk. Leostr. 17

Schlag-Gitarre, neuwertig, billig abzugeben. Zu erfr. b. H. Strerath, Holzheim b. Neuß, Bahnhofstr.47b.

Gebr., größ. **Backröhre** zu verk. Paul Francken, Gut Bickhausen, an der Straße Kapellen nach Glehn.

3,20 m blauer Wollstoff m. Nadelstreifen, u. dkl. Überzieher, Gr. ca. 1,73 m, billig zu verk. Schorlemerstraße 11, part.

Schachspiel, neuwertig, für 20 DM zu verk. Neuß, Jülicher Landstr. 160.

Gut erhalt. **Kamin-Dauerbrandofen** billig abzugeben. Zu erfr. 2949 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Klick-Klack-Spiel (10 DM); Schlitten (10 DM); Mantel f. 7—9jähr. Jung. (20 DM); Feder-Unterbett (20 DM) zu verk. Morrn, Neuß, Alemannenstraße 8, v. 14 bis 16 Uhr.

4armig. Kronleuchter aus Holz mit Schalen billig abzugeben. Jülicher Str. 66, part.

Spur-0-Modellschienen und Weichen, 1 Kamelhaarmantel f. 12—14jährig. Jungen, 3 Paar Halbschuhe, Größe 39 u. 40, 2 Eisenbettstellen, kompl., preisw. abzugeben. Winkels, Neuß, Nordkanalallee 22, 12—16 Uhr.

Kaufgesuche

Gebrauchte **Auto-Wellblech-Garage** gesucht. Paul Röttgens, Kaarst, Tel. 1649.

Paidybettchen zu kaufen gesucht. Gabrielli, Heerdter Straße 14.

Gebrauchter **Kleiderschrank,** auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. 3005 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Zerhacker von Gleich- auf Wechselstrom, Leistung 50—100 W, gebraucht, zu kaufen gesucht. 2950 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Guterh. Gasherd zu kaufen gesucht. 2975 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Couch zu kauf. ges. 2954 NGZ, Niederstraße 46.

Unterricht

Wer gibt Handelsschüler Nachhilfe in Englisch? 3001 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verloren/Gefunden

Damenarmband verl. v. Driesch bis Büttgen (Bahnhof), geg. Bel. abzug. Driesch B 29.

Autoverleih

Volkswagen-, Taunus-Verleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle, Volkswagen, Opel-Olympia, Mercedes 170 D, km ab 0,20 DM Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Autoverleih H. Tilmes, Uhlandstr. 5, Tel. 1687. Neue Mercedes 170 V preiswert.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Tel. 1150. 1951er Wagen mit Radio u. Heizung. 100 km 20 DM.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.

Selbstfahrer leihen sich neue Volkswagen bei Autoverleih Jagusch, Grünstr., Tel. 3783.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Pratt, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Verschiedenes

Gebe **Privat-Mittagtisch.** Gut bürgerl. Küche. Grevenbroich, Gartenstr. 10

Die Verleumdung gegen den Invaliden Hubert Klemens, Wehl Nr. 14, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Wilhelm Gimpel, Speck.

Gut bürgerlicher Abendtisch gesucht. 3000 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Beifahrer(in) für ADAC-Winterstern-fahrt nach Garmisch-Partenkirchen bei Teilung der Unkosten gesucht. Näheres Tel. Neuß 1346.

Garagenplätze, Esso-Großtank, Krüll, Gielenstr., Ruf 2870.



BOENICKE'S **FAKULTÄTEN** Einzeln cellophaniert, Kisten zu 50 Stück und Packungen zu 5 Stück **30 Pfg.**

Geschenkpackungen jeder Größe und Preislage vorrätig. Bitte fordern Sie meinen reichillustrierten Weihnachtsprospekt an!

Sein schönstes Weihnachtsgeschenk von **Otto Boenicke FILIALE NEUSS** KREFELDER STR. 36 - RUF 2851

Abbildung: Pallas - Leicht bis mittel. In Kisten zu 25 Stück ... DM 7.50

Der Silberne Sonntag ruft!
am dritten Advent wieder zu uns!!!



Wenn Sie Ihren Liebsten zum Fest die alljährlich große Freude bereiten wollen, dann kommen Sie zu uns, denn zu Weihnachten gilt es ja ebenfalls zu rechnen. — Wie schön, alle in der Familie mit praktischen Geschenken beglücken zu können, auch ohne im Toto gewonnen zu haben. Machen Sie sich noch heute zu uns auf den Weg — Sie werden uns für diesen Ratschlag lange dankbar sein.

IHR KAUFHAUS
A und C
Bedburg Grevenbroich Niederaußem
Der Weg zu uns lohnt sich immer!

Besuchen Sie uns
am Sonntag, dem 16. Dezember 1951
Bekleidungshaus
GeKa
GEBR. KAMPS
Grevenbroich, Breite Straße 18
Geöffnet von 14 bis 18 Uhr



Ein
Loden-Frey-Mantel
das Festgeschenk für groß und klein
Besichtigen Sie bitte unsere große Auswahl in:
Anzügen, Mänteln, Hemden und Krawatten
Sonntag, den 16. und 23. Dezember 51 von 14—18 Uhr geöffnet
Es tragen Vater, Mutter, Tochter, Sohn Den LODENFREY seit Jahren schon. Und stellt sich Nachwuchs wieder ein, Muß er auch so gekleidet sein!
LODEN Frey MÜNCHEN
Bekleidungshaus
Schlangen
Grevenbroich, Breite Straße 29 — Ruf 752

Entzückende
Geschenke
bietet das Fachgeschäft
Uhren Poser
GREVENBROICH
Am Markt, Ruf 223

Auto-Vermietung
Hans Bremer
Grevenbroich-Allrath
Ruf 160
Fahre sämtliche Fahrten zu Tag- u. Nachtzeit

Die große Auswahl In Uhren, Schmuck, Bestecken, Optik
finden Sie im Fachgeschäft
Grevenbroich
Markt 5
Gegründet 1858
Ruf 930
Edmund Kaffill
Uhrmachermeister u. Optikermeister

Uhren · Schmuck · Bestecke · Trauringe
sind begehrte Geschenke von bleibendem Wert — aus dem Fachgeschäft
ERNST Flemming
UHRMACHER-MEISTER
vorm. E. KAFFILL · WEVELINGHOVEN · POSTSTR. 24
Sonntag geöffnet

Möbel
kauft man sicherlich am besten nur bei
Bodewig
weil Bodewig Fachmann
weil die Ware prima
weil die Preise niedrig
sind
darum nur zu
Bodewig
Grevenbroich
Kölner Straße 21



Hohlblocksteine (Ziegelsplitt mit Bims), 100 Stck. 72,50 DM. Wandbauplatten (Ziegelsplitt mit Bims), 6 cm, qm 4,— DM. Ziegelbetonsteine, 1000 Stck. 72,50 DM, frei Baustelle. - Betonstein- u. Mörtelwerk Gabriel u. Reiss, Düsseldorf, Heinrichstr. 57, Tel. 6 41 00.

Geschenke
die immer wieder erfreuen
Steppdecken
mit Wollfüllung, in vielen Farben DM 46,— 42,— 36,50 **29,50** und höher
Schafwoll-Steppdecken
mit solidem Damastbezug in hübschen Farben
DM 105,—, 95,— **88,—** und höher
Daunen-Steppdecken
in Chintz u. elegantem Damastbezügen in aparten Farben
DM 225,—, 195,— **165,—** und höher
Tages-Steppdecken
mit Volant über zwei Betten in vielen Farben
DM 125,—, 110.—, 98.— **89,50** und höher
Schlafdecken
schöne mollige Qualitäten
DM 26,50, 22,— **18,75** und höher
Wolldecken
die hervorragenden holländischen Qualitäten, in schönen Pastellfarben DM 75,—, 62,— **53,—**
BETTENHAUS
Furmann
NEUSS, KREFELDER-STR. 32, RUF 2325
Das bevorzugte Fachgeschäft
Sonntag geöffnet

Geschäftsanzeigen

Hausschneiderin sucht noch Kunden. 2981 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Schenkt Tiere! Ia Kanarienhähne, nestjunge Wellensittiche, Waldvögel, Prachtfinken, Käfige aus Holz u. Metall, Aquarien, Kalt- u. Warmwasserfische sowie Zubehör in großer Auswahl empfiehlt **Friedrich Eckert**, Düsseldorf, Karlplatz 1, Tel. 2 54 12; Filiale Neuß, Freithofgasse, am Markt.
Gut und billig kaufen Sie **Lederwaren** aller Art im Lederw.-Fachgeschäft der Furth, Paul Konnertz, Sattler- u. Polstermeister, Neuß, Venloer Str. 110. Eig. Anfertigung.
Fußpflege Renen, Büttger Str. 1.
Brillanten, Gold, Platin, Silbermünzen kauft **Schubart**, Düsseldorf, Rathausufer 23.
Nebenverdienst (Existenz) durch abfallverwertende Pelztierzucht! Gratisschrift sendet Pelztierfarm Berl.-Staaken 138.
Ledermäntel, Lederjacken, Rennwesten in allen Preislagen günstig bei Toni Sauer, Neuß, Markt 34 und Niederstr. 55.
Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof, Ruf 3673.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.
Korb- und Stuhlflechterei. Sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.
Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold u. Silber. Werkstätte für Schmuck u. Uhren. Neuß, Erftstraße 16.
Uhren auf bequeme Teilzahlg. **Uhrenfachgeschäft Heh. Kleinheidt, Neuß, Kais.-Friedr.-Str. 122. Kein Laden.**

Stellenangebote

Buchhalter, bilanzsicher, gesucht. Angebote m. Gehaltsanspr. u. 2988 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
GENERALVERTRETER z. Vertrieb uns. **Kunstleder- u. Wollkleidung** an „Priv. f. d. Postleitgeb. 22a bei hoh. Prov. ges. Sicherh. erforderl. — Bewerbg. m. Lebensl. an „DEKUFA"-GmbH., Delmenhorst.
Erfahrenes Alleinmädchen, selbst., für gepfl. Haush. (2 Erw., 3 Kinder) bei gut. Lohn ges. Putzhilfe vorhand. Wäsche elektr. Angeb. m. Zeugn. an **Frau Irmgard Fischer**, Krefeld-Uerdingen, Krefelder Str. 52.
Lebensmittel- u. Süßwaren-Großhandlung mit Kaffeegroßrösterei sucht eingeführten, angesehenen Vertreter zu günst. Bedingungen. Ausf. Bewerb. u. D. 3687 Rhein. Post, Duisburg.
Glänzende Existenz! Sof. u. lfd. große Verdienstmöglichkeit wird einmalig geboten. Näheres durch Industrieerzeugnisse Böblingen/Wttg. Schließfach 42.
Metzger-Lehrling für Ostern 1952 gesucht. Angebote 3002 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Ehrliches, in Küche und Haushalt erfahrenes **Mädchen** mit gut. Zeugnissen in 2-Pers.-Haush. z. 1. Jan. od. spät. ges. Heinrich Haas, Neuß, Drususallee 33.

Stellengesuche

Jung., led. **Kraftfahrer** sucht Stelle. 2961 NGZ, Neuß, **Niederstr. 46.**
Stenotypistin u. flotte Masch.-Schreiberin sucht sof. od. spät. passende Stelle. 2980 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Tüchtiger Verwalter, 40 J. alt, ledig, kath., Rheinländer, der alle landwirtschaftl. Arbeiten mitverrichtet, sucht sofort Stelle auf einem Gut. Auskunft Gasthof Ramrath in Titz, Kreis Jülich.
Junge Frau sucht Stelle im Haushalt mit Schlafgelegenheit. 3010 NGZ, Neuß, **Niederstr. 46.**
Buchhalter, 30 J., perf. in Lohn- und Finanzbuchhaltung, sucht Stelle z. 1. 1. 52 od. später. 3004 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Selbst. Verkäuferin f. Metzgerei sucht Stelle, mögl. m. Schlafgelegenheit. 2974 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Suche für meine Schwester (17 J.) eine Stelle im Haushalt. 2962 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote

Gut und einfach möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu günstigsten Bedingungen zu vergeben. **Vermittlungsdienst**, Rheydter Str. 51.
Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten, **Neubau Grimlinghausen.** 3013 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Doppelzimmer mit Heizg. und fließ. Wasser ohne Kochgelegenh. zu vermieten. Ang. erb. u. 2997 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

Alleinsteh., jung. Mann sucht ab sof. möbl. Zimm., mögl. Nähe Grevenbroich. 467 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Für bald od. Frühjahr geg. Baukost.-Zuschuß 2—2½-Zimm.-Wohng. m. Diele, Bad u. Küche ges. 2990 NGZ, Niederstr. 46.
Kaufm. Angest. hies. Firma sucht für baldmögl. gut möbl. Zimmer. 2989 NGZ, Niederstr. 46.
Möblierte Zimmer. Ein- u. Mehrbettschlafstellen f. Montagepersonal ab 2. 1. 52 ges. Mitteilg. m. Preisang. erb. an Siemens-Baubüro, Postamt 1, Neuß.
Ruhestandsbeamter sucht zum 1. 1. 52 Leerzimm. od. möbl. Zimm. mit Kochgelegenh., auch Umgebung. Miete bis 60 DM. Angeb. 3003 NGZ, Niederstr. 46.
Herr sucht sehr schön **möbl. Zimmer** mit Heizg., mögl. Nähe Handweiser. 3009 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Sehr schön **möbl. Zimmer** von alleinstehender **Dame ges.** 3008 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Schön **möbl. Zimmer** für leitend. Angestellten ges. Hüsch & Schädlich, Neuß, Rheintorstr. 26.
Jung., solid., ruh. Ehepaar sucht ab sofort **1—2-Zimmer-Wohnung.** Angebote 3007 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbl. Zimmer in Neuß od. Grevenbroich, in gut. Hause, von ruhig., ält. Ehepaar ges. (Ehemann sehr viel auf Reisen). 3006 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Alleinsteh., berufstät. Dame sucht in Neuß 1½—2 **Leerzimmer** (auch Mansarde). 1000 DM Mietvorauszahlung. 2998 NGZ, Niederstr. 46.
Gesucht werden 2 Wohnungen,
1. 3 Räume u. Küche **m. Bad**; geboten: Mietvorauszahlung 2500 DM. 2. 2 Räume u. Küche m. Bad, geboten: **Mietvorauszahlung** 2000,- DM. Neuß od. Umgebung. Angeb. 3026 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

Gebot.: groß. Leerzimmer (Gasanschl. u. Keller); ges.: 2 od. 3 Räume. Angebote 2953 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

650-qm-Geschäftsgrundstück, Nähe Bahnh. Neuß m. 200 qm Werkstatt- u. Lagerraum, kl. Lad., 2 Büros, 9 Zimm., Hof u. Toreinfahrt sof. zu verk. **od. geg. Darlehen** (15 000 DM) u. Vorkaufsrecht langfristig zu vermieten. 2987 NGZ, Niederstr. 46.
Einfamilienhaus m. anschl. Geschäftsbaustelle größerer Ortschaft Nähe Neuß zu verk. 2940 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Eigenheim, teils Holz u. Steine, auf Abbruch **günstig zu verk.** Näheres Münsterstr. 7.
5 Morgen Ackerland (zwischen Neuß—Büttgen); ferner einige Morgen, als Baugelände geeignet, Nähe Friedh., zu verk. 2968 NGZ, **Niederstr. 46.**

Gewerbliche Räume

Gärtnerei m. Edelobstanlage (3 Morg.) in Neuß für dauernd zu verpachten. 2951 NGZ, Niederstr. 46.
Leerer, **verschließbarer Abstellraum** zu miet. **ges.** 2963 NGZ, Neuß, Niederstr. **46.**
1 Raum, 35 qm, 1 Raum, 25 qm, mit Kamin, Nähe Bahnhof zu vermiet. 3016 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Lagerraum, auch als Garage geeign., zu vermieten. Niederstr. 51.

Kapitalien

Suche als erfahr. **Kaufmann Kauf od.** Beteiligg. bis **40 000 DM.** Nur gut fundiertes Unternehmen interessiert. **Keine Sanierung. Angeb.** 22045 **Rhein. Post, Krefeld.**
800 DM Monatsfixum auf Gewinnanteil. Sich. Kap.-Anlage, Dauerexistenz. Erforderl. 10 000 DM. PD **7874 Rhein. Post, Düsseldorf. Woll. Sie eine Hypothek, Betriebs-, Bau- od. Kaufgeld. aufnehm.?** Näh. b. Meidling, D'dorf, Herzogstr. 32, **Sprechz. 9—15 Uhr, auß. samst.**



Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet
Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44
Küchen
Anzahlung 75,-
monatlich 30,-
Schlafzimmer
Anzahlung 150,
monatlich 50,-
Stil-Wohnzimmer
Anzahlung 150,-
monatlich 75,-
Wohnzimmer
Anzahlung 100,-
monatlich 40,-
Einzelmöbel
Kleiderschränke
Wohn- und komb. Schränke
Polstermöbel
Doppelbettcouches
Couches u. Sessel
Matratzen
Ständig ca. 300 Einrichtungen
15 Monate Kredit
Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44
nur noch DÜSSELDORF
Telefon 21121
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

4000 DM geg. hohe Zinsen u. gute Sicherheit gesucht. 3011 NGZ, Niederstraße 46.

Heirat

Geschäftsmann, 44/1,84, zuverlässig, anständig, verträglich, solide, lieb, genügend Barkapital, wünscht harmonische Ehe. Einheirat od. Grundbesitz erwünscht. Angebote unter DM 1774/12 Rhein. Post, D'dorf.
Fabrikantentochter, 25 J., kompl. Aussteuer u. größ. Vermögen, wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
FRAU DOROTHEA ROMBA
Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 6 46 86. Montags geschlossen. Sprechz. tägl., auch sonntags.
Glückliche Wiederheirat ersehnt junge Witwe, 30 J., Haus- u. Grundbesitz, größ. Fabrikanteil, mit seriöser Persönlichkeit durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.
Kaufmann, Mitinhaber einer größeren Firma, solide, gutaussehender End-30er, sucht scharmante, sportliche, musikliebende Ehepartnerin aus nur bestem Hause durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Tiermarkt

Tragende Ziege zu verkaufen. Linken, Gindorf, Erftstr. 8.
Gutes Arbeitspferd, weil überzählig, **zu verkaufen. Johann Mausberg, Hemmerden.**
Weißer, reinrassiger **Zwergspitz**, 10 Wochen alt, abzugeben. Grevenbroich, Schloßstr. 10.
Verkaufe schöne schw.-bunte Schnellmast-**Schweine.** Barrenstein, Schulstraße 17.
Schwere **Arbeitspferde**, junge oder ältere, nach Wahl, einwandfrei und zugfest; desgl. schöne **Ferkel** bietet an: Paul Franeken, Gut Blekhausen (an der Straße Kapellen nach Glehn
Kanarienvögel. Hähne 15, 18, 20 DM, Weibchen 5 DM. Arnold Dederichs, Neuß, Kolpingstr. 27.
Jagdhunde zu verkaufen, von Berg, Rheindamm 188, u. samstags am **Markt.**

Alfons Müller OHG
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH · RHLD
Verkaufsstelle: **NEUSS**
Oberstraße 18
am Obusbahnhof
Ihr Vorteil:
Niedrigste Preise
beste Qualitäten
größte Auswahl
Kommen Sie u. überzeugen Sie sich, der Weg nach Neuß lohnt sich!
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

„Ein brennendes Problem"
Durch wenig Kohle und bedeutende Brennstoffersparnis sowie durch gesteigerte Heizleistung mit dem Einbau eines Rauchgasverbrenners für Herde und Öfen. Auf Wunsch kostenlose Beratung. Postkarte genügt.
Fa. MAX BÜRGER, Düsseldorf-Kaiserswerth, Alte Landstr. 218

EIN **HOOVER**
Füllfederhalter
BEINAHE UMSONST



Wir fragen nur um Ihre Meinung über „HOOVER"

Der „Hoover"-Federhalter, der in den meisten Ländern mit an der Spitze steht, soll nun auch in Deutschland wieder eingeführt werden. — Der „Hoover" mit einer Feder mit extra gehärteter Spitze, Spezialsystem für Selbstfüllung und Tintenzufuhr versehen, ist dermaßen stabil und gut konstruiert, daß der „Hoover" Jahre aushält. — Die Garantie, welche wir denn auch auf den „Hoover" gewähren, ist außergewöhnlich. Nach Jahren wird der „Hoover" genau so schreiben wie anfangs. Wir könnten noch manchen anderen Vorteil des „Hoover" erwähnen, raten Ihnen jedoch,

urteilen Sie selbst.

Wir geben Ihnen die Gelegenheit dazu

Eine beschränkte Anzahl der „Hoover"-Füllfederhalter haben wir für die Leser dieser Zeitung für eine Vergütung von

DM 3,95 *pro Füllfederhalter*

zur Verfügung unter der Bedingung, daß Sie uns nach Verlauf eines Monats brieflich Ihre Meinung betr. des „Hoover" mitteilen, dieses Urteil werden wir dann evtl. als Reklame veröffentlichen. Wir sind voller Überzeugung, daß diese außergewöhnliche Reklame dazu beitragen wird, daß in kurzem ein jeder von dem „Hoover" begeistert sein wird. — Der „Hoover" wird in 2 Modellen geliefert, ein robuster Halter mit großem Tintenreservoir für Herren und ein zierliches Modell für Damen. Beide Modelle in schwarzer Farbe.

Die Abgabe unter diesen Bedingungen geschieht nur einmalig, danach wird der „Hoover" nur in den Geschäften zu haben sein. Senden Sie unter Kennzeichen PD 1926/12 an die Rheinische Post Düsseldorf untenstehenden Coupon innerhalb fünf Tagen ein. Die Zusendung geschieht nach Reihenfolge der eingegangenen Anfragen. An ein und dieselbe Person werden nur zwei „Hoover" abgegeben.

Coupon: **Höflichst erbeten, mit Druckbuchstaben auszufüllen**

An die Rheinische Post Düsseldorf unter Nr. PD 1926/12

Ich bitte um Zusendung 1—2 Stück „Hoover"-Füllfederhalter unter Nachnahme. Nach einmonatigem Gebrauch werde ich Ihnen mein Urteil über den „Hoover" brieflich mitteilen.

Dame
Name
Herr
Ort
Straße

Dame oder Herr durchstreichen, je nach d. gewünschten Halter. Im Umschlag als Drucksache mit 4 Pf. frankiert einsenden.

Bei der Stadtverwaltung **Velbert / Rhld.** (rd. 42 000 Einwohner) ist für den Kindergarten, verbunden mit Kinderhort,

d. Stelle einer **Leiterin** sofort zu besetzen.

Verg.-Gruppe VII TO.A, nach Bewährung Aussicht auf Verg.-Gruppe VIb TO.A).
Die tägliche Belegungstärke des Kindergartens und des Kinderhorts beträgt durchschnittlich 70 vorschulpflichtige und 25 schulpflichtige Kinder.
Bewerberinnen mit entsprechender Vorbildung (abgeschl. Prüfung als Kindergärtnerin bzw. als Jugendleiterin) und prakt. Erfahrung in der Leitung ähnlicher Einrichtungen richten ihre Einstellungsgesuche mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften und Beschäftigungsnachweise) bis spätestens 1. Januar 1952 an die Stadtverwaltung Velbert, Personalamt.
Solche Bewerberinnen, die dem Personenkreis nach Art. 131 GG. angehören sowie diejenigen mit dem Staatsexamen einer Jugendleiterin werden bevorzugt.

Velbert, den 12. Dezember 1951 Dr. Abel, Stadtdirektor

Leistungsfähige Baumaschinenfabrik

sucht tüchtigen Vertreter

zum Vertrieb von Betonmischern, Bauwinden und Bauaufzügen. Es wollen sich nur solche Herren melden, die bereits bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind.

Eilangebote erbitten wir unter PV 483 Rhein. Post, Velbert

Maschinenfabrik mit großem Bedarf in Qualitätsstählen und -blechen sucht zum baldmögl. Eintritt

Einkäufer

Angebote an Postfach 80, Solingen.

Von größerem Werk der chem. Industrie wird junge(r)

LABORANT(IN)

mit Ertahrung auf dem Gebiete der Öle, Fette, Seifen und Waschmittel gesucht. Eintritt baldigst. — Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsforderg. u. 3485 an WEIRICH-WERBUNG, Düsseldorf 4, Postfach.

Gesucht wird von einem bedeutenden Unternehmen der chemischen Großindustrie in Nordrhein-Westfalen ein befähigter

Maschinen-Ingenieur

(Dipl.-Ing. oder HTL)

für Aufgaben der Verpackungs-Technik. Erfahrungen auf diesem Gebiet sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt Bedingung.

Alter bis zu 35 Jahren. Herren, welche für den genannten Posten Interesse haben, werden um ihre Bewerbung unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften gebeten unter 1130 an Werbedienst Klumpjann, Düsseldorf, Marschallstraße 37.

Industriekaufmann

I. Kraft m. techn. Kenntn. u. reich. Erfahr. in Bilanz u. Steuersach., repräs. geschickt. Verhandlungsführ. m. gut. Bezieh. z. Eisenindustrie, als

kaufm. Direktor

zum baldigen Eintritt oder 1. 4. 52 gesucht.

Herren, nicht unter 50 J., m. kaufm. Weitblick u. Exporterfahr., energisch u. zielbew., die ein gr. Büro selbst. leit. können, woll. ausführl. Angeb. m. Lebensl., Foto, Ref., bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. richt. u. PD 8039 an Rheinische Post, Düsseldorf.

Synthetisches Ammoniakwerk

im Ruhrgebiet sucht für Wechselschicht

Betriebsassistenten

Alter etwa 35 Jahre, zum baldigen Eintritt. Ingenieure mit überdurchschnittlichem Können, möglichst mit Fachkenntnissen (Kolbenkompressoren, Gas- und Luftzerlegungsanlagen) wollen Bewerbungen mit Angaben über Ausbildung, Vorbeschäftigung, Gehaltsanspruch, frühestem Eintrittstermin, unter Beifügung eines Lichtbildes einreichen unter Z. F. 8853 an SCHATZANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstraße 28.

Für Dauerbeschäftigung stellen wir ein:

Dreher, Radialbohrer, Zahnradfräser und Hobler

Meldungen erbeten an:
JOSEPH ECK & SÖHNE, Düsseldorf-Heerdt, Am Handweiser.

Gesucht wird ein erfahrener

Bauingenieur

im Hoch- und Eisenbetonbau für Bauunternehmen im Industriegebiet mit mehrjähriger Unternehmerpraxis.
Angebote mit allen Unterlagen sind zu richten unter PD 1504/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Ladenbau-Fachmann Innenarchitekt

zur I. Kraft, von führendem Werk für Fleischerladen-Einrichtungen gesucht.

Es kommt ein Herr in Frage, der möglichst auf diesem Spezialgebiet erfahren, erfolgreich und in der Lage ist, selbständig modernste komplette Fleischerladen-Einrichtungen zu entwerfen, darzustellen und erforderlichenfalls Beratungs- und Verkaufsverhandlungen an Ort und Stelle erfolgreich zu führen und Montagen zu leiten. Führerschein erwünscht.

Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter PD 1571/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wir stellen ein:

Dreher, Horizontal-Bohrer Hobler, Elektro-Schweißer

Bewerber mit hinreichender Erfahrung in der Einzelfertigung können sich vorstellen bei der DEMAG-Akt.-Ges., Düsseldorf-Benrath, Demagstraße 16.

Staatlich geprüfte, junge

Säuglings- und Kinderschwester

mit Berufserfahrung u. engl. u. franz. Sprachkenntnissen, sucht neuen Wirkungskreis in gepfl. Verhältnissen. — Angebote unter W. W. 1123 an Wanner-Werbung K.G., Düsseldorf 10, Postf. 10061.

Chef-Dekorateur

für unsere großzügige Stoffpassage **gesucht.**

Fachkräfte, die Stoffe lieben, gepflegte zeigen und stecken können, bitten wir um ausführliche Angebote mit Leistungsunterlagen und Angabe ihrer Ansprüche.

MODEHAUS FIRSCHING, NÜRNBERG, Karolinenstraße 19/21.

Für die Werksbahn eines gemischten Hüttenwerkes im westlichen Ruhrgebiet wird ein

jüngerer

Bauingenieur

als Sachbearbeiter für die Unterhaltung des Oberbaus und der Sicherungsanlagen gesucht. Voraussetzung sind Kenntnis der gängigen Oberbauarten und üblichen Sicherungsanlagen. Ferner müssen die Herren in der Lage sein, Ausschreibungsunterlagen für die genannten Arbeitsgebiete zu erstellen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisnachweisen, neuerem Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsforderung sind unter Kennwort „Oberbau" zu richten unter PD 1865/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

De Te We

sucht erfahrenen Herrn

für den Verkauf von Fernsprechanlagen

Deutsche Telefonwerke u. Kabelindustrie Aktiengesellschaft

Montagebüro Düsseldorf, Steinstr. 18

Wirtschaftsprüfer (linksrh., Nähe Düsseldorf) sucht sofort oder später

Dipl.-Kaufmann

mit guten Kenntnissen in Handels- und Steuerrecht. Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschr. Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 1878/12 Rhein. Post, D'dorf.

Ingenieur

mit kaufm. Fähigkeiten

oder techn. gebildeter Kaufmann

von Maschinen-Industrie gesucht.

Aufgabe: Ausbau, Leitung und Überwachung des Außendienstes im In- und Ausland. Erwartet wird sicheres, gewandtes Auftreten, Zuverlässigkeit und Interesse.

Angebote erbeten mit handgeschr. Lebenslauf, Ansprüchen und Bild u. K 5418 an: Ann.-Exped. Bachem & Lückert, Düsseldorf, Kölner Straße 280.

Gesucht werden

von einem bedeutenden Unternehmen der chemischen Großindustrie in Nordrhein-Westfalen

mehrere jüngere

Diplom-Ingenieure u. Fachschul-Ingenieure

für verschiedene Aufgaben in der Betriebswirtschaftsstelle und Wärmestelle. Die Bewerber müssen gute Kenntnisse der Physik speziell der Wärmelehre, gute Kenntnisse der Meßtechnik und Interesse für die Verfahrenstechnik mitbringen. Für die betr. Stellen kommen auch Anfänger in Frage. Geeignete Herren werden gebeten, ihre Bewerbung unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften einzusenden unter 2440a an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Großes Werk in Industriegemeinde auf dem Lande

sucht zum baldigen Eintritt

energischen und erfahrenen

Hof- u. Platzmeister

der in der Lage ist, großer Abteilung mit umfangreichen Transportaufgaben auf Werksgelände (auch Neubauten), Waggon-Beladungs- und -Entladungsarbeiten, umsichtig und tatkräftig vorzustehen. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind zu richten u. V 7935 an Annoncen-Falter Aachen, Theaterplatz 2

Größeres Werk der Erdbaumaschinenindustrie im Rheinland

sucht zum baldigen Eintritt

Fertigungsplaner

für mechanische Bearbeitung, Schlosserei, Schweißerei und Montage.

Betriebskalkulator

für Zeitstudien usw.

Materialplaner

Alle Kräfte sollen mögl. bewährte Refa-Manner sein. Alter bis 45 Jahre. Unterbringung im Ledigenheim. Umsiedler bevorzugt.

Angebote mit ausführlichen Bewerbungsunterlagen erbeten unter 2443 a an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Tüchtiger Disponent(in)

zuverlässig und gewandt, mit Kenntnissen in der Abwicklung von Handelsgeschäften und evtl. von Importen, im Alter von etwa 30 J. sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Z. C. 8848 an SCHATZANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstr. 28.

Kleiner Villenhaushalt in Garmisch-Partenkirchen, bestehend aus 3 Erwachsenen, sucht baldmöglichst eine Vertrauensperson im Alter zwisch. 30-50 Jahren als

Haushälterin

gegen gute Entlohnung. Die Persönlichkeit muß in der Lage sein, sämtliche Arbeiten im Haushalt zu erledigen u. gute Kochkenntnisse besitzen. Offerten u. M. T. 19 050 bef. Ann.-Exp. CARL GABLER, München 1.

Leistungsfähiges Wollversandhaus sucht eingeführte

Privatvertreter u. -vertreterinnen

welche auf gutes Dauereinkommen Wert legen und entsprechende Kundschaft bereits bereisen. Artikel: Kammgarnstrickwolle, Jersey-Röcke und Jersey-Kleider, Strickkleidung u. Wollsocken. **Woll-Umtauschzentrale und Wollversand Josef Kurz, Wäschenbeuren, Kreis Göppingen.**

Anzeigenvertreter

Herren mit besten Erfolgen von namhaftem Adreßbuchverlag für eingeführtes Objekt gesucht. Ang. mit Referenzen unter O 498 an Werbe-Liebald, Düsseldorf-Benrath.

Zuverlässige, tüchtige

Hausgehilfin

für Einfamilienhaushalt, mögl. sofort gesucht. Eigenes Zimmer m. Heizung vorhanden. Frau von Canstein, Büderich bei Düsseldorf, Schillerstraße 13a, Telefon 421.

Neußer Unternehm. sucht gelernt.

Telefon-Monteur

etwa 25 J. alt, wohnh. in Neuß, mit Motorrad z. Dienstgebrauch. Ang. 2979 NGZ, Niederstraße 46.

Bekannter Markenartikelhersteller (Einlegesohlen) hat durch Umorganisation den

Postleitzahlbezirk 22a

frei. Herren, die als

Vertreter

in Drogerien und Schuhgeschäften usw. bereits eingeführt und erfolgreich sind und eine weitere Vertretung für den Vertrieb einer besteingeführten Einlegesohle übernehmen wollen, senden bitte Unterlagen (Referenzen, Erfolgsnachweis, Lichtbild) ein unter R 966 an Ann.-Exped. Geiling, Stuttgart-Rohr.

Tüchtige Textilverkäuferin i. Alter v. 30—40 J., m. langj. Berufserfahrung u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, zu sofortig. Antritt für Grevenbroich ges. Ausf. Bew. m. Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Buchhdlg. Floeren, Grevenbroich.

Zum baldmögl. Termin sucht kath. Buch- und Zeitschriften-Verlag in Düsseldorf

1. **jüngeren Angestellten** für Kartei u. Rechnungswesen,
2. **jüngere Kontoristin** mit guten Kenntnissen in Stenografie u. Schreibmaschine,
3. **Kontoristin** für allgemeine Büroarbeiten.

PD 1859/12 Rh. Post, D'dorf.

Bedeutende westd. Schokoladenfabrik sucht per 1. 1. 1952

tüchtige Bürokraft

Bedingung: Stenogr. u. Schreibmasch. Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. handgeschr. Lebensl. sind zu richt. an 2983 NGZ, Niederstr. 46

Detailkonstrukteur

saub. Zeichn., aus d. Rohrleitg.-Apparate- u. Überhitzerbau. In d. mech. u. analyt. Materialprüfg., sow. in d. techn. Röntg.-Fotografie ebenf. bewand., 26 J. alt, led., sucht z. 1. 1. 52 neuen Wirkungsbereich. Gute Zeugn. u. Referenzen vorh. PD 7986 Rhein. Post, Düsseldorf.

Chef-Sekretärin

34 J., Abit., Handelsschule, aus best. Familie, repräsentativ, unabhängig, lange in Vertr.-Stellg., gewandt, gewissenh., verschwieg., arbeitsfreud., selbst. Arbeit. u. Disponieren, nicht ortsgebunden, sucht arbeitsreich., interessanten Wirkungskreis. Beste Ref. u. Zeugn. Ang. u. PD 1202/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Suche z. 1. 1. 52 häusl., ehrl. Mädchen z. selbst. Führg. ein. klein. Haush. Putzhilfe vorh. D 3681 Rheinische Post, Duisburg.

Bekanntes pharm. Unternehmen sucht für das **Gebiet Postleit. 22a** einen gut eingeführten, an intensives Arbeiten gewöhnten

Vertreter

zum Besuch von Apotheken und Drogerien auf Prov.-Basis. Ang. u. PD 1723/12 Rhein. Post, D'dorf

---

Achtung

500 DM Monatseinkommen bei Eignung. Alleinvertriebsstellen ein. im Ausland zu Millionen verkauften Massen-Schlagers allerorts zu vergeben. Haupt- oder Nebenberuf. Industrie-Erzeugn. Postfach 13/48, Kruft/Rhld.

Refamann

Maschinen-Ing. Ende 40, reiche Erfahrung in Organisation, Arbeitsvorbereitung, Kalkulation u. dergl. sucht passenden Wirkungskreis. Am liebsten in kleiner aufbaufähiger Maschinenfabrik (mögl. in leitender Stellung). Ang. erbitte u. PD 1736/12 Rh. Post, D'dorf.

Architekt

Dipl.-Ing., mehrj. Praxis bei führendem Architekt, ungekünd. Stellung, erfahren im Industrie-Siedlungsb., sucht Stellung bei Industrie oder Privatunternehm. K. 9786 Rhein. Post, Duisburg.

Bäckermeistersbraut

aus gut. Hause, 27 J. alt, sucht Stelle z. Einarb. in Bäckerei. Führte bisher Küche im Gutshaush. Ang. u. PD 1148/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

CITROËN

Personenwagen

Generalvertretung

Autohaus

Peter Kluth, Neuß

Stephanstraße 2 - 10

Telefon 3751/53
Düsseldorf
Telefon Nr. 52195

Gebraucht-Fahrzeuge

Pkw., Lkw. u. Omnibusse versch. Typen u. Fabrikate. Preisgünstige Teilzahlung. — **DAIMLER-BENZ, Aktiengesellschaft, Niederlassung Düsseldorf,** Münsterstraße 54, Telefon 4 33 41.

Lebensmittelkaufmann

von der Pike auf, versiert im Groß- und Einzelhandel, Ein- u. Verkauf, sicherer Autofahrer, arbeite unermüdlich u. zielbewußt, 40 Jahre, 1,73, unabhängig, letzte Tätigkeit: Geschäftsführer einer führend. Westberliner Süßwarengroßhandlung, sucht entsprechendes Betätigungsfeld. PD 8301 Rheinische Post, Düsseldorf.

Opel-Blitz

motorhydraulischer Dreiseitenkipper mit Allradantrieb in gutem Zustand abzugeben. Ang. unter PD 1842/12 Rhein. Post, D'dorf.

Gelegenheitskauf

Eylert-Anhänger, 3,5 t, mit Plane und Spriegel, gut bereift, wenig gelaufen, aus Privathand abzugeb. Angebote unter PD 1840/12-Rhein. Post, Düsseldorf.

Auslandskorrespondentin

Englisch, Französisch, Spanisch, staatl. gepr., gewandt, gute Erscheinung, sucht ausbaufähigen Wirkungskreis. PD 1800/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Für das Verkaufsgebiet Neuß-Grevenbroich

Hanomag-Diesel

1,5 u. 2 t, kurzfristig lieferbar.
AUTO-KRÜLL, NEUSS
Gielenstraße, Ruf 2870

Helle, saubere

Fabrikationsräume in Düsseldorf oder Umgebung

ca. 2500—3000 qm, sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter 2448b an Annoncen-Foerster, Düsseldorf, Königsallee 58.

Für eine in Deutschland neu einzurichtende Fabrikation wird seitens einer kapitalkräftigen Gruppe in günstig gelegenem Ort eine geeignete

WERKHALLE

bzw. geeignetes

GELÄNDE

zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Größe: Für die WERKHALLE, Arbeitsfläche ca. 1500—2000 qm, GELÄNDE etwa 3000—5000 qm;

Voraussetzung: Billige Stromverhältnisse — monatlicher Strombedarf ca. 400 000 kWh, günstige Wasserverhältnisse — klares, sauberes Wasser durch vorbeifließendes Gewässer — Tagesverbrauch ca. 1000 cbm.

Da anzunehmen ist, daß die jeweils zuständige Kommunalbehörde für diese Ansiedlung Interesse hat, sind gleichzeitig Angebote dieser Stellen erwünscht. Angebote erb. unt. JB 5816 an ANNONCEN-JULIUS, Hamburg 1, Mönkebergstraße 13.

---

7 d-Gelder

etwa DM 250 000,— zum Fertigbau eines Neubau-Seeschiffes, das förderungswürdig erklärt ist, **ges.** Zuschriften beförd. unt. **BF 1233 William Wilkens Werbung,** Köln, Worringer Straße 23.

Reederei sucht für Seeschiffs-Neubau (kurz vor Fertigstellung)

7 d-Darlehen

in großen oder auch kleinen Beträgen. Förderungswürdigkeit zugesichert. Angebote erbeten unter **KL 8811** durch **William Wilkens Werbung,** Hamburg 36, Jungfernstieg 7.

Erholung-Wintersport im Hochschwarzwald

Hotelpens. „Haus Tanne", Hinterzartdmoos. Gepfl. Gastlichk., gute Beste an Unterk. u. Verpfl. Tel. 138

Grevenbroich

oder Umgebung größeres

Geschäftslokal

Lagerräume oder Baracke

zu mieten oder zu kaufen gesucht. 2993 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Feine Liköre

1/1-Flasche . . . . . 5.— DM

Feine Trinkweine

1/1-Flasche . . . . . 1.15 DM

Heinrich Schmitz

Weinkellerei

Oberstr. 59, NEUSS, Tel. 3485

Herrliche Busreisen in den sonnigen Süden

22 Tg. Frankreich, Spanien, Portugal	860 DM
21 Tg. Sizilien	810 DM
14 Tg. Rom—Capri	485 DM
13 Tg. Franz. Riviera, Nizza (Ausfl. nach Korsika)	410 DM
14 Tg. Paris, Loireschlösser, Südfrankreich	540 DM

Abf. Febr./März u. später ab Nürnberg, alles inbegriffen. Auskunft u. Prosp. bei allen Reisebüros oder beim Veranstalter:
REBA-REISEN, Nürnberg D 8

Sanatorium Am Königsstuhl, Rhens 3
in unvergleichlich schöner Lage hoch ü. d. Rhein (385m) mit Blick auf den Strom u. die Marksburg

Rheuma, Gicht, Ischias, Asthma, Stoffwechs., Herz-u. Kreislaufstör., Erschöpf.-Zust., Haut-u. Frauenl., Fettsucht, Psychotherap., Kneippkuren, biolog. Heilw. Sauna. — Leit.: Dr. med. Hoffecker, Ruf 98.



Es singt und klingt im Äther

Beschenken Sie sich und ihre Lieben zu Weihnachten mit der Freude, durch einen neuen Empfänger vom Funkberater an diesem Reich der Töne dauernd teilzuhaben. Ihr Funkberater weiß gute Vorschläge für ein solches Weihnachtsfest voll Harmonie.
Sie werden überrascht sein von der reichen Fülle, die Sie beim Funkberater selbst zwanglos sehen und hören können. Dabei erfahren Sie auch gern, was Sie von dem vernünftigen Teilzahlungs-System des Funkberaters wissen müssen.

Radio-Schneider Neuß, Krefelder Str. 44

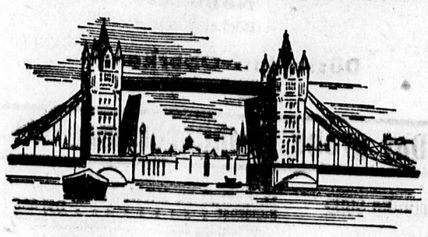
Ihr Funkberater

MEHR FÜR IHR GELD...

Täglich nach

LONDON

mit den schnellen viermotorigen Clippern*



● Sie fliegen mit den schnellen Clippern von Düsseldorf direkt nach London. Damit Sie den Flug recht angenehm verbringen, werden Ihnen Getränke und Erfrischungen kostenlos gereicht. Zu den Mahlzeiten sind Sie ebenfalls Gast der Pan American.

Wenn Sie nach den U.S.A. weiterfliegen wollen, steigen Sie in London in einen luxuriösen „Strato"-Clipper um. Erkundigen Sie sich auch nach den anderen Flugrouten. Sie erhalten stets die beste Auskunft von Ihrem *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf • Königsallee 88

PAN AMERICAN

DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

* Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.



MONDAMIN macht Ihr Festgebäck locker und fein. Neue Backrezepte auf Wunsch gratis vom Mondamin-Beratungsdienst Hamburg-Postf. 1000

Am Silbernen Sonntag zum

Hosen-König

mit der Riesenauswahl

Glockhammer 5 NEUSS Telefon 17 42

SCHUHVERTRIEBS-GESELLSCHAFT **W. Johnen & Co.**

Neuß, Schwannstr. 15, Telefon 1119

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Schuhwaren aller Art

Elegante Blusen
Röcke, Pullover
Westen
Nylon- und Perlon-Strümpfe
Spitzenarbeiten

Kitzig

Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt! Durchgehend geöffnet

Neuß, Neustr. 13 Tel. 1761

Sonntag geöffnet

Herde-Oefen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Waschmaschinen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Oefen - Gasherde - Herde

Bis zu 12 Monatsraten

Matth. Bongartz, Neuß, Further Str. 83–85



Nur ein Waschpulver wäscht Suwa-weiß – und das ist Suwa mit Solium.

Wie in weichem Regenwasser waschen Sie, und dabei holt Suwa mit überschäumender Waschkraft jeden Schmutz aus dem Gewebe. Ihre Wäsche wird geschont und bekommt dieses strahlende Suwa-Weiß, das von vollkommener Sauberkeit zeugt. Sie brauchen auch kein extra Einweichmittel mehr. Einweichen, Kochen und Waschen — alles nur mit Suwa!

19T **VON SUNLICHT — DARUM GUT!**

PHILIPS *Licht* SCHONT DIE AUGEN!



100 000 · DM
PHILIPS JUBILÄUMS-PREISAUSSCHREIBEN

1. Preis: 1 kompl. Wohnungseinrichtung (Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche) oder 1 OPEL-Kapitän 51 im Werte von DM 10000.– und 1100 weitere wertvolle Gewinne. — Beteiligen kann sich jeder mit Ausnahme der PHILIPS Betriebsangehörigen und ihrer Familienmitglieder.

Teilnahmebedingungen, Vordrucke für die Lösungen und die vollständig aufgeführten Preise erhalten Sie kostenlos bei der DEUTSCHEN PHILIPS GmbH., Hamburg 1 oder bei Ihrem Elektro-Fachhändler.

PHILIPS LAMPEN • PHILIPS RADIO • PHILIPS FERNSEHGERÄTE • PHILIPS SCHALLPLATTEN • PHILIPS INFRAPHIL • PHILIPS TROCKENRASIERER

IHR ELEKTRO-FACHHÄNDLER GIBT IHNEN JEDE AUSKUNFT!

Ein Geschenk von bleibendem Wert
ist ein

Rundfunkgerät

Wir beraten Sie unverbindlichst.
Die bequeme Teilzahlung
macht Ihnen die Anschaffung leicht.

Radio Tillmanns

Kapitelstraße 14 Neuß Tel. 3814

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet



Ob ein Schal oder Tuch aus Wolle oder Seide, ob eine Piqué-Garnitur oder ein modischer Spitzenkragen, ob ein zum Kleid oder Mantel passender Gürtel, ob ein Paar hochwertige Strümpfe unter dem Weihnachtsbaum liegen, sie bereiten die gleiche Freude wie ein *Schmitz Stoff*, denn auch sie sind modisch, schön und preiswert.

(Auch Herren lassen sich von der fachkundigen, freundlichen Schmitz-Verkäuferin gerne beraten.)

SEIDENHAUS *Schmitz*

KÖNIGSALLEE 64

Zum Weihnachtsfest die guten u. preiswerten deutschen und Schweizer **UHREN**

sowie den modernen **Schmuck**

Gold- und Silberwaren Bestecke und Trauringe

finden Sie wie immer bei

UHREN *Küskers* UHRENFACHGESCHÄFT

Neuß
Büchel 29
Tel. 3639

Angezahlte Waren werden gerne bis zum Fest zurückgelegt

Sonntag geöffnet

Zu Weihnachten

bieten wir folgende günstige

Geschenkartikel an:

Herren-Socken	von DM 1,95 an
Herren-Unterjacken	von DM 2,45 an
Herren-Unterhosen (normal und gefüttert)	von DM 4,95 an
Herren-Sporthemden	von DM 5,90 an
Herren-Strickhandschuhe	von DM 4,95 an
Damen-Kittel	von DM 7,90 an
Damen-Schürzen	von DM 1,95 an
Damen-Kleider (Seide)	von DM 9,75 an
Tischtücher	von DM 7,90 an
Kissenbezüge	von DM 2,75 an
Bettücher	von DM 6,90 an
Bettbezüge	von DM 12,90 an
Geschirrtücher	von DM 0,98 an
Frottiertücher	von DM 2,50 an
Gerstenkorn-Handtücher	von DM 1,10 an
Winter-Dirndl	von Mtr DM 1,95 an
Kleider-K.-Seide (90 cm br.)	von DM 2,95 an
Trainingshosen	von DM 3,95 an
Kinderpullover	von DM 2,95 an

TEXTILHAUS

Martha Piel

WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN

Neuß, Münsterplatz 19, Tel. 2475



morgens REI mittags frei!



Für den Gabentisch aparte Geschenke in

Porzellan - Kristall - Keramik

preiswert im Fachgeschäft

Wilh. Heidbüchel, Neuß, Büchel 35–37

Weinbrand-Verschn. 1/1 Flasche, einschl. Glas ..... DM **5,50**

Jos. Spicker, Neuß

Oberstraße 103 am Durchbruch

PIANO-KAISER

altbekanntes Fachgeschäft, Flügel, Pianos, Kleinklaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung.

Düsseldorf, Schadowstr. 70
(gegenüber C & A. Ruf 1 88 29)



FRAGEN SIE IHREN FACHHÄNDLER

GRUNDIG *Radio* FÜR *Anspruchsvolle*

z. B. **UKW-Edel-Super 3003** mit Drucktasten

Ihr Fachgeschäft gibt Ihnen Auskunft

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.

Darmstadt, Freiligrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege
Anstellung im Schwesternberuf
Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule

Fragen Sie Ihren Kaufmann!

Die Waschmaschine in der Tüte

VALAN

kinderleicht und schonend

TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ





Stehmanns

Damenwäsche
Herrenwäsche
Modewaren

NEUSS, Neustraße 3
Ruf 1409

Sonntag geöffnet

Möbel
und Polstermöbel

in handwerklicher Arbeit

besonders billig!

Liege . . . . . DM **115.-**
Couch . . . . . DM **165.-**
Sessel . . . . . DM **26.-**
Bettauflage . . . . . DM **54.-**

Kleiderschränke, Radio-, Rauchtische

Schlafzimmer . . . . DM **525.-**
Küchen . . . . . DM **195.-**
Wohnschränke . . . DM **185.-**

Anfertigung nach Angaben

Trösser, Neuß, Oberstraße 110

Möbelfabrik
und Handel

Fast neue und wenig gebrauchte Möbel
besonders billig!
Abt. Heerdt, Handweiser, alte Kirche.

Lieferung frei Haus — Teilzahlung

Teilzahlung bis 12 Monate

Radio Böhm

Neuß
Büchel 7

Düsseldorf-Oberkassel
Luegallee 106

Das große Weihnachtsangebot!

Grundig 5005	11 Röhr./9 m. UKW, 18-Kr.-Superhet . . . . . DM 698,— Anzahlung DM 98,—; Monatsrate DM 66,—
Grundig 4004	9 Röhr./9 m. UKW, 18 Kreise DM 498,— Anzahlung DM 50,—; Monatsrate DM 50,—
Grundig 3003	8 Röhr., 16 Kr., Sup. m. UKW DM 428,— Anzahlung DM 50,—; Monatsrate DM 42,—
Grundig 2005	8-Kr.-Sup. m. zusätzl. Vorstufe u. eingebaut. Kurzw.-Super . DM 378,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 37,80
Grundig 2003	8-Kreis-UKW-Edelsuper . . DM 318,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 30,80
Grundig 1004	6 Kreise, 5 Röhr., UKW-Sup. DM 248,— Anzahlung DM 28,—; Monatsrate DM 24,—
Grundig 1002	5 Röhren, 6 Kreise, m. UKW DM 199,50 Anzahlung DM 20,—; Monatsrate DM 20,—
Saba „Konstanz"	20 Kreise, Spitzensup. (11 Fm u. 9 Am) 10 Röhr. m. 15 Funkt. DM 560,— Anzahlung DM 60,—; Monatsrate 55.— DM
Saba „Bodensee"	17 Kr., Chrom-Sup. m. 9 Röhr. 14 Funktionen . . . . . DM 460,— Anzahlung DM 50,—; Monatsrate DM 41,10
Saba Schwarzwald W u. GW	8-Röhr.-Sup. m. 9 FM-Kreis., UKW mit Vorstufe . . . . DM 398,— Anzahlung DM 40,—; Monatsrate DM 39,60
Loewe Atlas	Der Super m. 11 Röhr. u. 9 Kr. DM 398,— Anzahlung DM 40,—; Monatsrate DM 39,20
Loewe Meteor	7-Röhren-Super mit UKW . DM 315,— Anzahlung DM 35,—; Monatsrate DM 30,80
Loewe Rheing. 52	9 Röhr., 9-Kr.-Super m. UKW DM 439,— Anzahlung DM 49,—; Monatsrate DM 43,—
Loewe Opta 2852	8-Röhr.-Super m. UKW und eingebauter Antenne . . . . DM 388,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 38,50
Der neue Loewe-Rheinland	9-Kreis-UKW-Vollsuper mit eingebauter Antenne . . . . DM 379,— Anzahlung DM 39,—; Monatsrate DM 37,40
Telef. Rhythmus	6 Röhren, 6-Kreis-Super . . DM 348,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 34,10
Telef. Operette	51/52. 8-Röhren-UKW-Super DM 449,— Anzahlung DM 49,—; Monatsrate DM 44,—
Blaupunkt	510 WA, 7 Röhren, 15-Kreis-Super mit allen Vorzügen . . DM 378,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 37,40
Blaupunkt	F 511 UP, 7 Röhren, 15 Kreise DM 338,— Anzahlung DM 38,80; Monatsrate DM 33,40
Blaupunkt F 51 U mit Triplex-Schaltung	7 Röhren (11 Funktionen) 9-Kreis-Superhet . . . . . DM 468,— Anzahlung DM 48,—; Monatsrate DM 46,20
Blaupunkt 510 WP	9-Kr.-Super m. 10-Röhren-Funkt., eingebaut. UKW-Ant. DM 308,— Anzahlung DM 30,—; Monatsrate DM 30,50
Blaupunkt M 51 W	9-Kr.-Sup. m. 11 Funktionen, 6 Wellenbereich., 3 gespreizt. Kurzwellen, UKW und eingebauter Antenne . . . . . DM 498,— Anzahlung DM 50,—; Monatsrate DM 50,—
Graetz-Großsuper	156 W, m. 11 Kr., UKW und eingebauter Antenne . . . . DM 468,— Anzahlung DM 48,—; Monatsrate DM 46,20
Graetz 155 W	8 Röhr., 7 AM- u. 8 FM-Kreise UKW u. eingebaute Antenne DM 398,— Anzahlung DM 40,—; Monatsrate DM 38,30
Metz 380 W	9-Röhr.-UKW-Super m. allen Vorzügen u. eingeb. Antenne DM 418,— Anzahlung DM 48,—; Monatsrate DM 40,70
Emud Super 561 UW	5-Röhren-UKW-Super für nur . . . . . DM 189,— Anzahlung DM 20,—; Monatsrate DM 18,60
Tonfunk Violetta W 250 M	6-Röhr.-7-Kreis-UKW-Vollsuper . . . . . DM 288,— Anzahlung DM 30,—; Monatsrate DM 28,30
Tonfunk Violetta W 200	6-Röhr.-7-Kreis-UKW-Super DM 258,— Anzahlung DM 28,—; Monatsrate DM 25,30
Tonfunk Meisterklang	10 Röhren, 8/10 Kreise, UKW und eingebaute Antenne . . DM 438,— Anzahlung DM 48,—; Monatsrate DM 42,90
Imperial 602 W	8/9-Kreis-Am/FM-Hochleist.-Super, 9 Röhr., eingeb. UKW-Antenne, 5-Watt-Lautsprech. DM 435,— Anzahlung DM 45,—; Monatsrate DM 42,90
Imperial 612 W	Der gute 10-Röhr.-Super für höchste Ansprüche, UKW und eingeb. UKW-Antenne . . DM 498,— Anzahlung DM 50,—; Monatsrate DM 48,40
Mende 189 WU	Großsuper m. 12-Röhr.-Funktion, 7 Wellenber., ein Gerät von Format . . . . . DM 476,— Anzahlung DM 56,—; Monatsrate DM 46,20
Mende 188 WU	Großsuper m. UKW und eingebauter Antenne, 7 Röhr. mit 11 Funkt., 8 AM / 8 FM-Kreise DM 438,— Anzahlung DM 48,—; Monatsrate DM 42,90
Mende 186 WU	8-Kreis-UKW-Super m. Vorröhre . . . . . DM 348,— Anzahlung DM 38,—; Monatsrate DM 34,10
Philips Sirius	8 Röhr., 8 Kreise u. UKW, mit UKW-Antenne . . . . . DM 289,— Anzahlung DM 29,—; Monatsrate DM 28,60
Philips Jupiter	8-Röhr.-Super m. 8 u. 8 Kreisen, UKW u. eingeb. Antenne DM 376,— Anzahlung DM 40,—; Monatsrate DM 36,40
Philips „Philetta"	5-Röhren-6-Kreis-Super . . DM 173,— Anzahlung DM 23,—; Monatsrate DM 16,50

Musikschränke von 198,— bis 600,— DM
auch alle mit 10% Anzahlung und Rest in 10 Raten.

Sonntag bleibt mein Geschäft von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Gardinenhaus
Neuss / Rhein **PIEL** Münsterplatz 13

Vergessen Sie nicht
Ihren Weihnachtseinkauf
in
Gardinen, Dekorationen – Schlafdecken, Steppdecken
Bettwäsche, Bettumrandungen – aparten Sofakissen

Es ist noch Zeit!

Eine Porträt- oder Kinderaufnahme
ist ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie erhalten Ihre Aufnahme noch vor dem Fest.

Die bekannt gute
Kinder-Foto-Serie
zum enorm billigen Preis

Wickrath
Atelier
für moderne Fotografie
Neuß, Niederstraße 4
Telefon 1020
Kameras und Heimkinos
in reicher Auswahl
Sonntag geöffnet!



Herren-Armbanduhren ab **18,- DM**
Damen-Armbanduhren ab **20,- DM**
Ratenzahlung
Deutsche und Schweizer Fabrikate

Franz Badort
das seit 1897 bekannte Fachgeschäft f. Uhren, Schmuck, Bestecke
Neuß, Niederstr. 3, Ruf 3966



Schuhe
als Weihnachtsgeschenk bereiten stets viel Freude!

Die große Auswahl gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie das Richtige finden im Fachgeschäft von gutem Ruf

SCHUHHAUS
Heinrich
Königshofen

Niederstr. 14 - NEUSS - Ruf: 31 04

Schwerhörige
Ihr Weihnachtsgeschenk
ein
BEYTON
Hörapparat
von Bruno Ollmann, Essen
Kurfürstenstr. 1 • Fabrik elektr. Hörgeräte



Nur Markenporzellan!

Kaffeeservice	15teilig	ab 19,95 DM
Eß-Service	23teilig	ab 49,75 DM
Mokka-Service	7teilig	ab 22,75 DM
Sammeltassen		ab 3,50 DM

Wilh. Josten Söhne
Neuß, Büchel 22-24

Spielwaren jeder Art
empfiehlt:
Luise Lorenz
Neuß, Glockhammer 30, Ruf 2555
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Das gute Fachgeschäft
für
Schmuck – Uhren
Gold- und Silberwaren
Am Silbernen Sonntag von 14 bis 18 Uhr und an den Wochentagen durchgehend geöffnet.

Abeler
FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

GRUNDIG *Radio*
FÜR *Anspruchsvolle*
Schon für 55.- DM das
WEIHNACHTSGESCHENK
für Jeden

Schöne GESCHENKE in LEDERWAREN
finden Sie immer in großer Auswahl bei
Leder-Streppelhof

Neuß
Krefelder Straße 66
Tel. 1289

Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 82
Tel. 13138

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Größer denn je ....
Die Leistung
Die Auswahl
Die Preiswürdigkeit
Diese Vorteile finden Sie im Spezialgeschäft

Adolf
Damen- u. Herrenhüte, Herrenartikel
Neuß, Niederstraße 31, Telefon 2014
Sonntag geöffnet!

Sonntag geöffnet!

Möbelkäufer
1 Posten
Schlafzimmer
Kleiderschrank, 180 cm br., gewellte Mitteltür n. **575,- DM**
Schweres, echt eichenes
Schlafzimmer
4türig. Kleiderschrank, 2 m breit, mit Schnitzerei nur **625,- DM**
Küchen, Wohnzimmer, Bettcouches, Couches, Sessel, sowie Einzelmöbel in großer Auswahl.
Krückels
Möbelwerkstatt und -handel
Neuß, Erftstraße 20
Sonntag geöffnet!

Die gute Qualitätsuhr vom Uhrmachermeister
Das Geschenk von bleibendem Wert
UHREN - SCHMUCK
Heinrich Bloemacher
Uhren-Fachgeschäft, Schmuck, Gold- und Silberwaren
Eigene moderne Reparaturwerkstatt
Büchel 38 *NEUSS* *Tel. 1362*

Für den Winter!
Elegante Mäntel, Kleider, Blusen, Strickwaren sowie Damen- und Herrenwäsche
Damenmoden **Helene Piel, Neuß (Rh.)**
Michaelstraße 63 - Telefon 1732

Pelzmäntel
bekannt preiswert

Persianerklauen-Mäntel	ab	985,— DM
Indisch-Lamm-Mäntel	ab	1095,— DM
Fohlen-Mäntel	ab	695,— DM
Kalb-Mäntel	ab	575,— DM
Zickel- u. a. Mäntel	ab	280,— DM

Persianer, Bisam, Waschbär, Opossum u. a.
Gute Qualitäten — Eigene Verarbeitung
Bequeme Zahlungsweise

Pelzhaus Schirmer
Te. 11399 Düsseldorf Friedrichstr. 25